



2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung
von Lehrlingen im letzten Lehrjahr

Veröffentlichter Endbericht

Norbert Lachmayr
Martin Mayerl

Wien, November 2017

Im Auftrag der Arbeiterkammer Wien (AK Wien) und des
Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)

Bibliografische Information

Lachmayr, Norbert & Mayerl, Martin. (2017). 2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. *Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)*. Wien: öibf.

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von
Lehrlingen im letzten Lehrjahr (16/20)

öibf (Hrsg.), Wien, November 2017

Projektleitung: Norbert Lachmayr
Projektmitarbeit: Martin Mayerl

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

Margaretenstraße 166/2. St., 1050 Wien

Tel.: +43/(0)1/310 33 34

E-Mail: oeibf@oeibf.at

<http://www.oeibf.at>

ZVR-Zahl: 718743404

Abstract de

Der zweite Österreichische Lehrlingsmonitor ist die periodische Fortführung des ersten Lehrlingsmonitors 2015. Ziel ist es, die Situation der Lehrlinge in der betrieblichen Ausbildung repräsentativ zu erheben, um zusätzliches Wissen für die Steuerung und Weiterentwicklung des Lehrausbildungssystems zu erhalten. Zentrale Fragestellung des Lehrlingsmonitors ist, wie Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf am Ende ihrer Ausbildung bewerten. Dazu wurde eine Online-Befragung von Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr durchgeführt. Insgesamt umfasst die Stichprobe auswertbare Fragebögen von 6.024 Lehrlingen. Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse für diese Lehrlinge sowie für 31 Lehrberufe in einer Übersicht deskriptiv aufgezeigt. Die Ergebnisse werden überwiegend durch uni- und bivariate Statistiken dargestellt. Darüber hinaus wurde eine Indexbildung zur Ausbildungsqualität vorgenommen sowie eine Clusteranalyse durchgeführt.

Abstract en

The second Lehrlingsmonitor (apprenticeship monitor) is the continuation of the first Lehrlingsmonitor 2015. The aim is to survey the situation of apprentices in company training. This study shall provide further information for the governance and development of the apprenticeship system. The focus of this survey is on how apprentices evaluate their apprenticeship training at the end of the training period. Therefore an online survey of apprentices was carried out. The total sample covers 6,024 apprentices. This report summarizes the results for those apprentices and 31 different occupations in descriptive statistics. Moreover, a quality index was calculated and a cluster analysis was conducted.

Schlagworte

Österreich, Qualität und Professionalisierung, Lehrausbildung, Online-Befragung, Ausbildungsqualität, Lehrlinge, Lehrjahr, Zufriedenheit, Berufsschule

INHALT

I.	Zusammenfassung	6
II.	Einführung und Ausgangslage	10
III.	Qualität in der Lehrausbildung	12
III. 1	Dimensionen der Inputqualität	14
III. 2	Dimensionen der Prozessqualität.....	15
III. 3	Dimensionen der Outputqualität.....	16
IV.	Ausbildungssituation in der Lehrausbildung	17
IV. 1	Anmerkungen zum Vergleich zwischen dem 1. Lehrlingsmonitor (2015) und 2. Lehrlingsmonitor (2017)	17
IV. 2	Umsetzung des Berufswunsch und Ausbildungssuche.....	17
IV. 3	Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben (Inputqualität)	20
IV.3.1	Umsetzung der Ausbildungsordnung	20
IV.3.2	Einhaltung des Lehrlingsschutzes	21
IV. 4	Betriebliche Rahmenbedingungen (Prozessqualität)	27
IV.4.1	Rahmenbedingungen in der Ausbildung.....	27
IV.4.2	Eignung und Präsenz der AusbilderInnen.....	30
IV.4.3	Problemlagen und Konfliktkultur	33
IV.4.4	Belastungsfaktoren	38
IV.4.5	Lehrabschlussprüfung: Unterstützung und Vorbereitung.....	39
IV.4.6	Zusatzqualifikation: Ausbildung über das Berufsbild hinaus.....	42
IV.4.7	Austausch mit Berufsschule und Ausbildungsbetrieb	44
IV.4.8	Berufsschulzeit.....	45
IV.4.9	Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen	49
IV. 5	Am Ende der Ausbildung (Outputqualität)	51
IV.5.1	Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die LAP.....	51
IV.5.2	Berufliche Handlungsfähigkeit und Zukunft	52
IV.5.3	Verbleib im Betrieb	53
IV.5.4	Verbleib im Lehrberuf.....	55
IV.5.5	Zufriedenheit mit der Ausbildung	56
IV. 6	Quantifizierung der betrieblichen Ausbildungsbedingungen.....	58
V.	Vergleich der Ausbildungssituation zwischen Österreich und Deutschland	61
V. 1	Methodik und Stichprobe	61
V. 2	Themenschwerpunkte	62
V. 3	Berufswunsch und Ausbildungssuche	63
V. 4	Umsetzung der Ausbildungsordnung	64
V. 5	Jugendschutz: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit.....	64
V. 6	Betreuung und Präsenz von AusbilderInnen	65
V. 7	Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen	66
V. 8	Verbleib im Betrieb	66
V. 9	Zufriedenheit mit der Ausbildung	68

V. 10	Fazit im Ländervergleich	68
VI.	Ausbildungssituation nach Lehrberufen	69
VII.	Methodik und Stichprobe.....	101
VII. 1	Entwicklung des Fragebogens	101
VII. 2	Durchführung der Online-Erhebung.....	101
VII. 3	Beschreibung Stichprobe (ungewichtet)	101
VII. 4	Gewichtung und Verteilung der Lehrberufe	102
VIII.	Literatur	104
IX.	Abbildungsverzeichnis	107
X.	Fragebogen	108

I. Zusammenfassung

Erhebung und Stichprobe

Es wurde eine bundesweite Online-Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr durchgeführt. Die Befragung erfolgte in Berufsschulen im Klassenverbund im Zeitraum zwischen November 2016 und Mai 2017. Insgesamt griffen 8.230 Lehrlinge auf den Fragebogen zu (Bruttostichprobe). Nach der Bereinigung von unvollständigen Fragebögen sowie dem Ausschluss von Lehrlingen in überbetrieblicher Ausbildung (ÜBA) und Teilqualifizierung umfasst die Nettostichprobe 6.024 verwertbare Fragebögen.

Das Konzept des Fragebogens lehnt sich an vergleichbare Studien in Deutschland, mit Fokus auf die von den Lehrlingen erlebten unmittelbaren Ausbildungsarrangements und Rahmenbedingungen an. Das Konzept differenziert zwischen den Dimensionen Inputqualität (Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen), Prozessqualität (betriebliche Rahmenbedingungen in der Ausbildung) und Outputqualität (Ergebnisse der Ausbildung). Der Fragebogen wurde gegenüber dem 1. Lehrlingsmonitor (Lachmayr & Mayerl, 2015) nur geringfügig modifiziert.

Ergebnisse im Zeitvergleich sehr stabil

Im Zeitverlauf zeigt sich dabei eine bemerkenswerte Kontinuität der Ergebnisse. Innerhalb des zweijährigen Zeitraumes lassen sich kaum Veränderungen in der Situation der Lehrlinge beobachten. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass zwar Lehrlinge im letzten Lehrjahr befragt worden sind, aber die Befragten nicht dieselben jungen Menschen waren.

Die hohe Stabilität der Ergebnisse kann in zweifacher Weise gedeutet werden: Erstens bildungspolitische Innovationen, die in den letzten Jahren in der Lehrausbildung umgesetzt worden sind, wirken sich nur zeitverzögert auf die Strukturen der Ausbildung aus. Zweitens die Ergebnisse weisen auf eine hohe methodische Zuverlässigkeit und Belastbarkeit des Lehrlingsmonitors hin.

Trendaussagen hinsichtlich marginaler Veränderungen lassen sich aber im Zeitvergleich methodisch nicht zuverlässig ableiten. Zur Identifizierung von Trends bedarf es weiterer Erhebungen.

Mehrheit konnte den eigenen Berufswunsch realisieren

Insgesamt konnten 70% der Lehrlinge ihren engeren Berufswunsch verwirklichen: Knapp ein Drittel (30%) der Lehrlinge konnten nach eigenen Angaben den ursprünglichen Wunschberuf realisieren. Für weitere 40% war der realisierte Lehrberuf einer unter mehreren Berufen, die von ihnen in Erwägung gezogen wurden. Das restliche Drittel ist in Berufen tätig, an die ursprünglich nicht gedacht wurde (18%), die eine Notlösung (6%) bzw. Folge des unklaren Berufswunsches waren (7%).

(Sehr) häufig ausbildungsfremde Tätigkeiten bei 29% der Lehrlinge

Die subjektive Kenntnis der Ausbildungsinhalte wird mit einem Mittelwert von 2,0 auf einer Schulnotenskala als Gut bezeichnet.

Knapp die Hälfte der Lehrlinge (45%) wird auch ausschließlich für ausbildungsbezogene Tätigkeiten herangezogen. Etwa ein Drittel der Lehrlinge gibt jedoch an, (sehr) häufig ausbildungsfremde Tätigkeiten durchführen zu müssen (29%), der Rest gelegentlich.

Ein Drittel leistet Überstunden – nicht immer freiwillig

Zwei Drittel der Lehrlinge leisten keine Überstunden, d. h. deren durchschnittliche Arbeitszeit übersteigt 40 Stunden pro Woche nicht. Das restliche Drittel (33%) leistet hingegen Überstunden, teils komplett freiwillig (11%), teils komplett unfreiwillig (9%), sowie manchmal freiwillig, manchmal nicht freiwillig (13%).

Diese Überstunden werden in der Regel bezahlt (68%), jedoch bei jeweils weiteren 16% nur manchmal oder gar nicht.

Mehrheit geht trotz Krankheit arbeiten, auch wenn keine Probleme im Betrieb dadurch zu erwarten wären

Rund 76% der Lehrlinge sind im Laufe der Lehrausbildung zumindest einmal zur Arbeit gegangen, obwohl sie sich krank gefühlt hatten.

Zwei Drittel haben eine schriftliche Arbeitsaufzeichnung

Über schriftliche Arbeitszeitaufzeichnungen verfügen 65% der Lehrlinge, der Rest der befragten Lehrlinge verneint dies (20%) bzw. weiß es nicht (15%).

Betriebliche Rahmenbedingungen werden meist positiv wahrgenommen

Zustimmung von jeweils zwischen 70 bis 75% der Lehrlinge wird bei zahlreichen Items in Bezug auf qualitative Rahmenbedingungen im Betrieb geäußert: Die Lehrlinge fühlen sich im Betrieb als ArbeitskollegInnen voll akzeptiert, sie übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben und sehen sich in größere Arbeits-/Produktionsprozesse eingebunden. Zudem werden Fehler erklärt, die Ausbildungsinhalte sind bekannt und die Arbeit mache Spaß. Bei all diesen Aussagen stimmen jeweils rund 8 bis 13% der Lehrlinge eher oder gar nicht zu.

Rund zwei Drittel der Lehrlinge können darüber hinaus den eigenen Arbeitsprozess selbstständig planen, durchführen und kontrollieren, erleben die Ausbildung als abwechslungsreich und bekommen Arbeitsvorgänge zur vollsten Zufriedenheit erklärt.

Die Feedbackkultur und Mitbestimmung in der Ausbildung wird hingegen in deutlich geringerer Häufigkeit als gegeben erlebt. So geben 40% an, dass regelmäßige Besprechungen über den Fortschritt in der Ausbildung stattfinden, 39% hingegen verneinen dies.

Lehrberufe in Tourismus und Gastronomie mit schlechten betrieblichen Rahmenbedingungen

Um die Lehrberufe mit den subjektiv von den Lehrlingen eingeschätzten Ausbildungsbedingungen vergleichen zu können, wurde ein Index Betriebliche Rahmenbedingungen erstellt.

Zu den Berufen mit den besten Bewertungen zählen kaufmännische Berufe (Bank, Spedition, Versicherung), Maurer/in, Zimmerei und Steuerassistent/in. Lehrberufe mit den am schlechtesten bewerteten Ausbildungsbedingungen sind Bäcker/in, Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, Konditor/in, Tischler/in und pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz.

Mehrheit hat keine oder kleine Probleme während der Ausbildung zu bewältigen

43% der Lehrlinge im letzten Lehrjahr haben keine Probleme im Ausbildungsverlauf wahrgenommen, weitere 41% zumindest kleinere Probleme. Große Probleme wurden von 17% der befragten Lehrlinge genannt. Die häufigsten Probleme sind Konflikte mit MitarbeiterInnen oder Vorgesetzten/AusbilderInnen sowie im Arbeitsklima oder werden mit den Arbeitsbedingungen begründet.

46% der Jugendlichen mit Problem benötigte keine konkrete Hilfe von außen. Weitere 36% fanden Hilfe (v.a. bei Eltern, AusbilderInnen, Freunden, Vorgesetzten) und 18% hatten trotz Bedarf keine Hilfe gefunden.

Im Verlauf der Ausbildung hat knapp die Hälfte der Lehrlinge bereits über einen Ausbildungsabbruch nachgedacht, wobei ein Fünftel (21%) diese Überlegung sogar ernsthaft in Betracht gezogen (aber verworfen) hat.

Transfer zwischen Berufsschule und Lehrbetrieb gegeben

Schulische Lerninhalte sind für das betriebliche Lernen relevant (68% Zustimmung), betriebliche Aufgabenstellungen werden auch in der Schule behandelt (62%). Die gemeinsame Durchführung von Projekten zwischen Betrieb und Schule ist hingegen eher die Ausnahme und wird von 17% der Befragten wahrgenommen.

Diskrepanz zwischen Wichtigkeit der Lehrabschlussprüfung für Betriebe und betrieblicher Unterstützung bei der Vorbereitung

Ausbildungsbetrieben ist es laut Angaben der Lehrlinge (sehr) wichtig (91%), dass sie am Ende der Ausbildung zur Lehrabschlussprüfung antreten. Im Kontrast dazu betonen 48% der Lehrlinge, dass ihnen der Betrieb konkret bei der Vorbereitung zur LAP hilft. 46% geben an, mit dem Ausbilder/der Ausbilderin bereits über die Inhalte der LAP gesprochen zu haben.

Die berufliche Zukunft wird optimistisch gesehen

71% der Lehrlinge blicken ihrer beruflichen Zukunft zuversichtlich entgegen (10% eher negativ). 70% fühlen sich durch die Lehrausbildung gut auf die zukünftige Arbeit als Facharbeitskraft vorbereitet (11% eher nicht gut vorbereitet).

Die Hälfte der Lehrlinge glaubt, übernommen zu werden, ein weiteres Viertel will nicht im Betrieb verbleiben

Insgesamt vermutet mehr als die Hälfte der Lehrlinge, nach Abschluss der Lehre vom Betrieb als Fachkraft übernommen zu werden (55%), während 9% dies dezi- diert ausschließen. Rund ein Fünftel der Lehrlinge möchte von sich aus nach Ab- schluss nicht im Betrieb bleiben.

Mehr als zwei Drittel planen Verbleib im Beruf

Insgesamt wollen 69% der befragten Lehrlinge nach Abschluss der Lehre im aus- gewählten Lehrberuf auch bleiben.

Die am häufigsten genannten Gründe für einen Berufswechsel beziehen sich auf eine gewünschte Neu- bzw. Umorientierung im Berufsleben. Schwierige Rahmen- bedingungen (Arbeitszeiten, geringe Aufstiegschancen, zu schwierige Tätigkei- ten) im jeweiligen Berufsfeld werden vergleichsweise selten als Gründe genannt.

Zufriedenheit mit der Lehrausbildung insgesamt hoch, jedoch sind rund 11% der Befragten eher unzufrieden

Insgesamt sind 70% der Lehrlinge mit ihrer Lehrausbildung sehr bzw. eher zufrie- den. Jeder neunte Lehrling (11%) hingegen ist mit der Ausbildung (eher) nicht zufrieden.

Die hohe Zufriedenheit bestätigt auch die Angabe von 49% der Lehrlinge, dass sowohl der Lehrberuf als auch der Lehrbetrieb wieder würde gewählt werden. 18% würden weder Beruf noch Betrieb nochmals wählen, würden sie nochmals vor dieser Entscheidung stehen.

Es fühlen sich 75% der Lehrlinge gerade richtig in der Ausbildung gefordert, rund 15% sehen sich unterfordert, 10% überfordert.

Vergleiche zu Ergebnissen des DGB-Ausbildungsreports

Der Lehrlingsmonitor deckt aufgrund seines breiteren Indikatoren-Modells auch die Themen des DGB-Ausbildungsreports grundsätzlich ab. Trotz unterschiedlicher Grundpopulationen (in Deutschland wurden Lehrlinge aus allen Lehrjahren in den 25 häufigsten Lehrberufen befragt) lassen sich bei deckungsgleichen Indikatoren Schlüsse in die gleiche Richtung ableiten.

Geringere Ausbildungszufriedenheit besteht, wenn (unfreiwillige) Überstunden geleistet werden, ausbildungsfremde Tätigkeiten erbracht werden sowie das sub- jektive Gefühl von Über- oder Unterforderung besteht.

Hingegen herrscht höhere Ausbildungszufriedenheit vor, wenn im Betrieb ein Betriebsrat bzw. Jugendvertrauensperson(en) vorhanden sind sowie der subjektive Berufswunsch realisiert wurde.

II. Einführung und Ausgangslage

Der 1. Österreichische Lehrlingsmonitor wurde 2015 gemeinsam von der Arbeiterkammer Wien und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund initiiert, um zusätzliches Wissen für weitere Steuerungsmöglichkeiten und Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der Lehrausbildung zu schaffen. Gelingen sollte dies, indem die Perspektiven der direkt Betroffenen, der Lehrlinge, systematisch erhoben und ausgewertet werden. Hintergrund dieser Initiative war einerseits das Bildungsfundamente-Papier der Sozialpartner (Sozialpartner, 2013) und andererseits das Regierungsprogramm für die Legislaturperiode 2013-2018 (Bundeskanzleramt, 2013, S. 10f). Die Sozialpartner vereinbarten dazu beispielsweise eine „repräsentative Befragung von Lehrlingen und LehrabsolventInnen zur Ausbildungsqualität im Betrieb alle drei Jahre im Auftrag der Sozialpartner, gegebenenfalls gemeinsam mit BMWFJ und BMUKK“ (Sozialpartner, 2013, S. 8f). Das wesentliche bildungspolitische Ziel ist dabei die Aufwertung der Lehrausbildung.

Die Lehrausbildung steht auch in Österreich vor zahlreichen Herausforderungen. Darunter fallen etwa der Übergang von der industriellen zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft, die Akademisierung von Bildung und Höherqualifizierung von Berufen, die geschlechterspezifische Segmentierung des Lehrstellenmarktes sowie die Europäisierung der Bildungspolitik (Busemeyer & Trampusch, 2012, S. 27–33).

Die Anzahl des Gesamtbestandes der Lehrverhältnisse ist von 115.068 (2014) auf 106.950 (2016) gesunken. Das hat mehrfache Ursachen. Zum einen ziehen sich Betriebe weiter aus der betrieblichen Ausbildung zurück. Die Zahl der Lehrbetriebe ist abermals dramatisch von 31.773 (2014) auf 29.256 (2016) zurückgegangen. Zum anderen ist aufgrund des demografischen Wandels das Potenzial von InteressentInnen im Rückgang begriffen. Wobei zu beobachten ist, dass der Rückzug der ausbildungsaktiven Betriebe stärker ausgeprägt ist als der demografische Wandel. Auch die Erfolgsquote bei Lehrabschlussprüfungen hat sich innerhalb von zwei Jahren weiter von 81,7% (2014) auf 80% (2016) verringert. (Quelle: Lehrlingsstatistik der WKÖ)

In den letzten zwei Jahren wurden vor diesem Hintergrund zahlreiche bildungspolitische Neuerungen im Lehrausbildungssystem gesetzt. Einen Schwerpunkt bildete der Ausbau von individuellen Unterstützungssystemen, um junge Menschen erfolgreich zu einem Berufsabschluss zu führen. In diesem Zusammenhang wurde das „Coaching und Beratung für Lehrlinge und Lehrbetriebe“ ausgerollt. Des Weiteren wurde 2016 eine Ausbildungspflicht für alle Personen unter 18 Jahren (Ausbildung bis 18) gesetzlich verankert, im Zuge derer zur Umsetzung gegenwärtig ein umfangreicher Reformprozess in Gang gesetzt wurde.

Insgesamt ist damit eine strukturelle Ausdifferenzierung des Systems der Lehrausbildung zu diagnostizieren, indem sowohl niederschwellige Einstiegsqualifikationen (z. B. Teilqualifikationen) als auch ein Angebot für leistungsstarke Lehrlinge (z. B. Lehre mit Matura) forciert werden. Speziell mit Ersterem werden dritte Lernorte in Form von Überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen verstärkt etabliert.

Wissenschaftliche Schwerpunkte wurden in den letzten beiden Jahren vor allem auf eine umfangreiche Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung im Kontext aktueller Entwicklungen am Lehrstellenmarkt gelegt (Dornmayr, Schlögl, Mayerl, & Winkler, 2016). In diesem Rahmen wurden Datengrundlagen durch Erhebungen bei verschiedenen Anspruchsgruppen der Lehrausbildung geschaffen. Einerseits wurden etwa eine Betriebsbefragung (Schlögl & Mayerl, 2016a, 2017) von ausbildungsaktiven Betrieben und eine Befragung von LehrabsolventInnen (Dornmayr & Winkler, 2016) durchgeführt. Andererseits erfolgte die Analyse von Laufbahnen von LehrabsolventInnen auf der

Basis der Verknüpfung und Auswertung von Massendaten (Verknüpfung der Lehrlingsstatistik mit den Daten der Sozialversicherungsträger) (Dornmayr, 2016). Die Gruppe der Lehrlinge selbst fand jedoch in diesen Untersuchungen keine Berücksichtigung. In der Befragung von ausbildungsaktiven Betrieben stand vor allem das Spannungsverhältnis der Lehrausbildung zwischen Lern- und Arbeitsverhältnis im Mittelpunkt. Dieses primäre Spannungsverhältnis konstituiert grundlegend die bildungspolitischen Auseinandersetzungen in Bezug auf die Steuerung, Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehrausbildung und thematisiert die institutionellen Rahmenbedingungen, in der Ausbildungsprozesse stattfinden (Schlögl & Mayerl, 2017).

In dieser von hoher Dynamik geprägten Entwicklung im Lehrausbildungssystem soll nun mit dem zweiten Lehrlingsmonitor die systematische Erhebung der Perspektiven der aktuell in Ausbildung befindlichen Lehrlinge fortgeführt werden. Die zentrale Fragestellung dieser Untersuchung lautet demnach: Wie bewerten die Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf am Ende der Ausbildung (retrospektiv)?

Der Lehrlingsmonitor stützt sich auf ein umfassendes Qualitätsverständnis und kann zum kürzlich gesetzlich eingeführten Prozess „Qualitätsmanagement in der Lehre“ eine fundierte Datenbasis beisteuern. Aus einer Innensicht wird mit dem Lehrlingsmonitor offengelegt, wie Lehrlinge die Rahmenbedingungen und den Prozess des beruflichen Lernens mit Fokus auf den Lernort Betrieb subjektiv wahrnehmen und bewerten. Zudem bietet der Lehrlingsmonitor einen repräsentativen Blick auf die zahlreichen Problemlagen, in und außerhalb der Ausbildung, mit der die jungen Menschen zu kämpfen haben. Mit diesem Datenmaterial bietet er Ansatzpunkte für die bedarfsorientierte Ausrichtung der Unterstützungssysteme, an deren flächendeckender Implementierung aktuell gearbeitet wird.

III. Qualität in der Lehrausbildung

Eine Befragung von ExpertInnen im Berufsbildungssystem hat ergeben, dass es zwar einen hohen Konsens über die Notwendigkeit von Qualitätssicherungsmaßnahmen gibt, jedoch gleichzeitig divergierende Qualitätsverständnisse und damit einhergehenden Maßnahmen zum Vorschein kommen (vgl. Schlögl & Mayerl, 2012).

Obwohl die Diskussion über Qualität in der Berufsbildung bereits seit den 1970er-Jahren läuft, ist diese Diskussion erst jüngst – vor allem durch die europäische Bildungspolitik forciert – in der betrieblichen Bildung angekommen. Erstmals wurde im Rahmen des Jugendbeschäftigungspaktes von 2008 das Thema Qualität im Berufsausbildungsgesetz (BAG §19c) verankert, indem das vorher ausschließlich quantitativ orientierte Anreizsystem durch qualitative Anreize (Ausbildungsverbundmaßnahmen; Zusatzausbildungen für Lehrlingen; Vorbereitungskurse auf die Lehrabschlussprüfung, Weiterbildungsmaßnahmen für AusbilderInnen; Lehrabschlussprüfungen mit gutem und ausgezeichnetem Erfolg, etc.) ergänzt wurde (Schlögl, Proinger, & Wieser, 2010). Das Ausmaß der Ausschöpfung der Mittel für qualitätsorientierte Maßnahmen ist aber im Vergleich zum gesamten Fördervolumen nur ein bescheidenes (Dornmayr, Petanovitsch, & Winkler, 2016).

Mit der Novelle 2015 zum Berufsausbildungsgesetz (BAG) wurde der Begriff Qualität im Kontext des anhaltenden Qualitätsdiskurses in der beruflichen Bildung verstärkt gesetzlich verankert. Ziel des neu eingeführten „Qualitätsmanagement“ (§1a BAG) ist eine systematische Weiterentwicklung der Lehre. So wurden etwa in diesem Kontext die Begriffe der „beruflichen Handlungskompetenz“, der „Wettbewerbsfähigkeit“, „Attraktivität der Berufsbildung“ und „Arbeitsmarktrelevanz der Berufsbilder“ als Zielbestimmungen der Lehrausbildung aufgenommen, ohne aber eine nähere inhaltliche Bestimmung dieser sowohl wissenschaftlich als auch politisch umstrittenen Begriffe vorzunehmen (Schlögl, 2015, S. 114). Darüber hinaus wurde ein Qualitätsausschuss beim Bundes-Berufsausbildungsbeirat installiert, dem die Aufgabe gegeben wird, „Instrumente und Maßnahmen zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Berufsausbildung zu beraten und zu entwickeln“ (§31d BAG). Damit wurde zwar der Qualitätsbegriff im BAG stärker verankert, jedoch ohne einen Bezug zu wissenschaftlich und konzeptuell fundierten Konzepten herzustellen. So bleibt nicht nur der Begriff der beruflichen Handlungskompetenz im Gesetz unbestimmt, sondern ebenso wenig werden die Bedingungen zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz, also der Prozess der beruflichen Kompetenzentwicklung im Kontext von betrieblichen Lern- und Arbeitssituationen thematisiert.

Überblickt man den wissenschaftlichen Diskurs der Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung, so zeigt sich seit den 90er-Jahren eine Veränderung des Blicks von Input- auf Output-Faktoren (Schlögl u. a., 2010). Ähnlich wie in Deutschland herrschte bis zu diesem Zeitpunkt auch in Österreich die Meinung vor, dass die Umsetzung von Ordnungsvorgaben, die durch das Berufsausbildungsgesetz (BAG) gesetzt werden, bereits als Grundlage für die Qualitätssicherung ausreichend sei (vgl. Schlögl u. a., 2010, S. 13; für Deutschland: Quante-Brandt & Grabow, 2008; Frommberger, 2013). So wird etwa im Vorblatt zur Berufsausbildungsgesetz-Novelle 2015 argumentiert: *„Durch die durchgängige Einbeziehung von Expert/innen der Sozialpartner in alle relevanten Entscheidungen, insb. im Bundes-Berufsausbildungsbeirat und in den Landes-Berufsausbildungsbeiräten, sowie durch die Kooperation der zwei voneinander unabhängigen Lernorte ‚Betrieb‘ und ‚Berufsschule‘ bzw. der korrelierenden Behörden Lehrlingsstelle und Landesschulrat/Stadtschulrat hat das System der österr. Lehrlingsausbildung eine qualitätsorientierte Grundstruktur.“*¹

¹ 106/ME XXV. GP - Ministerialentwurf - Vorblatt und Wirkungsorientierte Folgenabschätzung

Aktuell in der Wissenschaft diskutierte Qualitätskonzepte betrachten zwar die Einhaltung von formalen Vorgaben weiterhin als eine wichtige Dimension, jedoch werden auch die konkrete Gestaltung der Ausbildungspraxis sowie letztlich die Ergebnisse der Lehrausbildung als weitere wichtige Dimensionen in das Qualitätskonzept aufgenommen. Zwar strukturieren formale, gesetzliche Vorgaben den Ausbildungsprozess in der Grundform, jedoch obliegt die Umsetzung der Ausbildungspraxis letztlich den Akteuren der betrieblichen Ausbildung. Zum einen ist also entscheidend, ob diese Vorgaben von außen im Betrieb auch eingehalten werden und zum anderen wie die Vorgaben im Betrieb „mit Leben“ erfüllt werden. Damit können konkrete betriebliche Lern- und Ausbildungsprozesse kritisch in den Blick genommen werden, die ein entscheidendes Element für die Qualitätsentwicklung darstellen (vgl. dazu auch Nickolaus, 2009). Mittlerweile steht auch in Österreich außer Frage, dass die Gestaltung der Ausbildungspraxis ein entscheidendes Element der Qualitätssicherung und -entwicklung darstellt (vgl. dazu Bliem, Schmid, & Petanovitsch, 2014; Schlögl u. a., 2010). Aktuell wird versucht über die Entwicklung von Ausbildungsleitfäden auf die Ausbildungspraxis einzuwirken.

Um wissenschaftliche Aussagen über Qualität der betrieblichen Ausbildung treffen zu können, müssen zunächst die Dimensionen von Qualität sowie deren Operationalisierung in Form von verschiedenen Indikatoren transparent gemacht werden (Euler, 2005). Für die folgende Untersuchung wurde ein Qualitätsmodell zugrunde gelegt, dass sich an bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen bzw. Modellierungen von Qualität orientiert (Beicht, Krewerth, Eberhard, & Granato, 2009; Fehring & Windelband, 2008; Hannack, 2013; Nickolaus, 2009; Quante-Brandt & Grabow, 2008).

Tabelle 1: Qualitätsmodell mit Indikatoren im Überblick

Lernort	Inputqualität	Prozessqualität	Outputqualität
Ausbildungsbetrieb	Umsetzung der Ausbildungsordnung Einhaltung des Lehrlingsschutzes (Arbeitszeit, Krankenstand, Lehrlingsentschädigung) Mitbestimmung im Betrieb	Eignung und Präsenz der AusbilderInnen Rahmenbedingungen von Lernen im Prozess der Arbeit Konfliktkultur Belastungsfaktoren Unterstützung bei Lehrabschlussprüfungs-Vorbereitung Erwerb von Zusatzqualifikationen	Passung zwischen Fähigkeiten und LAP-Anforderungen Berufliche Handlungsfähigkeit Verbleib im Beruf Verbleib im Betrieb Zufriedenheit mit Ausbildung
Berufsschule		Kooperation mit Lehrbetrieben	Lernergebnisse in Berufsschule

Quelle: eigene Darstellung.

Im angewandten Qualitätsmodell wurde zwischen Input-, Prozess- und Outputqualität mit Fokus auf die betriebliche Ausbildungsqualität unterschieden. Diese grundsätzliche Differenzierung wird häufig auch in der wissenschaftlichen Debatte zur Qualität in der beruflichen Bildung vorgenommen (Schlögl u. a., 2010). In der Literatur wird zusätzlich meist eine Fülle von Qualitätsindikatoren auf unter-

schiedlichen Ebenen identifiziert (Makroebene: Ausbildungssystem; Mesoebene: Ausbildungssituation; Mikroebene: konkrete Ausbildungsarrangements). Da in der vorliegenden Untersuchung nur Lehrlinge befragt werden, wird auf die unmittelbaren Rahmenbedingungen (Mesoebene) sowie auf die Ausbildungsarrangements (Mikroebene) fokussiert.

III. 1 Dimensionen der Inputqualität

Die Inputqualität bezieht sich grundsätzlich auf die Umsetzung der Rahmenbedingungen, die von außen vorgegeben sind. In dieser Untersuchung werden damit die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen des Jugendschutzes, der Ausbildung sowie der Partizipation im Betrieb/betrieblichen Ausbildung verstanden, die die Lehrlinge unmittelbar betreffen.

Umsetzung der Ausbildungsordnung:

Die betriebliche Ausbildung ist in Österreich gesetzlich durch das BAG geregelt. Im §8 BAG wird festgehalten, dass für jeden Lehrberuf Ausbildungsvorschriften in Form von Berufsbildern zu verordnen sind, die festlegen, welche Fertigkeiten und Kenntnisse während der Ausbildung in welchen Lehrjahren zu vermitteln sind. Die Ausbildungsordnung ist daher der zentrale inhaltliche Bezugspunkt, der die Ausbildungsinhalte strukturiert. Der Bezug zur Ausbildungsordnung (z. B. in Form eines Ausbildungsplanes) ist sowohl für AusbilderInnen als auch Lehrlinge ein zentrales Instrument, um den betrieblichen Lernprozess transparent zu steuern². Als Indikatoren für die Umsetzung der Ausbildungsordnung gelten in dieser Untersuchung:

- Bekanntheit vs. Vermittlung des Berufsbildes
- Verwendung für ausbildungsbezogene Tätigkeiten

Einhaltung des Lehrlingsschutzes:

Im BAG sind zahlreiche allgemeine Regelungen zum Schutz der Lehrlinge festgeschrieben. Weitere Bestimmungen zum Jugendschutz (15 bis 18 Jahre) sind im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz³ (KJBG) hinsichtlich der Beschäftigung von Jugendlichen festgehalten, die durch kollektivvertragliche Regelungen ergänzt werden. Wichtige Dimensionen des Lehrlingsschutzes sind:

- Einhaltung der Arbeitszeitregelungen (wie Überstunden, Nachtruhe, Sonn- und Feiertagsarbeit)
- Umgang mit Krankenstand
- pünktlicher Erhalt der Lehrlingsentschädigung

Mitbestimmung im Betrieb:

In jedem Betrieb, in dem mindestens fünf jugendliche ArbeitnehmerInnen (Jugendliche bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres) beschäftigt sind, ist ein Jugendvertrauensrat zu bilden (§123 ArbVG⁴). Die Aufgaben des Jugendvertrauensrates bestehen darin, auf Mängel in der Ausbildung hinzuweisen, die Einhaltung des Jugendschutzes zu überwachen sowie bei der Ausbildungsgestaltung mitzuwirken (§129 ArbVG). Der Jugendvertrauensrat ist weiter dazu angehalten mit dem Betriebsrat zusammenzuarbeiten.

² Anders als in Deutschland gibt es jedoch in Österreich keine Dokumentationspflicht in der Lehrlingsausbildung.

³ Bundesgesetz über die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen 1987 (Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz 1987 – KJBG). StF: BGBl. Nr. 599/1987 (WV). IdF vom: 27.11.2014.

⁴ Bundesgesetz Arbeitsverfassung (Arbeitsverfassungsgesetz - ArbVG). StF: BGBl. Nr. 22/1974. IdF vom: 27.11.2014.

Es ist demnach davon auszugehen, dass sich die Mitwirkung bzw. die Mitgestaltung der Jugendlichen in der institutionalisierten Form des Jugendvertrauensrates positiv auf die Rahmenbedingungen der betrieblichen Ausbildung auswirkt.

Indikatoren dafür sind:

- Existenz und Bekanntheit eines Jugendvertrauensrates
- Existenz eines Betriebsrates

III. 2 Dimensionen der Prozessqualität

Die Prozessqualität bezieht sich auf die unmittelbare Umsetzung der Vorgaben in die betriebliche Ausbildungspraxis. In Österreich gibt es dazu aber keine gesetzlich definierten Vorgaben zur Qualitätssicherung. Es gibt unter den Akteuren in der Lehrlingsausbildung kein einheitliches Konzept darüber, was unter guter Ausbildungsqualität zu verstehen ist (vgl. Schlögl & Mayerl, 2012). Wenn jedoch davon ausgegangen wird, dass gute Ausbildungsqualität als Voraussetzung für guten Lernfortschritt sowie berufliche Kompetenzentwicklung gilt, so können in der wissenschaftlichen Literatur zahlreiche Faktoren hervorgehoben werden (für eine Übersicht siehe Nickolaus, 2009). Es besteht weitgehend Konsens darüber, dass sich handlungs- bzw. situationsorientierte Arbeits- und Lernformen positiv auf den Lernprozess auswirken (Rauner, 2007). Lernförderlich ist Arbeit insbesondere dann, wenn diese in kommunikative, reflektierende Strukturen sowie vollständige, komplexe Handlungen eingebettet sind (z.B. Dehnbostel, 2007; Schön, 1983; Zimmermann, Müller, & Wild, 1994).

Zusätzlich befördert eine gelungene Sozialisierung in die betriebliche bzw. berufliche Gemeinschaft den Wissensaustausch und -transfer (vgl. Wenger, 1998).

In Bezug auf die Prozessqualität wurden folgende Dimensionen definiert:

- Rahmenbedingungen für das Lernen im Prozess der Arbeit mit folgenden Indikatoren:
 - Reflexion des Ausbildungsprozesses
 - Eigenständigkeit und Autonomie von Handlungen
 - Verantwortungsgrad der übertragenen Ausbildung
 - persönliches Interesse an Tätigkeit
 - Passung zwischen Anforderung und Fähigkeiten
 - Möglichkeit zum Wiederholen und Üben
- Eignung und Präsenz der AusbilderInnen:
 - Präsenz der AusbilderInnen
 - didaktische Fähigkeiten
- Konflikte und Probleme:
 - Konfliktkultur
 - individuelle Problemlagen
- Belastungsfaktoren:
 - zeitliche Arbeitsbelastung
 - körperliche Belastung
- Betriebliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP)
- Möglichkeit zum Erwerb von Zusatzqualifikationen
- Kooperationen mit Berufsschule

III. 3 Dimensionen der Outputqualität

Outputqualität bezieht sich auf erzielte Ergebnisse am Ende des Ausbildungsprozesses. Eine gesetzliche Zielbestimmung der Lehrausbildung wurde in Österreich erst jüngst mit der Novellierung des BAG 2015 eingeführt: „[...] festgelegte Berufsausbildungen sollen auf qualifizierte berufliche Tätigkeiten vorbereiten und dazu die erforderlichen Kompetenzen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Schlüsselqualifikationen) vermitteln. Absolventen und Absolventinnen einer Berufsausbildung gemäß diesem Bundesgesetz sollen insbesondere zur Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit in Arbeits- und Lernsituationen befähigt werden (berufliche Handlungskompetenz)“ (§1a Abs. 1 BAG). Unter anderem bezugnehmend auf diese Zielsetzung wurden hinsichtlich einer Bewertung der Outputqualität folgende Dimensionen definiert:

Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die Lehrabschlussprüfung

§21 BAG definiert als Zweck der Lehrabschlussprüfung festzustellen, „ob sich der Lehrling die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat und in der Lage ist, die dem erlernten Lehrberuf eigentümlichen Tätigkeiten selbst fachgerecht auszuführen“. Die Erfolgsquote der LAP gilt daher in Österreich als ein etablierter Indikator der Outputqualität der Lehrlingsausbildung (zuletzt ausführlich in: Dornmayr, Proinger, Schlögl, Wallner, & Wieser, 2013). Als Indikator wurde definiert (in Anlehnung an: Schlögl & Mayerl, 2013):

- Übereinstimmung zwischen der beruflichen Fähigkeiten und (erwarteten) LAP-Prüfungsanforderungen

Berufliche Handlungsfähigkeit

Im internationalen Qualitätsdiskurs wird Outputqualität ebenso auf den mittelbaren Wirkungsbereich erweitert. Auch in Österreich bezieht sich das Gesetz auf die Entwicklung einer „beruflichen Handlungskompetenz“ sowie der Qualifizierung und Ausübung von zukünftigen Facharbeitstätigkeiten.

Mit folgenden Indikatoren wird diese Dimension abgebildet:

- Einschätzung der beruflichen Handlungsfähigkeit
- Einschätzung der beruflichen Zukunft
- geplanter Verbleib im Beruf/Betrieb

Zufriedenheit mit Ausbildung

Auch die Zufriedenheit kann als ein Indikator für Outputqualität definiert werden. Individuelle Arbeitszufriedenheit konstituiert sich aus einem subjektiven Vergleich zwischen den kumulativen individuellen Ausbildungserfahrungen und den subjektiven Erwartungen und Ansprüchen. Im Bewertungsmuster spielt demnach die subjektive Komponente eine zentrale Rolle (vgl. dazu Quante-Brandt & Grabow, 2008, S. 19–22).

Folgende Indikatoren wurden zur Messung der Ausbildungszufriedenheit herangezogen:

- Zufriedenheit mit Ausbildung
- vorhandene Wiederholungsbereitschaft von Ausbildung im Betrieb

IV. Ausbildungssituation in der Lehrausbildung

Im Hauptkapitel dieser Arbeit erfolgt die generelle Darstellung der Situation der befragten Lehrlinge in der betrieblichen Lehrausbildung. Die Darstellung der Ergebnisse bezieht sich auf das oben definierte Qualitätsmodell der Lehrausbildung.

Die Ergebnisdarstellung und –beschreibung fokussiert auf der Datengrundlage des 2. Lehrlingsmonitors. Es werden aber, dort, wo ohne Einschränkungen der Übersichtlichkeit und identischer Fragestellungen möglich, ebenfalls die Vergleichsdaten aus dem 1. Lehrlingsmonitor (Lachmayr & Mayerl, 2015) grafisch angezeigt. Zeitliche Veränderungen werden nur in jenen Dimensionen besprochen, in denen signifikante Entwicklungen stattgefunden haben.

Anschließend werden zentrale Indikatoren für 31 Lehrberufe differenziert.

IV. 1 Anmerkungen zum Vergleich zwischen dem 1. Lehrlingsmonitor (2015) und 2. Lehrlingsmonitor (2017)

Im Zeitverlauf zeigt sich eine bemerkenswerte Kontinuität der Ergebnisse. Innerhalb des zweijährigen Zeitraumes lassen sich kaum Veränderungen in der Situation der Lehrlinge beobachten. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass zwar immer Lehrlinge im letzten Lehrjahr befragt worden sind, aber die Befragten nicht dieselben jungen Menschen waren. Jene Gruppe, die vor zwei Jahren befragt worden ist, müsste sich bereits am Arbeitsmarkt befinden.

Das System der Lehrausbildung ist in Österreich traditionell ein zentraler Bestandteil der beruflichen Bildung und institutionell als Übergangssystem zwischen Berufsbildung und Arbeitsmarkt tief verankert (Lassnigg, 2012a). Das Lehrausbildungssystem hat in den letzten Jahren erhebliche bildungspolitische Innovationsleistungen als Antwort auf zentrale Herausforderung hervorgebracht (Schlögl, 2015). Bildungspolitische inkrementelle Innovationen schlagen sich wohl erst über einen längeren Zeitraum dauerhaft in den allgemeinen Strukturen der Lehrausbildung wider (Lassnigg, 2012b). Aus dieser Perspektive scheint es daher nicht verwunderlich, dass sich die strukturellen Ausbildungsvoraussetzungen für Lehrlinge innerhalb von zwei Jahren kaum verändert haben.

Auch aus methodischer Sicht ist die hohe Stabilität der Ergebnisse bemerkenswert. Bei der Durchführung der Erhebung wurde eine ähnliche Vorgangsweise verwendet (Online-Befragung, klassenweise durchgeführt, Gewichtung nach Lehrberufen). Die geringen Schwankungsbreiten (Häufigkeiten, Mittelwerte) zwischen den Befragungszeitpunkten weisen auf eine hohe Qualität der Stichprobe hin. Gemäß den Gütekriterien von Messungen kann von einer hohen Reliabilität des Lehrlingsmonitors gesprochen werden (Diekmann, 1995, S. 217f). Die Ergebnisse des 1. Lehrlingsmonitors konnten in hohem Maße durch den 2. Lehrlingsmonitor reproduziert werden. Die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors können daher als sehr zuverlässig und robust eingestuft werden.

Trendaussagen lassen sich aber im Jahresvergleich der beiden Lehrlingsmonitore methodisch noch nicht ableiten. Erst mit weiteren Erhebungswellen können Aussagen darüber getätigt werden, ob (auch kleine) Verschiebungen im Sinne eines mittel- und langfristigen Trends interpretierbar sind.

IV. 2 Umsetzung des Berufswunsch und Ausbildungssuche

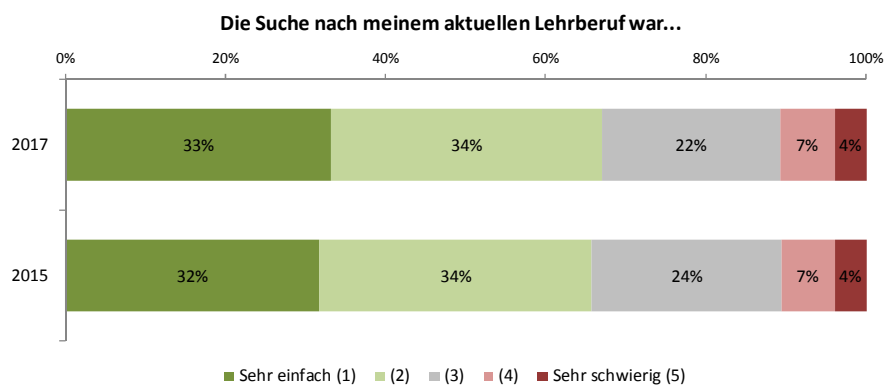
Berufsorientierung ist in den letzten Jahren im Kontext des lebenslangen Lernens zu einem wichtigen Thema geworden, dem nicht nur am Übergang von der Pflichtschule zur Ausbildungs- bzw. Berufswahl, sondern im Laufe des Berufslebens eine hohe Bedeutung zukommt. Den eigenen Berufswunsch zu begründen, setzt eine gewisse Berufswahlkompetenz voraus.

Insbesondere das unterschiedliche Berufswahlmuster von jungen Frauen und Männern ist und war immer wieder ein Gegenstand von Forschungen und bildungspolitischen Maßnahmen (vgl. zum Beispiel Bergmann, Gutknecht-Gmeiner, Wieser, & Willsberger, 2004; Schlögl & Wieser, 2002). Statistisch zeigt sich dies zweifach: (1) Junge Frauen sind in der Lehrausbildung stark unterrepräsentiert. Sie entscheiden sich häufiger als junge Männer für weiterführende vollschulische Ausbildungsgänge. (2) Weibliche Lehrlinge konzentrieren sich viel stärker auf wenige Lehrberufe (Dornmayr, Litschel, & Löffler, 2016). Zudem zeigt eine Untersuchung, dass das jeweils unterrepräsentierte Geschlecht in geschlechtsdominanten Lehrberufen eine deutlich höhere Abbruchquoten zu verzeichnen hat (Dornmayr, 2016). Bildungspolitisch wurden in den letzten Jahren daher verstärkt Maßnahmen für eine verbesserte Berufsorientierung ergriffen (z.B. Putz & Sturm, 2013). Auch im System der betrieblichen Lehrstellenförderung findet sich die Aufhebung der geschlechterspezifischen Segmentierung am Lehrstellenmarkt als Zielbestimmung, ist jedoch kaum mit konkreten Maßnahmen hinterlegt (Schlögl & Mayerl, 2016b).

Die Lehrstellensuche ist immer in den Kontext des Verhältnisses zwischen Lehrstellenangebot und Lehrstellensuchenden zu setzen. Die Anzahl der Jugendlichen geht aufgrund des demografischen Wandels zurück, gleichzeitig ist auch die Anzahl der ausbildungsaktiven Betriebe rückläufig. Nach wie vor ist eine Lücke am Lehrstellenmarkt zu beobachten, d. h. die Anzahl der Lehrstellensuchenden ist höher als die Anzahl der offenen Lehrstellen (Dornmayr & Nowak, 2016, S. 36).

Insgesamt stellte die Lehrstellensuche nach Auskunft der Lehrlinge rückblickend kein großes Problem dar. Für etwa zwei Drittel der Lehrlinge war es (sehr) einfach eine Lehrstelle zu finden. Demgegenüber steht ein Zehntel, das die Lehrstellensuche als (sehr) schwierig beurteilt.

Abbildung 1: Ausbildungssuche



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.673 Lehrlinge.

öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.215 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Für weibliche Lehrlinge war die Lehrstellensuche nach eigenen Angaben signifikant schwieriger als für männliche Lehrlinge. Für 71% der männlichen Lehrlinge war die Suche (sehr) einfach, während dieser Anteil für weibliche Lehrlinge 61% beträgt.

Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Gastronomie, Bauwesen sowie Gesundheit/Körperpflege geben an, dass die Lehrberufssuche besonders einfach war. Lehrlinge in den Berufsgruppen Informations- und Kommunikationstechnologien, Büro/Verwaltung/Organisation und Handel berichten von einer vergleichsweise schwierigeren Lehrstellensuche.

Ein zweiter Indikator für die Allokation der Lehrlinge nach Berufen ist die Realisierung des ursprünglichen Berufswunsches. Etwas weniger als ein Drittel der Lehrlinge gibt an, dass der aktuelle Lehrberuf tatsächlich dem ursprünglichen Wunschberuf entspricht. Für weitere vier Zehntel der Lehrlinge war der realisierte Lehrberuf einer unter mehreren interessanten Berufen, die in Erwägung gezogen wurden. Insgesamt konnten also etwa zwei Drittel der Lehrlinge tatsächlich ihren engeren Berufswunsch einlösen. Das restliche Drittel befindet sich in Berufen, an die sie ursprünglich nicht gedacht hatten oder die eine Notlösung waren bzw. war der Berufswunsch überhaupt unklar.

Abbildung 2: Berufswahl



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.961 Lehrlinge.

öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.429 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Wiederum zeigt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied. Männliche Lehrlinge haben deutlich öfters eine Lehrstelle im Wunschberuf bzw. im engeren Berufswunsch gefunden als weibliche Lehrlinge (74% vs. 62%). Auch der Anteil der weiblichen Lehrberufe, die ihre aktuelle Lehrstelle als Notlösung sehen, ist doppelt so hoch. Höher ist auch der Anteil des unklaren Berufswunsches bei Frauen.

In den Lehrberufen Einzelhandel, Bäcker/in, Restaurantfachmann/-frau und Großhandelskaufmann/-frau gibt es überdurchschnittliche viele Lehrlinge, die ihre Berufswahl als Notlösung sehen. Ihren Wunschberuf überdurchschnittlich stark realisieren konnten etwa Lehrlinge in den Berufen Informationstechnologie, Zimmererei, Kraftfahrzeugtechniker/in und Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) (siehe im Detail in Kapitel VI: Ausbildungssituation nach Lehrberufen).

Die weitere Analyse zeigt, dass die relative Positionierung der Lehrlinge hinsichtlich ihres Berufswunsches sich auf die ganze Lehrzeit hinweg auswirkt. So sind Lehrlinge im Wunschberuf signifikant zufriedener mit ihrer Ausbildung als Lehrlinge, die ihre Lehrstelle als Notlösung sahen (vgl. Kapitel IV.4.9). 85% der Lehrlinge, die ihren Wunschberuf realisieren konnten sind (sehr) zufrieden, während Lehrlinge, die ihre Berufswahl als Notlösung getroffen haben, nur zu 32% (sehr) zufrieden sind. Es ist davon auszugehen, dass der hier dargestellte Zusammenhang in der Ausbildungsrealität aufgrund der verwendeten Datenbasis (Lehrlinge im letzten Lehrjahr) unterschätzt wird, wenn ein Zusammenhang zwischen Unzufriedenheit und Abbruchquoten unterstellt wird.

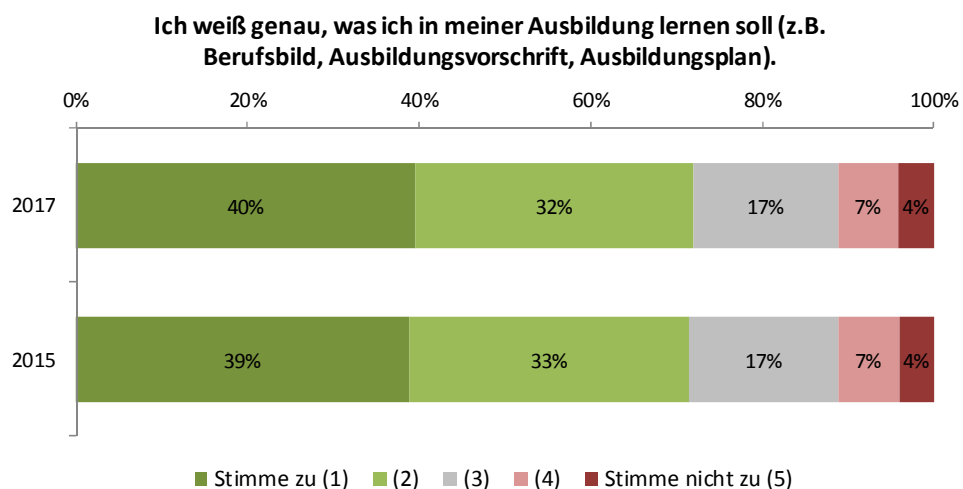
IV. 3 Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben (Inputqualität)

IV.3.1 Umsetzung der Ausbildungsordnung

Die Ausbildungsordnung definiert, welche Ausbildungsziele während der Ausbildung vom Ausbildungsbetrieb erreicht werden müssen (§8 BAG), d. h. welche Kenntnisse und Fertigkeiten gegliedert nach Lehrjahren vom Ausbildungsbetrieb zu vermitteln sind. Die Ausbildungsordnung ist Grundlage für die Ausbildung im Betrieb, die doppelt relevant ist: (1) als verordnete Grundlage, die bei der Ausbildung erfüllt werden muss und (2) ist es Merkmal einer guten Ausbildungsqualität, wenn Lehrlinge wissen, welche Lernziele sie in den einzelnen Abschnitten bzw. bis zum Ende ihrer Lehrzeit erreichen sollten und welche Tätigkeiten und Inhalte ihr Berufsbild beinhaltet. Das Wissen um zeitlich gegliederte Lernziele ist eine wesentliche Voraussetzung, um reflexive Lernprozesse einzuleiten (Dehnbostel, 2007).

Mehr als sieben Zehntel der Lehrlinge wissen genau, was sie im betrieblichen Teil der Ausbildung lernen sollen. Umgekehrt steht dem ein Anteil von mehr als einem Zehntel gegenüber, die mit dem eigenen Berufsbild offensichtlich selbst am Ende der Lehrzeit nur wenig vertraut sind.

Abbildung 3: Kenntnis der Ausbildungsordnung



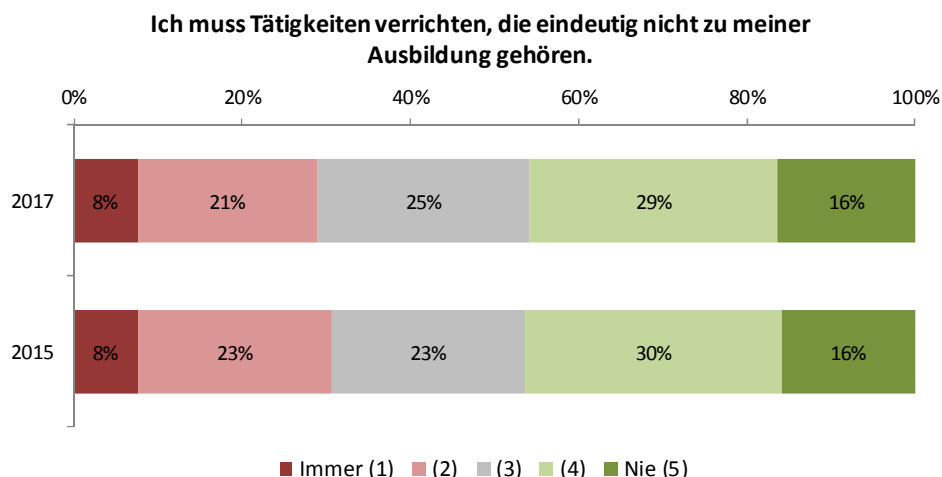
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.993 Lehrlinge.

öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.465 Lehrlinge.

Gemäß §9 Abs. 2 BAG heißt es, dass Lehrlinge nur für Tätigkeiten herangezogen werden dürfen, die mit dem Wesen der Ausbildung vereinbar sind. Lehrlinge dürfen entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung nicht für ausbildungsfremde Tätigkeiten eingesetzt werden.

Fragt man die Lehrlinge danach, so zeigt sich, dass weniger als die Hälfte der Lehrlinge ausschließlich für ausbildungsbezogene Tätigkeiten verwendet werden. Knapp ein Drittel der Lehrlinge gibt an, (sehr) häufig für ausbildungsfremde Tätigkeiten herangezogen zu werden.

Abbildung 4: Ausbildungsfremde Tätigkeiten



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.920 Lehrlinge.

öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.417 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Es gibt kaum Unterschiede im Antwortverhalten nach Geschlecht und nur geringfügige Unterschiede nach Lehrberufsgruppen. Tendenziell häufiger ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten Lehrlinge in den Gruppen Gesundheit/Körperpflege und Elektrotechnik/Elektronik. Eine vergleichsweise geringere Häufigkeit von ausbildungsfremder Tätigkeitsverwendung berichten Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Holz/Glas/Ton, Büro/Verwaltung/Organisation und Bauwesen.

Eine vertiefende Analyse zeigt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Ausbildungszufriedenheit und der Transparenz der Ausbildungsinhalte bzw. der ausbildungsfremden Verwendung: Je besser die Lehrlinge die Inhalte ihrer Ausbildung kennen bzw. entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt werden, desto höher ist die Ausbildungszufriedenheit der Lehrlinge.

IV.3.2 Einhaltung des Lehrlingsschutzes

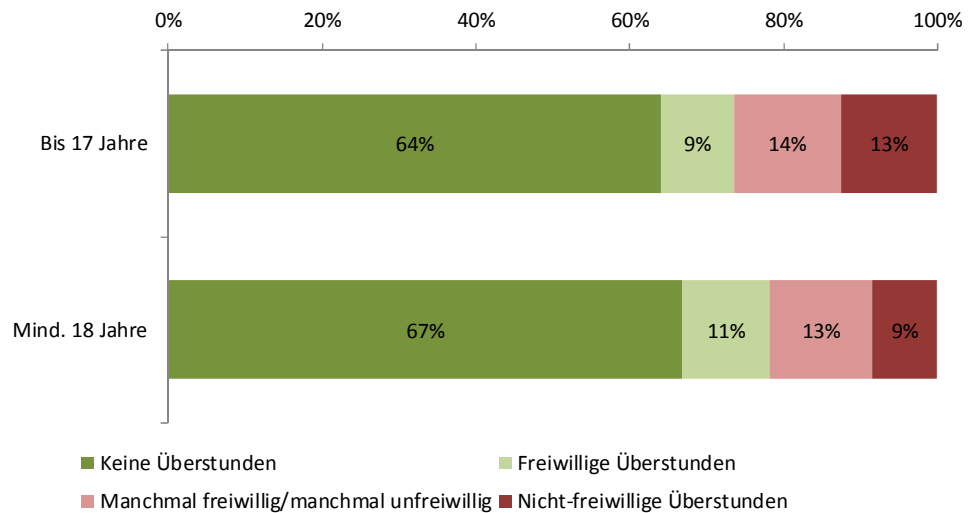
In der Lehrlingsausbildung gibt es zahlreiche arbeitsrechtliche, sozialversicherungsrechtliche und arbeitnehmerschutzrechtliche Vorschriften, die eingehalten werden müssen. Zudem gelten für Lehrlinge zwischen 15 und 18 Jahren besondere Bestimmungen, die im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz (KJBG) festgehalten sind. Im Folgenden wird der Bereich Arbeitszeit, Krankenstand und Lehrlingsentschädigung näher betrachtet.

IV.3.2.1 Überstunden und Wochenendarbeit

Für Lehrlinge bis 18 Jahre darf die tägliche Arbeitszeit 8 Stunden sowie die wöchentliche Arbeitszeit 40 Stunden bzw. die entsprechend dem Kollektivvertrag festgelegten Arbeitszeiten nicht überschreiten. Obwohl Überstunden grundsätzlich verboten sind, ist bei Überstunden ein Zuschlag von 50% auf die Lehrlingsentschädigung vorzusehen (§14 KJBG). Für Lehrlinge über 18 Jahre ist dafür der niedrigste im Betrieb vereinbarte Facharbeiterlohn bzw. das niedrigste Angestellte Gehalt heranzuziehen (§1a KJBG).

Etwa ein Drittel der Lehrlinge gibt an Überstunden zu leisten, d. h. deren durchschnittliche Arbeitszeit übersteigt 40 Stunden pro Woche. Die Überstunden werden nicht immer freiwillig geleistet: Etwa ein Zehntel leistet freiwillige Überstunden und ein etwa gleich großer Anteil nicht freiwillige Überstunden. Für nochmals mehr als ein Zehntel sind die Überstunden manchmal freiwillig, manchmal nicht freiwillig. Im Vergleich zum 1. Lehrlingsmonitor ergeben sich keine wahrnehmbaren Veränderungen.

Abbildung 5: Freiwilligkeit der Überstunden nach Alter



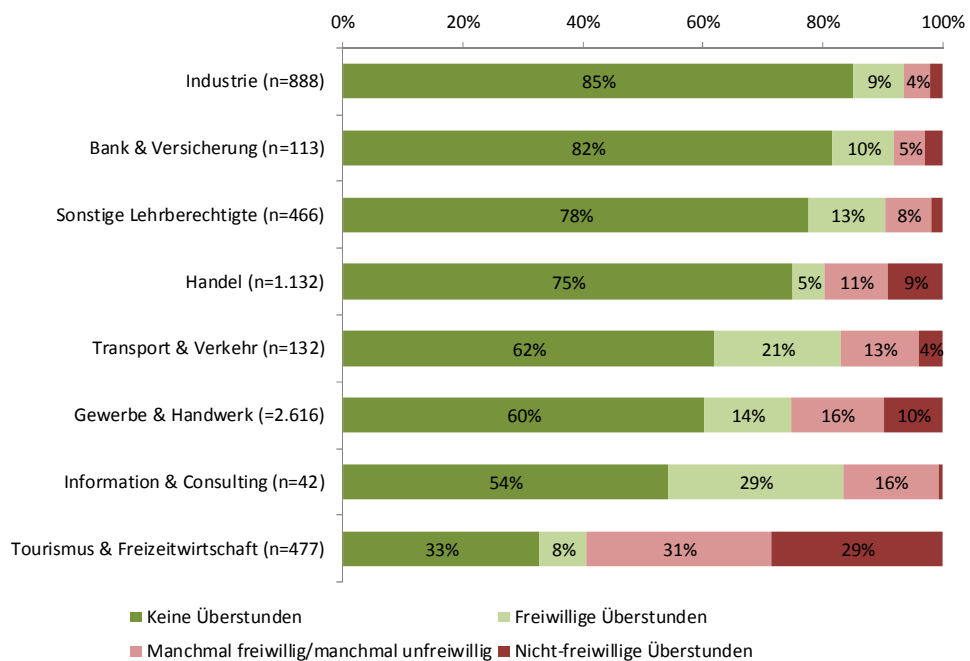
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.749 Lehrlinge.

Trotz der unterschiedlichen Gesetzeslage unterscheidet sich das Muster von Überstunden nach dem Alter nicht wesentlich.

Das von den Lehrlingen artikuliert Überstundenmuster unterscheidet sich jedoch deutlich je nach Branche. Vor allem in den Branchen Tourismus/Freizeitwirtschaft, Information/Consulting und Gewerbe/Handwerk gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Lehrlingen, die Überstunden absolvieren. Den geringsten Anteil an Überstunden gibt es in den Branchen Industrie und Bank und Versicherung.

(Teils) unfreiwillige Überstunden werden vor allem den Branchen Tourismus und Freizeitwirtschaft, im Handel sowie in Gewerbe und Handwerk geleistet.

Abbildung 6: Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen

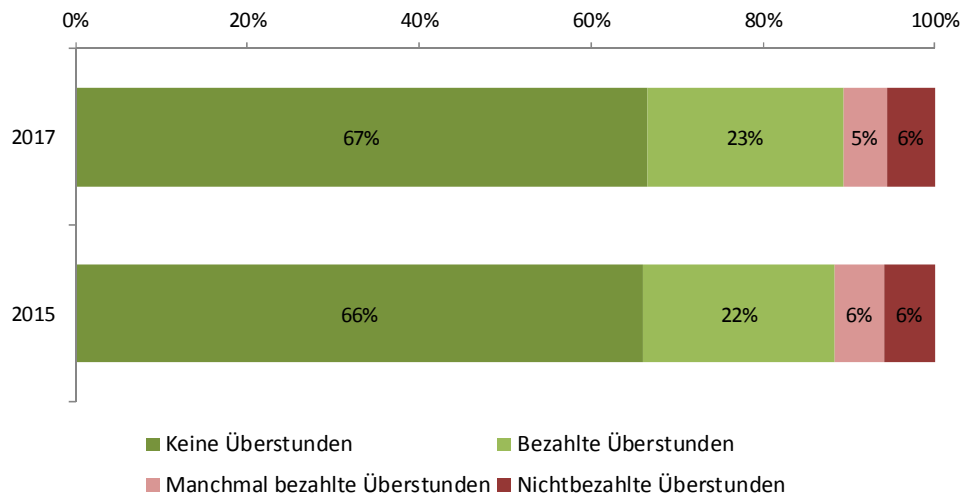


Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.917 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Überstunden von Lehrlingen müssen laut Gesetz vom Arbeitgeber mit einem dem Alter entsprechenden Zuschlag entlohnt werden. Nach eigenen Angaben der Lehrlinge werden bei zwei Drittel der Lehrlinge, die Überstunden absolvieren, in vollem Umfang auch bezahlt. Beim restlichen Drittel werden die Überstunden entweder gar nicht oder nur manchmal bezahlt.

Überdurchschnittlich hohe Anteile an nicht bezahlten Überstunden gibt es in den Berufen Restaurantfachmann/-frau, Konditor/in, Koch/Köchin, Bäcker/in, Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, Speditionskaufmann/-frau und Friseur/in und Perückenmacher/in auf.

Abbildung 7: Bezahlung der Überstunden



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.980 Lehrlinge.

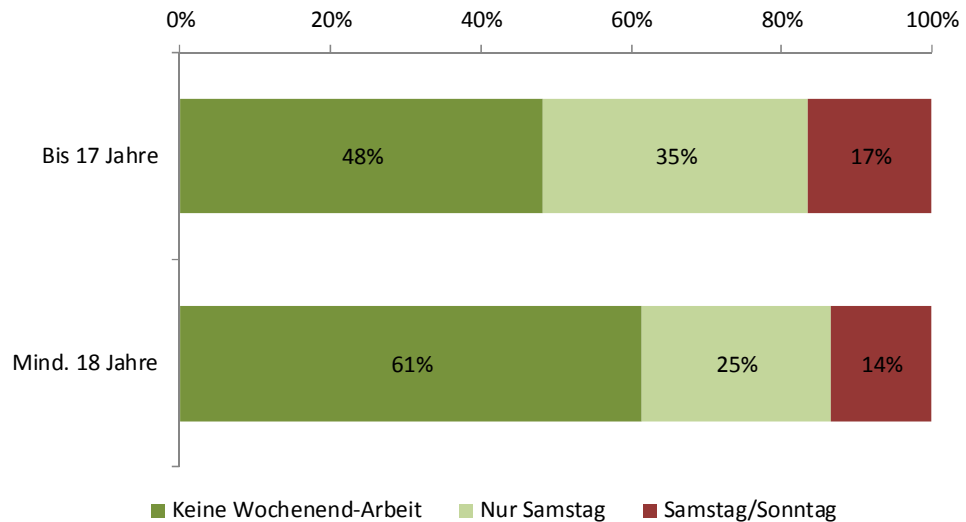
öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.449 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Jugendliche bis 18 Jahre dürfen am Sonntag bzw. an gesetzlichen Feiertagen nicht beschäftigt werden (§19 KJBG). Jedoch existieren zahlreiche Ausnahmen wie zum Beispiel für das Gastgewerbe.

Insgesamt geben etwa vier Zehntel der Lehrlinge an, entweder am Samstag oder Sonntag regelmäßig zu arbeiten. Etwas mehr als ein Viertel ist nur samstags regelmäßig am Arbeitsplatz. Mehr als ein Zehntel hingegen arbeitet regelmäßig sowohl am Samstag als auch am Sonntag. Reine Sonntagsarbeit kommt kaum vor.

Lehrlinge unter 18 Jahren müssen nach eigenen Angaben häufiger am Wochenende arbeiten als über 18-Jährige. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass Wochenendarbeit vor allem in der Branche Tourismus und Freizeitwirtschaft stattfindet.

Abbildung 8: Wochenendarbeit



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.136 Lehrlinge.

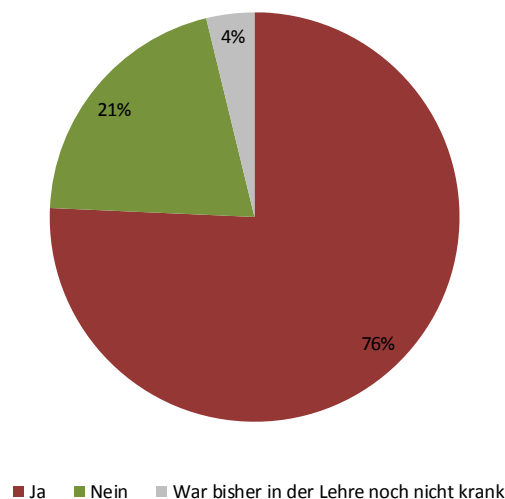
IV.3.2.2 Umgang mit Krankenstand

Bei Krankheit haben Lehrlinge wie alle ArbeitnehmerInnen Anspruch auf Krankenstand. In einem langfristigen Beobachtungszeitraum ist ein Trend zu einer Verkürzung der Dauer der Krankenstandstage nachweisbar (Leoni, 2014). Dies wird unter anderem damit erklärt, dass der Druck auf die ArbeitnehmerInnen in der Arbeitswelt ansteigt.

Auch bei den Lehrlingen geben drei Viertel der Lehrlinge an, mindestens schon einmal krank zur Arbeit gegangen zu sein.

Abbildung 9: Arbeit bei Krankheit

Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast
(z.B. Fieber, starke Erkältung)?

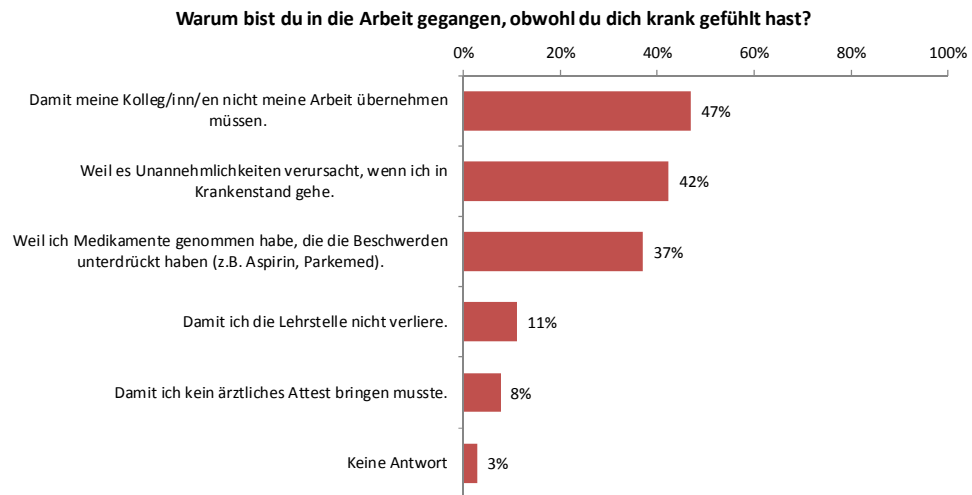


Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.979 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Die Gründe, warum Lehrlinge bei Krankheit zur Arbeit gehen, sind vielfältig. Am häufigsten wird ein kollegialer Grund angegeben: Damit KollegInnen die Arbeit nicht übernehmen müssten. Der zweithäufigste Grund bezieht sich auf damit verbundene Unannehmlichkeiten, die eine krankheitsbedingte Abwesenheit verursachen würde. Mehr als ein Drittel ist trotz Medikamenteneinnahme (z.B. Aspirin, Parkemed) mindestens einmal zur Arbeit gegangen.

Angst vor dem Verlust der Lehrstelle gibt jeder zehnte Lehrling als Grund für Arbeit bei Krankheit an.

Abbildung 10: Gründe für Arbeit bei Krankheit



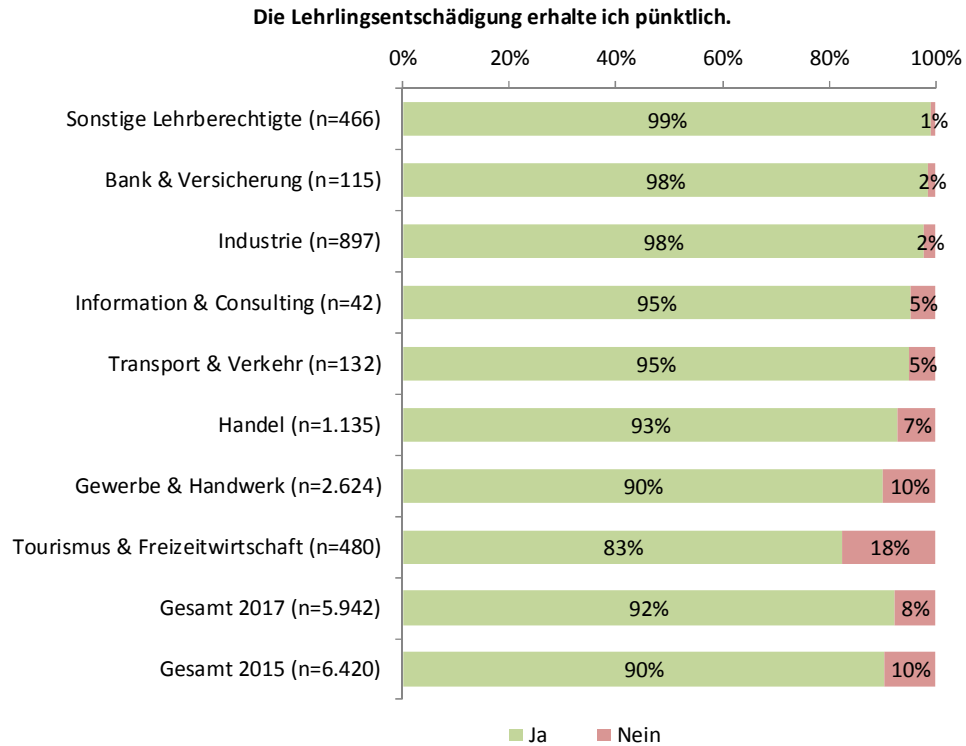
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=4.528 Lehrlinge (Filterfrage). Bei der Beantwortung der Fragen waren Mehrfachantworten möglich. Vergleich mit 1. Lehrlingsmonitor nicht möglich.

IV.3.2.3 Lehrlingsentschädigung

Nach §17 BAG sind Lehrberechtigte dazu verpflichtet dem Lehrling eine Lehrlingsentschädigung während des Ausbildungszeitraumes zu zahlen. Die Mindesthöhe der Lehrlingsentschädigung ist abhängig vom Lehrjahr und dem geltenden Kollektivvertrag.

Etwas weniger als ein Zehntel gibt an, die Lehrlingsentschädigung nicht pünktlich zu erhalten. Hier gibt es teilweise deutliche Unterschiede nach Branchen: Überdurchschnittlich hohe Anteile der nicht pünktlichen Bezahlung gibt es in den Branchen Tourismus und Freizeitwirtschaft (20%) und Gewerbe und Handwerk (11%). Am kleinsten ist dieser Anteil in den Branchen Sonstige Lehrberechtigte (1%), Banken und Versicherung (2%) und Industrie (2%).

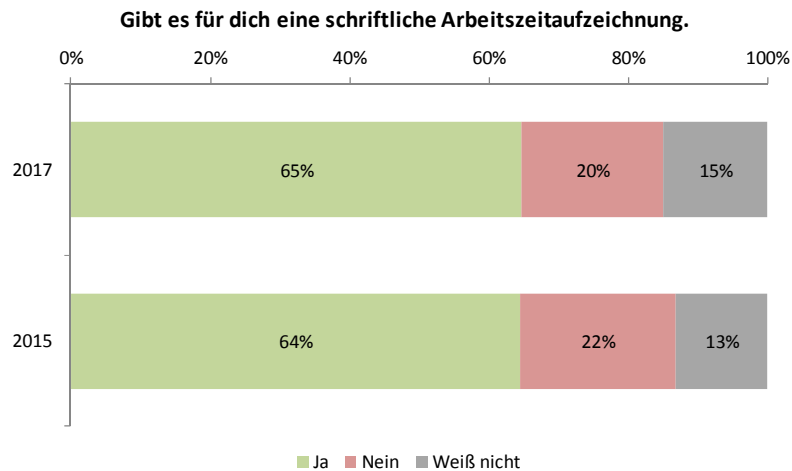
Abbildung 11: Pünktlichkeit der Lehrlingsentschädigung nach Branchen



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.942 Lehrlinge. öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.420 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Im Arbeitszeitgesetz (§26 AZG) ist festgehalten, dass der/die ArbeitgeberIn Aufzeichnungen über die geleisteten Arbeitsstunden zu führen hat. Ein Fünftel der Lehrlinge gibt an, dass es für sie keine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung gibt. Jeder Siebente weiß nicht, ob es eine schriftliche Arbeitsaufzeichnung gibt. Überdurchschnittlich oft gibt es nach Auskunft der Lehrlinge keine Arbeitszeitaufzeichnung in den Branchen Tourismus/Freizeitwirtschaft, Sonstige Lehrberechtigte sowie Handel.

Abbildung 12: Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?



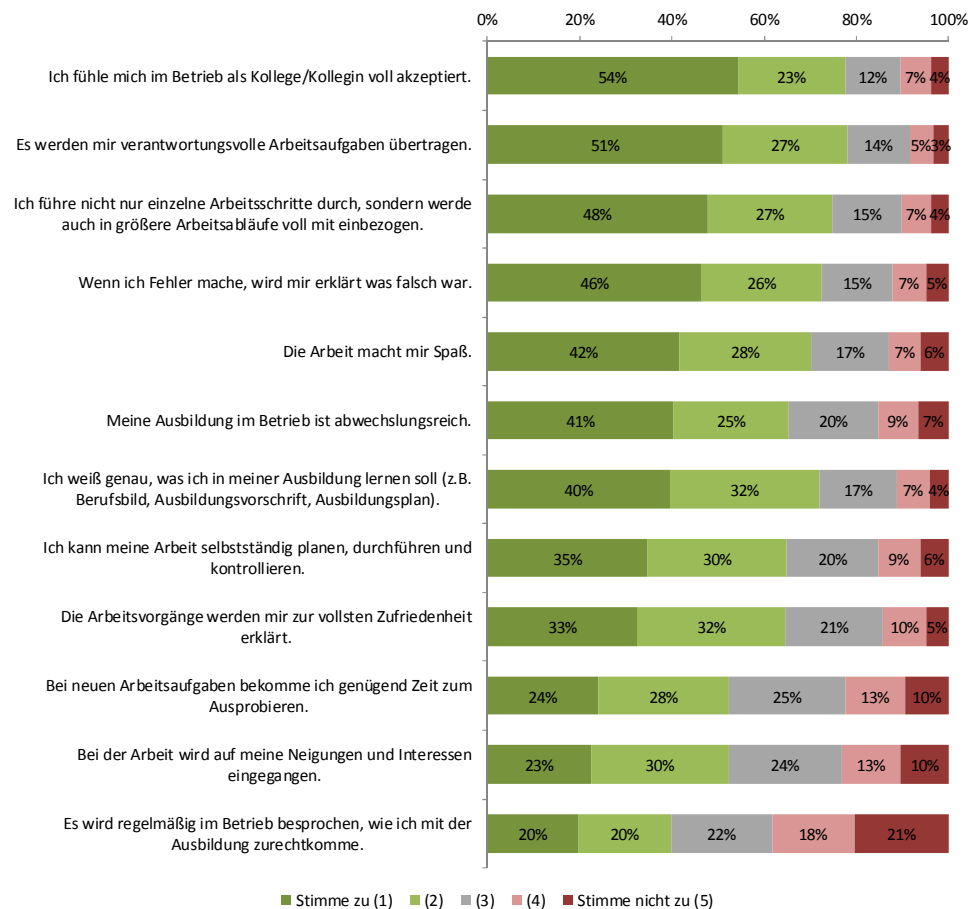
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.961 Lehrlinge. öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.450 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

IV. 4 Betriebliche Rahmenbedingungen (Prozessqualität)

IV.4.1 Rahmenbedingungen in der Ausbildung

Ein umfassendes Qualitätsverständnis in der Lehrausbildung darf sich nicht nur auf ein inputorientiertes Qualitätsverständnis stützen, sondern muss vor allem auch den Prozess der Qualifizierung stärker in den Blickpunkt nehmen (Schlögl u. a., 2010). Grundsätzlich ist sich die Literatur weitgehend einig darin, dass gelingende Lernprozesse im Prozess der Arbeit vor allem von den jeweiligen situativen Rahmenbedingungen, unter denen Lernprozesse stattfinden, abhängig sind (Dehnbostel, 2007; Zimmermann u. a., 1994). In der vorliegenden Erhebung wurden zahlreiche Indikatoren definiert, die diese situativen Rahmenbedingungen in der Ausbildung abbilden sollen.

Abbildung 13: Items der betrieblichen Rahmenbedingungen



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=mind. 6.456 Lehrlinge pro Item. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Lehrlinge sich überwiegend gut in den Lehrbetrieb eingebunden sehen. Sie fühlen sich im Betrieb als vollwertige ArbeitskollegInnen weitgehend akzeptiert. Dies äußert sich auch darin, dass sie sich in der Mehrzahl auch vollständig in den Arbeits-/Produktionsprozess eingebunden sehen, dort Verantwortung übernehmen und komplexere Arbeitszusammenhänge überblicken müssen. Diese genannten Rahmenbedingungen treffen auf etwa drei Viertel der Befragten in stärkerem Maße zu. Mehr als sechs Zehntel können darüber hinaus den eigenen Arbeitsprozess noch selbstständig planen, durchführen und kontrollieren.

Ständiges Wiederholen und Üben ist ein zentrales Element auf dem Weg vom Anfänger/von der Anfängerin zum Experten/zur Expertin. Grundsätzlich lässt sich im

betrieblichen Lernprozess in der Lehrausbildung auch eine gewisse Fehlertoleranz abbilden. Etwas mehr als die Hälfte der Lehrlinge gibt an, dass ihnen zum Üben ausreichend Zeit zur Verfügung steht.

Fast drei Viertel der Lehrlinge bekommen eine Hilfestellung, wenn Fehler gemacht werden. Auch äußern mehr als sechs Zehntel, die beruflichen Aufgabenstellungen zufriedenstellend erklärt zu bekommen.

Die Feedbackkultur und Mitbestimmung in der Ausbildung ist vergleichsweise gering ausgeprägt. Vier Zehntel der Lehrlinge geben an, dass regelmäßige Besprechungen über den Fortschritt in der Ausbildung stattfinden. In diesem Kontext berichtet etwa die Hälfte der Befragten, dass ihre spezifischen Neigungen und Interessen bei der Arbeit berücksichtigt werden.

Aus den in der Grafik dargestellten zwölf Items plus das Item „Ich weiß genau, was ich in der Ausbildung lernen soll“ (siehe Abbildung 3) wurde der Index „Betriebliche Ausbildungsbedingungen“ gebildet. Vor der Indexbildung wurde die Eindimensionalität mit einer Faktorenanalyse geprüft und sichergestellt. Anschließend sind die insgesamt 13 Items addiert und auf einen Wertebereich zwischen 0 (schlecht) und 100 (sehr gut) skaliert worden. Der Index ergibt eine hohe Reliabilität (Cronbachs Alpha=0,92).

Im Folgenden werden nach diesem Indikator Betriebliche Ausbildungsbedingungen die Lehrberufe in einer Dreiteilung für 2017 dargestellt. Es zeigen sich in nachstehender Auflistung nach Lehrberufen mitunter geringe Abstufungen, entsprechend ist die einzelne Position in der Tabelle nicht überzubewerten. Wesentlich sind jedoch die Ergebnisse für die Lehrberufe vom Anfang und Ende der Listung: So zeigen die Ergebnisse wesentliche Unterschiede, und zwar zwischen 62 und über 79 Indexpunkte auf der Skala von 0 bis 100.

Tabelle 2: Lehrberufe nach Index Betriebliche Ausbildungsbedingungen

Rang 2017	Top Lehrberufe im Datensatz	2017 MW	2015 MW	2017/2015 ΔRang
1	Bankkaufmann/-frau	78,5	71,9	3
2	Speditionskaufmann/-frau	77,7		
3	Maurer/in	75,4	74,1	0
4	Zimmerei	75,3	70,9	2
5	Steuerassistent/in	74,9		
6	Informationstechnologie – alle Schwerpunkte	74,5		
7	Karosseriebautechniker/in	73,3	60,8	19 ↑
8	Versicherungskaufmann/-frau	73,2		
9	Metalltechniker/in	73,1	72,6	-2
10	Verwaltungsassistent/in	72,6	70,4	1
11	Sonstiges	72,5	67,9	5 ↑
12	Augenoptik	72,5		
13	Bürokaufmann/-frau	72,0	69,5	1
14	Tischlereitechnik - alle Schwerpunkte	71,9	67,6	4
15	Prozesstechniker/in (alt: Produktionstechniker/in)	71,3	78,6	-9 ↓
16	Großhandelskaufmann/-frau	71,3	66,6	5 ↑
17	Spengler/in	70,9		
18	Land- und Baumaschinentechniker/in	70,6	70,2	-4
19	Installations- und Gebäudetechniker/in	70,5	70,7	-7 ↓
20	Mechatroniker/in	70,4	68,3	-3
21	Koch/Köchin	69,4	64,4	6 ↑
22	Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	68,7	64,5	4
23	Restaurantfachmann/-frau (Kellner/in)	68,2	63,4	5 ↑
24	Elektrotechnik – alle Schwerpunkte	68,1	67,6	-4
25	Einzelhandel	67,6	65,8	-2
26	Maler/in und Beschichtungstechniker/in	67,5	65,5	-2
27	Kraftfahrzeugtechniker/in	67,2	67,1	-6 ↓
28	Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	67,2	68,4	-12 ↓
29	Tischler/in	65,4		
30	Konditor/in (Zuckerbäcker/in)	64,4		
31	Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	62,8	64,6	-4
32	Bäcker/in	62,2		
	Gesamt	70,4	68,0	
	Gültige Fälle	5.854	6.308	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor.
Anmerkungen: Im 2. Lehrlingsmonitor finden sich in der Liste 9 Lehrberufe, die im 1. Lehrlingsmonitor nicht vertreten sind. 2 Lehrberufe (Betriebslogistikkaufmann/-frau, Gastronomiefachmann/-frau) sind hingegen nur im 1. Lehrlingsmonitor vertreten und wurden in dieser Darstellung ausgeklammert.

Der Rangvergleich wird nur bei jenen Lehrberufen durchgeführt, die sowohl im ersten als auch zweiten Lehrlingsmonitor enthalten sind.

Die Pfeile bilden besonders starke Rangveränderungen zwischen 2015 und 2017 (kleiner -4 und größer 4) ab.

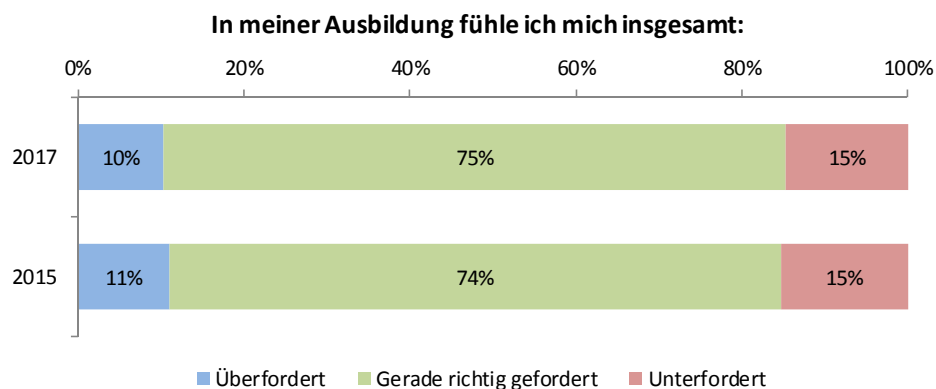
Zu den Lehrberufen mit den subjektiv von den Lehrlingen am besten eingeschätzten Ausbildungsbedingungen zählen kaufmännische Berufe (Bank, Spedition, Versicherung), Maurer/in, Zimmerei und Steuerassistent. Lehrberufe mit den am schlechtesten bewerteten Ausbildungsbedingungen sind Bäcker/in, Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, Konditor/in, Tischler/in und Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz.

Die Tabelle zeigt auch Ergebnisse im Vergleich mit dem 1. Lehrlingsmonitor. Insgesamt hat sich der Indikator im Jahresvergleich um +2,4 Indexpunkte verbessert, d. h. in Summe haben sich die Ausbildungsbedingungen über alle Lehrberufe in der Stichprobe durchschnittlich positiv verändert. Zwischen 2015 und 2017 verändert sich das Ranggefüge mit wenigen Ausnahmen nur geringfügig. Aufgrund der geringen Mittelwertunterschiede sind geringe Verschiebungen in den Rängen nicht überzubewerten.

Die extrem veränderte Positionierung der Ergebnisse für Karosseriebautechnik-Lehrlinge wurde mehrfach geprüft, kann aber aus den vorliegenden Daten nicht erklärt werden. Stark positive Veränderungen in den Ausbildungsbedingungen gibt es in den Berufen Großhandelskaufmann/-frau, Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau. Stark negative Veränderungen in den Berufen Prozesstechnik, Installations- und Gebäudetechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Pharmazeutischkaufmännische Assistenz.

Eine weitere Voraussetzung, damit Lernprozesse optimal gelingen können, ist die Passung zwischen Arbeits-/Lernanforderungen und den jeweiligen beruflichen Fähigkeiten (Dehnbostel & Elsholz, 2008). Befragt man die Lehrlinge direkt danach, ob eine solche Passung gegeben ist, geben drei Viertel der Lehrlinge an, in der Ausbildung gerade richtig gefordert zu werden. Etwa ein Zehntel ist eher überfordert und mehr als ein Zehntel eher unterfordert.

Abbildung 14: Passung zwischen Fähigkeiten und Arbeits-/Lernanforderungen



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.994 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.451 Lehrlinge.

Tendenziell ist die Passung zwischen Anforderungen und Fähigkeiten im Zuge des Lernprozesses bei männlichen Lehrlingen höher als bei weiblichen Lehrlingen, die im beruflichen Lernprozess häufiger über- oder unterfordert sind. Lehrlinge mit Migrationshintergrund⁵ geben signifikant häufiger als Lehrlinge ohne Migrationshintergrund an, überfordert zu sein (20% vs. 9%).

Nach Branchen differenziert, ist die Passung in der Industrie, Banken/Versicherung und Gewerbe/Handwerk überdurchschnittlich gut gegeben. Im Handel und Tourismus/Freizeitwirtschaft hingegen, kommt sowohl Über- als auch Unterforderung im Zuge des Ausbildungsprozesses überproportional häufig vor.

Eine differenzierte Analyse zeigt, dass jene Lehrlinge, die sich über- oder unterfordert fühlen, signifikant schlechtere Rahmenbedingungen am betrieblichen Lernort angeben und signifikant unzufriedener mit ihrer Ausbildung sind. Ausbildungsqualität bedeutet demnach, dass die situativen Rahmenbedingungen im betrieblichen Arbeits- und Lernprozess (Anforderungen) laufend mit den Fähigkeiten der Lehrlinge abgestimmt werden müssen. Gelingt dies, so schlägt sich dies positiv auf die Zufriedenheit der Lehrlinge nieder.

IV.4.2 Eignung und Präsenz der AusbilderInnen

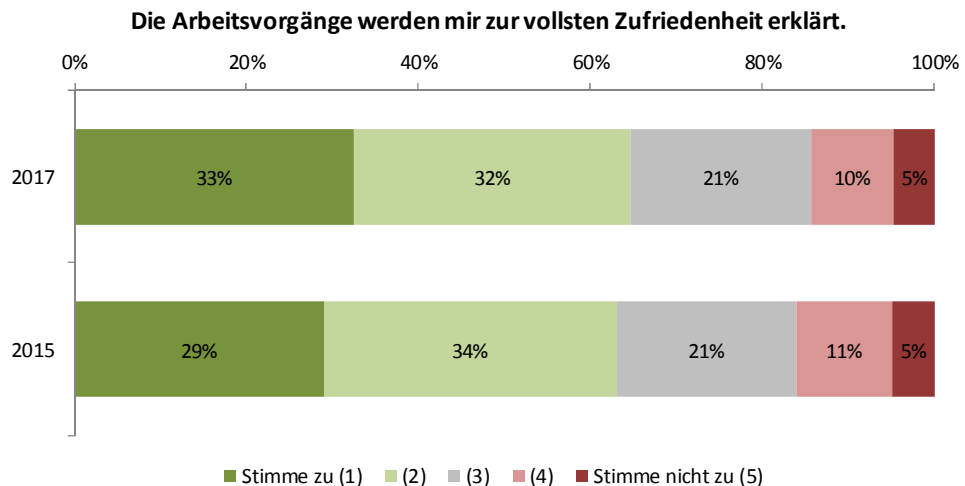
Das konkrete Ausbildungsarrangement, genauer das Verhältnis zwischen AusbilderInnen und Lehrlingen, ist ein weiterer entscheidender Baustein für gelingende Lernprozesse in der Ausbildung (Schlögl u. a., 2010). Die Präsenz der AusbilderInnen und die didaktischen Fähigkeiten dieser werden dafür als Dimensionen im

⁵ Definition Migrationshintergrund: Zuhause verwendete Erstsprache ist nicht Deutsch

Fragebogen eingesetzt. Auch in §3 BAG ist festgehalten, dass ein Ausbilder/eine Ausbilderin (oder im Falle von mehreren AusbilderInnen eine Ausbildungsleitung) bestellt werden muss⁶. AusbilderInnen müssen ihre Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen nachweisen (z.B. Ausbilderprüfung oder Absolvierung eines 40-h-AusbilderInnenkurses).

Etwas weniger als zwei Drittel der Lehrlinge stimmen (eher) zu, dass ihnen die Arbeitsvorgänge zur vollsten Zufriedenheit erklärt werden. Dem steht ein Anteil von 15% gegenüber, die dieser Aussage nicht zustimmen. Ein weiteres Fünftel stuft die didaktischen Fähigkeiten der AusbilderInnen eher mittelmäßig ein.

Abbildung 15: Die Arbeitsvorgänge werden mir zur vollsten Zufriedenheit erklärt.



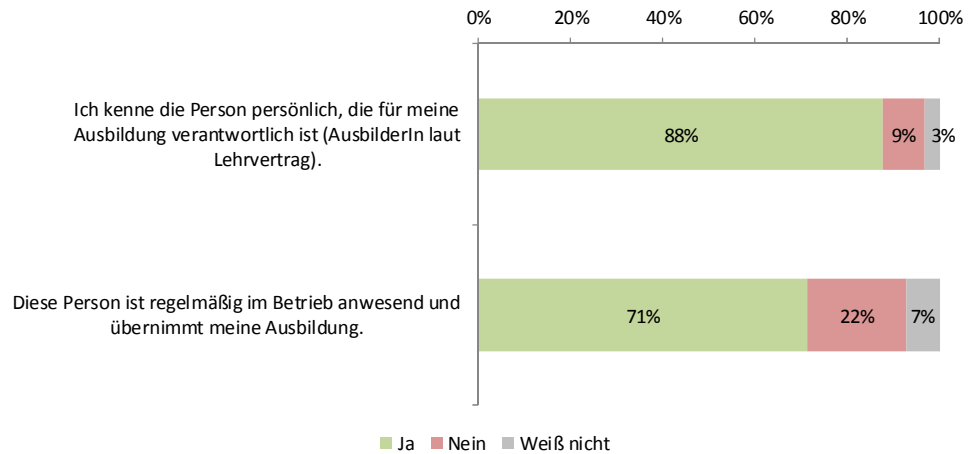
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.997 Lehrlinge. öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.456 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Werden die Lehrlinge danach befragt, ob sie ihren Ausbilder/ihre Ausbilderin laut Lehrvertrag persönlich kennen, so bejahen dies nahezu alle Lehrlinge (88%). Gut ein Zehntel der Lehrlinge hingegen kennt seine offiziellen AusbilderInnen nicht (9%) bzw. ist sich unsicher (3%).

Die offiziellen Ausbildungsverantwortlichen sind bei der überwiegenden Mehrheit regelmäßig im Betrieb präsent. Ein Drittel der Lehrlinge äußert jedoch, dass die Ausbildungsverantwortlichen nicht regelmäßig im Betrieb anwesend sind (22%) bzw. ist unentschieden über diese Frage (7%).

Abbildung 16: Bekanntheit und Präsenz der AusbilderInnen

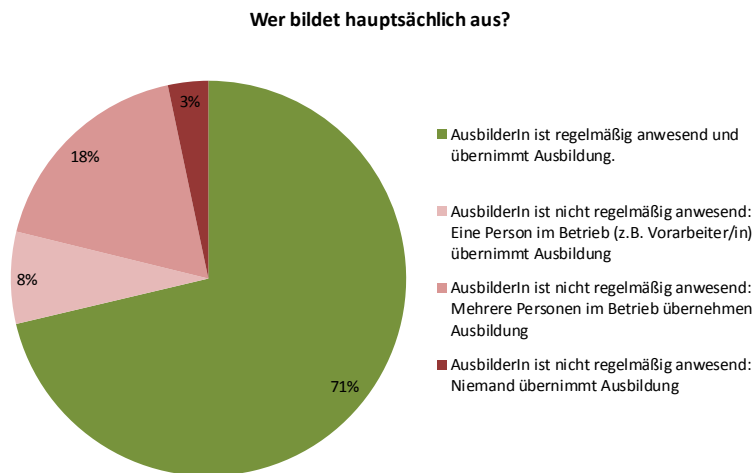
⁶ Sofern der Lehrberechtigte die Ausbildung nicht selbst übernimmt bzw. die Kriterien für eine Ausbildung von Lehrlingen erfüllt (vgl. §3 Abs. 1 BAG).



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=mind. 5.882 Lehrlinge pro Item. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Wenn die ausbildungsverantwortliche Person nicht regelmäßig im Betrieb anwesend ist und die Ausbildung übernimmt (29%), dann stellt sich die Frage, wer in der Realität tatsächlich für die Ausbildung verantwortlich ist. Insgesamt 8% der Lehrlinge werden von einer anderen Person als der/die Ausbildungsverantwortliche ausgebildet und 18% von mehreren Personen. 3% der Lehrlinge geben an, dass sie weder eine „offizielle“ noch „inoffizielle“ Person im Betrieb haben, die sich um ihre Ausbildung kümmert.

Abbildung 17: Ausbildung in betrieblicher Ausbildungsrealität



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.878 Lehrlinge.

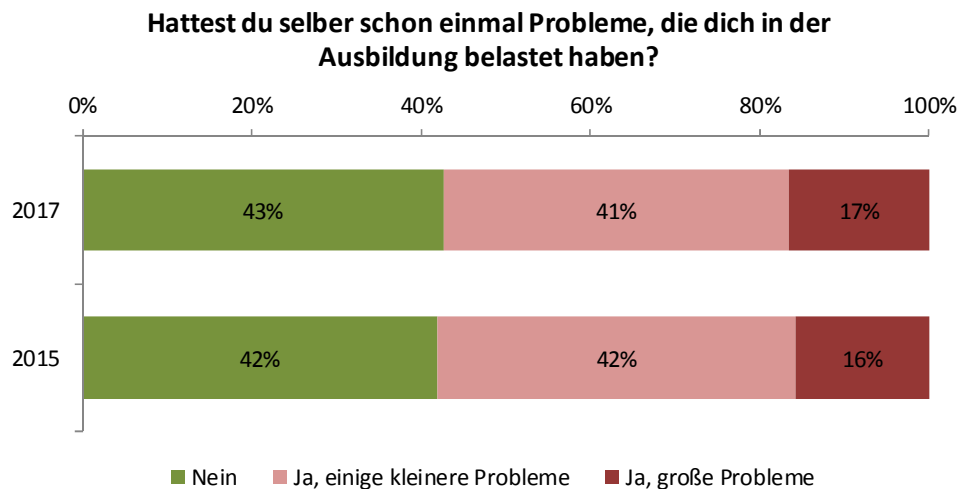
IV.4.3 Problemlagen und Konfliktkultur

Im Jahr 2015 wurden 17,7% der Lehrverhältnisse bezogen auf die Gesamtzahl der Lehrlinge vorzeitig gelöst. Abgesehen von den Vertragslösungen während des Probemonats, werden die Lehrverhältnisse mehrheitlich entweder durch den Lehrling selbst oder einvernehmlich vorzeitig gelöst (Dornmayr & Nowak, 2016). Auf diesen Aspekt zielt unter anderem das kürzlich flächendeckend eingeführte Coaching für Lehrlinge und Lehrbetriebe. Das Coaching ist ein Angebot an Lehrlinge und Lehrbetriebe, um Konflikte und Probleme durch professionelle Unterstützung zu lösen und so einen Ausbildungsabbruch zu verhindern bzw. die Ausbildungssituation zu verbessern (vgl. Wieser, Litschel, & Löffler, 2014).

Vorweg soll methodisch eingeschränkt werden, dass mit dieser Befragung nur Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr erfasst werden. Über Lehrlinge, die ihre Ausbildung aufgrund verschiedener Problemlagen in früheren Ausbildungsphasen bereits abgebrochen haben, kann keine Aussage getroffen werden. Es ist daher anzunehmen, dass die hier dargestellten Problemlagen von Lehrlingen im betrieblichen Ausbildungsprozess unterschätzt werden.

Mehr als die Hälfte der Lehrlinge gibt an, im Verlauf der Ausbildung Probleme gehabt zu haben, die sie in der Ausbildung belastet haben. Insgesamt beurteilen 17% der Lehrlinge diese Probleme als stark belastend.

Abbildung 18: Probleme im Ausbildungsverlauf



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.972 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.459 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Bemerkenswert ist, dass weibliche Lehrlinge signifikant häufiger Probleme in der Ausbildung artikulieren als männliche Lehrlinge. 68% der weiblichen Lehrlinge geben kleinere und größere Probleme in der Ausbildung an, aber nur 51% der männlichen Lehrlinge. Dies ist vor allem auf einen höheren Anteil an geäußerten Problemlagen in Lehrberufen mit einem überproportional hohen Frauenanteil zurückzuführen.

Zu den Lehrberufen, in denen die Lehrlinge überdurchschnittlich häufig Probleme während der Ausbildung äußern, zählen etwa Restaurantfachmann/-frau, Konditor/in, Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, Friseur/in und Perückenmacher/in, Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz und Einzelhandel. Eine geringe Wahrnehmung von Problemen gibt es vergleichsweise etwa in den Berufen Zimmerei, Prozesstechniker/in, Maurer/in, Tischlereitechnik und Mechatronik. Vor allem in den Branchen Tourismus/Freizeitwirtschaft und Handel berichten die Lehrlinge von Problemen.

Die Gründe und Problemlagen dafür sind sehr divers verteilt und beziehen sich auf unterschiedliche Aspekte. Die am häufigsten angegebenen potenziellen Abbruchgründe beziehen sich auf den betrieblichen Kontext, v. a. persönlichen Konflikte zwischen den Lehrlingen und MitarbeiterInnen (53%), Vorgesetzten und AusbilderInnen (44%). Konflikte mit anderen Lehrlingen kommen zwar ebenso vor, werden aber deutlich weniger häufig genannt.

Für mehr als vier Zehntel war schlechtes Arbeitsklima und für etwa ein Drittel nicht passende Arbeitsbedingungen der Grund für Konflikte während der Ausbildung. Vom Betrieb ausgenutzt fühlt sich jeder Sechste.

Abbildung 19: Gründe für Probleme in Ausbildung



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=3.428 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=3.754 Lehrlinge (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). Mehrfachnennungen möglich. *=Antwortkategorie in bei 1. Lehrlingsmonitor nicht vorhanden bzw. nicht angeführt. **=Formulierung der Antwortkategorien bei 2. Lehrlingsmonitor geringfügig verändert.

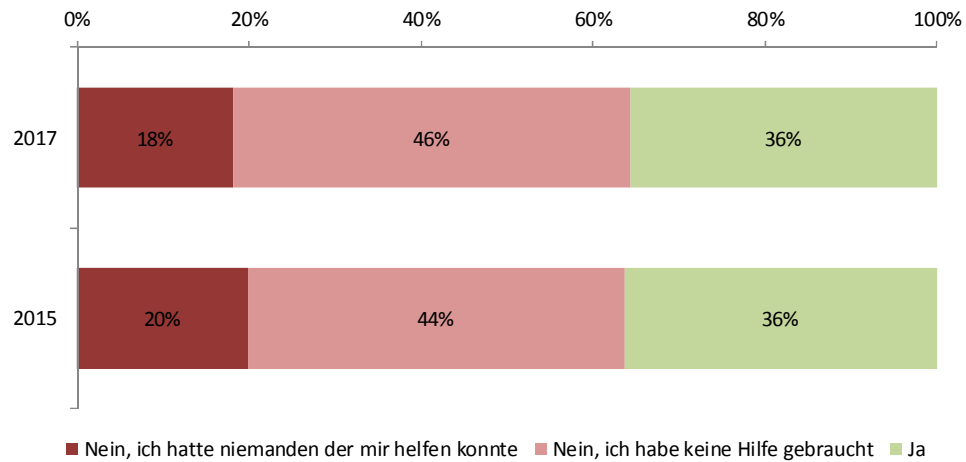
Gesundheitliche Probleme sind der häufigste nicht betriebsbezogene Grund für Probleme in der Ausbildung. Jede fünfte Person hat diesen Grund genannt. Privates/Familiäres wird vergleichsweise weniger häufig als Problemlage angegeben.

Die mangelnde Passung zwischen persönlichen Erwartungen und der betrieblichen oder beruflichen Realität sind für Jugendliche auch im Ausbildungsverlauf ein Thema.

Nur jeder Achte sieht Lernprobleme selbst als Grund für Probleme während der Ausbildung.

Nur etwas mehr als ein Drittel hat tatsächlich aktiv nach Hilfe gesucht. Weniger als ein Fünftel hat mangels Ansprechpersonen keine Hilfe gesucht, um die Probleme zu lösen. Der restliche Anteil, knapp die Hälfte, gibt an, überhaupt keine Hilfe gebraucht zu haben.

Abbildung 20: Hast du Hilfe gesucht, um die Probleme zu lösen?



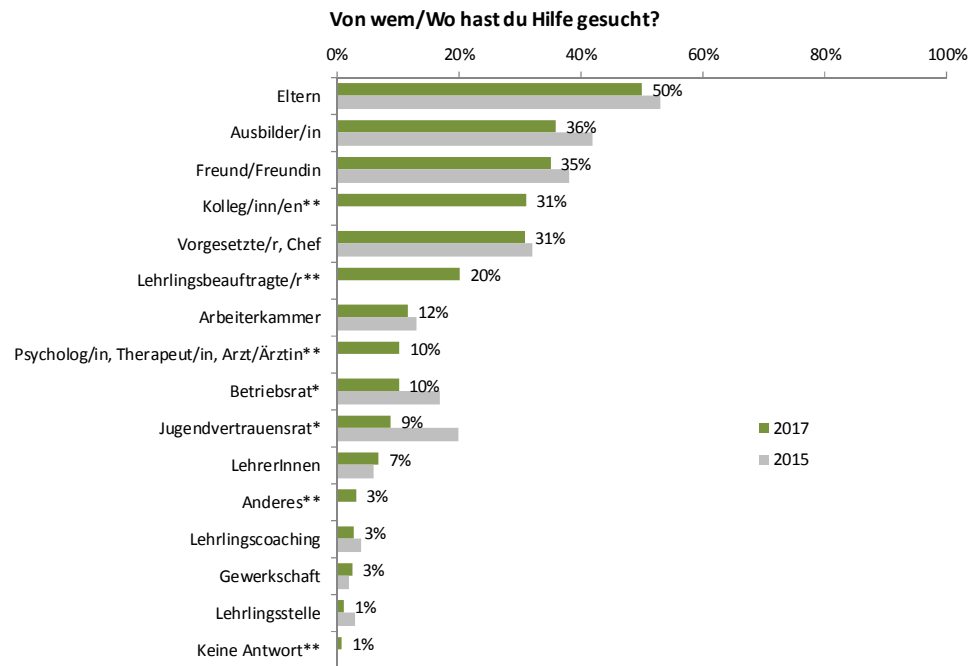
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=3.357 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=3.713 (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen).

Die wesentlichen Ansprechpersonen, um Probleme zu lösen, kommen meist aus dem Kreis der persönlichen Beziehungen aus dem familiären und betrieblichen Umfeld. Mit Abstand am häufigsten als Ansprechpersonen wurden die Eltern genannt. Weitere wichtige Ansprechpersonen waren darüber hinaus die AusbilderInnen, FreundInnen, Vorgesetzten und KollegInnen.

Hingegen holte sich nur eine Minderheit der Lehrlinge Hilfe von „institutionalisierten Angeboten“ bzw. Organisationen der ArbeitnehmerInnen. Die wichtigsten Unterstützungsquellen waren in diesem Kontext die Arbeiterkammer, Betriebsrat und Jugendvertrauensrat. Nur ein geringer Anteil fällt auf Lehrlingsstelle⁷ und Gewerkschaft. Ebenso nur in geringem Maße wurde das Lehrlingscoaching in Anspruch genommen. Einschränkend muss aber erwähnt werden, dass dieses Angebot erst seit 2015 kontinuierlich bundesweit ausgerollt wird.

⁷ Die Lehrlingsstellen sind an den jeweiligen Landeskammern der gewerblichen Wirtschaft angesiedelt. Sie haben nicht nur die Lehrbetriebe und AusbilderInnen, sondern auch die Lehrlinge in Angelegenheiten der Berufsbildung zu betreuen (vgl. §19 BAG).

Abbildung 21: Unterstützungsquellen bei Problemen



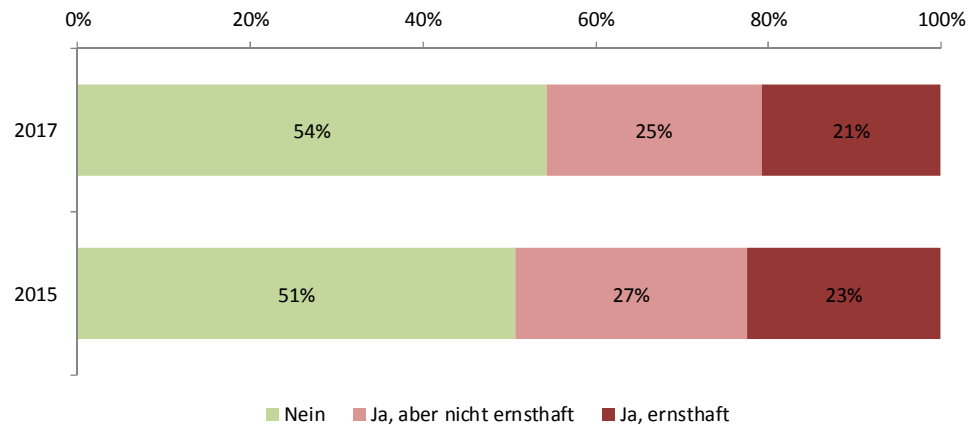
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=1.198 Lehrlinge (Filterfrage: Hilfesuche, bei Problemen). öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=1.353 Lehrlinge (Filterfrage: Hilfesuche, bei Problemen). Mehrfachnennung möglich.

* = bezieht sich nur auf jene Lehrlinge, die laut eigenen Angaben einen Betriebsrat bzw. einen Jugendvertrauensrat haben.

** = jeweilige Kategorie im 1. Lehrlingsmonitor nicht vorhanden.

Im Verlauf der Ausbildung hat etwas weniger als die Hälfte der Lehrlinge bereits über einen Ausbildungsabbruch nachgedacht, wobei ein Fünftel diese Überlegung ernsthaft in Betracht gezogen hat. Der Gedanke nach einem Ausbildungsabbruch ist laut den Lehrlingen zu 35% im ersten Lehrjahr, zu 62% im zweiten Lehrjahr, zu 43% im dritten Lehrjahr und zu 10% im vierten Lehrjahr gekommen (Mehrfachantwort möglich). Ausbildungsabbrüche werden demnach vor allem in fortgeschrittenen Ausbildungsphasen angedacht. Die Realisierung eines Ausbildungsabbruchs in späteren Ausbildungsphasen würde für Lehrlinge mit besonders hohen Kosten verbunden sein. Die bisherige Investition in eine berufliche Ausbildung würde in den meisten Fällen verloren gehen. Aus methodischen Gesichtspunkten muss nochmals angemerkt werden, dass in der aktuellen Stichprobe nur jene Lehrlinge vertreten sind, die es bis ins letzte Lehrjahr „geschafft“ haben. Jene Lehrlinge, die bereits vorher abgebrochen haben (z. B. im Probemonat), wurden nicht befragt.

Abbildung 22: Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?



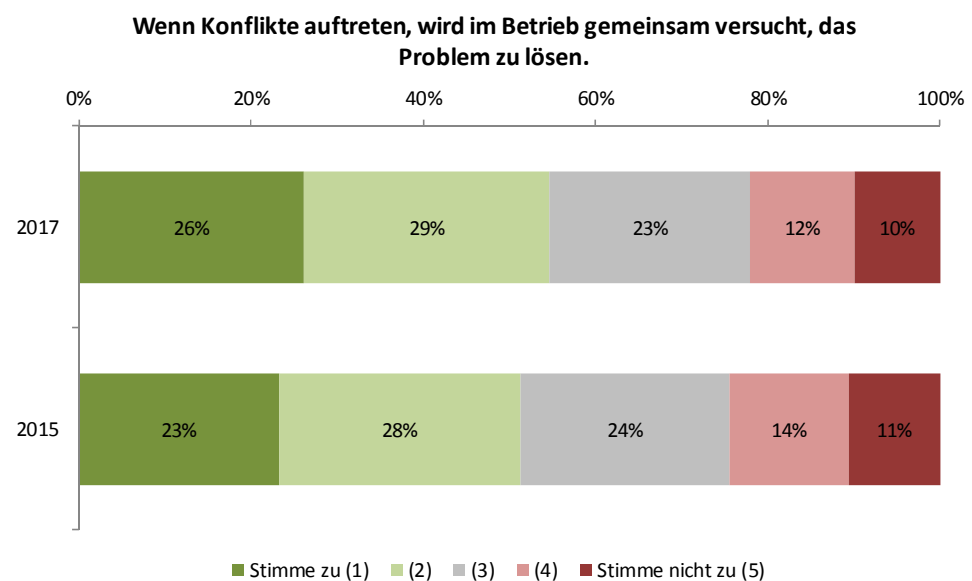
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.979 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.463 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Eine differenzierte Analyse zeigt wenig überraschend einen hoch signifikanten Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von Problemen in der betrieblichen Ausbildung und subjektiv geäußerten Abbruchgedanken. Mit Bezug zu den Ergebnissen der individuellen Problemlagen, lässt sich der Schluss ziehen, dass betriebsbezogene Probleme die zentrale Ursache für Ausbildungsabbrüche sind.

In den Lehrberufen Restaurantfachmann/-frau, Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, Friseur/in und Perückenmacher/in, Koch/Köchin, Einzelhandel und Maler/in und Beschichtungstechniker/in denken Lehrlinge überdurchschnittlich oft daran, die Ausbildung abzubrechen. Dies betrifft ebenso in überproportionalem Maße Lehrlinge in den Branchen Tourismus/Freizeitwirtschaft und Handel.

Mehr als die Hälfte der Lehrlinge bescheinigen im Betrieb eine gute Konfliktlösungskultur, d. h.: Es wird versucht, auftretende Probleme gemeinsam und konstruktiv zu lösen. Hingegen äußert knapp ein Viertel, dass im Betrieb ein mangelndes Interesse vorliegt, gemeinsame Problemlösungsstrategien zu verwenden.

Abbildung 23: Konfliktlösung



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=6.024 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

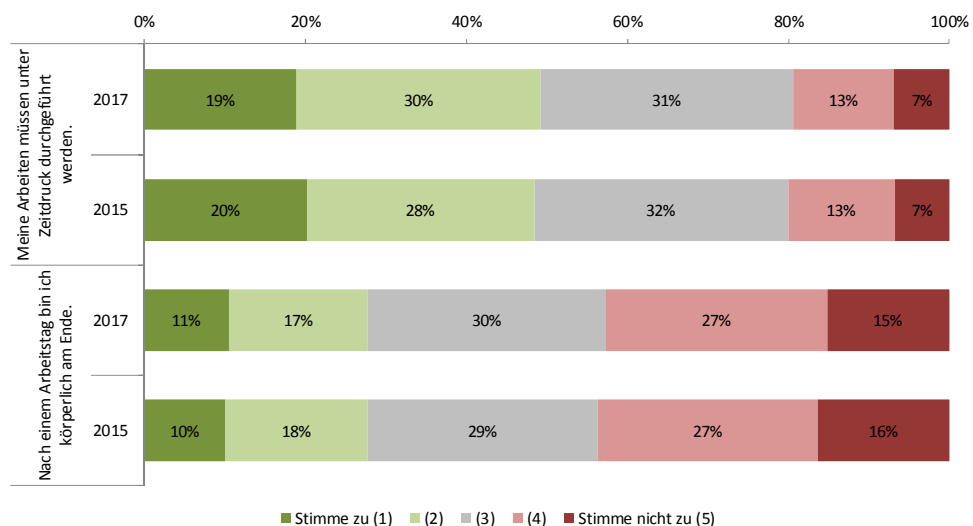
Bei einer genaueren Analyse zeigt sich hier ein signifikant hoher Zusammenhang zwischen der Konfliktlösungskultur und dem Indikator Ausbildungsbedingungen. Je besser die situativen Rahmenbedingungen im betrieblichen Lernprozess sind, desto besser ist auch die Konfliktlösungskultur im Betrieb.

IV.4.4 Belastungsfaktoren

Zwischen jedem Lehrling und Lehrberechtigten muss ein Lehrvertrag unterzeichnet werden. Der Lehrvertrag ist aus rechtlicher Perspektive ein Arbeitsverhältnis mit einem besonderen Zweck (§12 BAG): der Ausbildung in einem bestimmten Lehrberuf. Berufliches Lernen findet in der Lehrausbildung zu einem großen Teil im Prozess der Arbeit statt. Lehrlinge sind daher vielfach dem gleichen Arbeitsdruck wie andere ArbeitnehmerInnen ausgesetzt.

Bei knapp der Hälfte der Lehrlinge müssen die Arbeitsaufgaben unter hohem Zeitdruck durchgeführt werden. Nur ein Fünftel gibt an, einen geringen Zeitdruck bei ihren Arbeiten zu haben. Hohen Zeitdruck erleben vor allem Lehrlinge in den Berufen Restaurantfachmann/-frau (Kellner/in), Bäcker/in, Karosseriebautechniker/in, Maler/in und Beschichtungstechniker/in, Koch/Köchin und Kraftfahrzeugtechniker/in.

Abbildung 24: Belastungsfaktoren



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.961 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 6.444 Lehrlinge.

Die körperliche Belastung hingegen ist nach eigenen Angaben insgesamt vergleichsweise geringer. Etwas mehr als ein Viertel der Lehrlinge äußert, nach einem Arbeitstag körperlich am Ende zu sein. Deutlich überdurchschnittlich hohe Belastungsquoten äußern Lehrlinge in den Branchen Tourismus/Freizeitwirtschaft und Handel. Körperlich belastet fühlen sich vor allem Lehrlinge in den Berufen Restaurantfachmann/-frau, Friseur/in und Perückenmacher/in, Pharmazeutischkaufmännische Assistenz, Bäcker/in, Konditor/in (Zuckerbäcker/in) und Einzelhandel. Dies schlägt sich auch in den Ergebnissen nach Branchen nieder.

IV.4.5 Lehrabschlussprüfung: Unterstützung und Vorbereitung

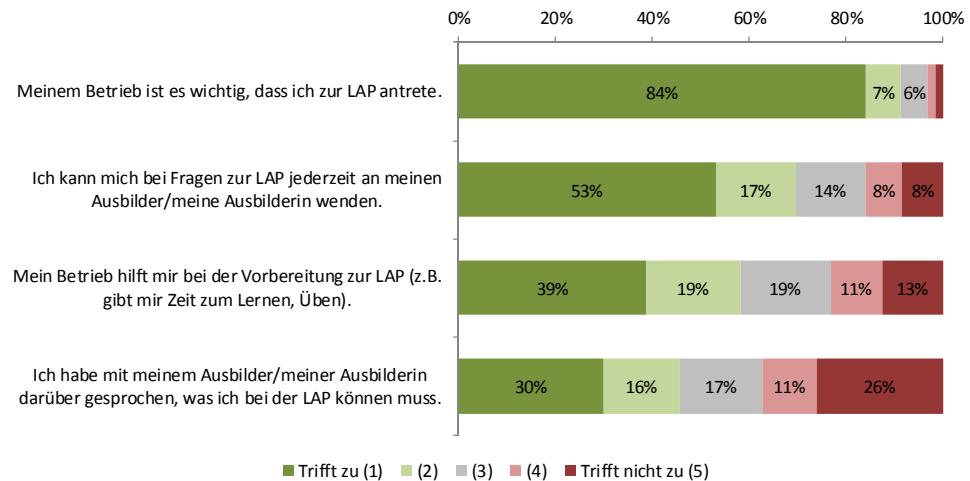
In Österreich ist die Lehrabschlussprüfung strukturell vom Ausbildungsprozess entkoppelt. Anders als etwa in Deutschland oder Schweiz ist die Lehrabschlussprüfung kein integraler Bestandteil der betrieblichen Ausbildung. Die Lehrzeit endet nicht mit der Lehrabschlussprüfung, sondern mit dem vertraglich festgelegten Ende des Lehrvertrages (Mayerl, 2015). In Deutschland hingegen ist die Lehrabschlussprüfung Teil des Ausbildungsprozesses, d. h. die betriebliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung wird als Teil der Ausbildungsqualität gesehen (Quante-Brandt & Grabow, 2008). 4,2% der Lehrlinge, die im Jahr 2015 ihre Lehrzeit beendet haben, sind bis Ende 2016 nicht zur Lehrabschlussprüfung angetreten. 4,9% der Lehrlinge konnten die Lehrabschlussprüfung bis Ende 2016 nicht positiv abschließen (Quelle: QML-Jahresbericht 2015 der Wirtschaftskammer Österreich).

Der Problematik des Rückgangs bei den LAP-Erfolgsquoten wurde versucht, durch die Einführung von verschiedenen Maßnahmen im System der betrieblichen Lehrstellenförderung entgegenzuwirken (Schlögl & Mayerl, 2016b). Seit 2013 haben nicht mehr nur die Lehrbetriebe, sondern auch die Lehrlinge selbst, Anspruch auf Förderung des Besuchs von Vorbereitungskursen zur Lehrabschlussprüfung bei externen Bildungsanbietern. Seit Juli 2017⁸ wurde die Deckelung dieser Förderung (250 Euro) aufgehoben. Die Förderung von Vorbereitungskursen ist sowohl vom finanziellen als auch quantitativen Volumen eine zentrale Maßnahme im System der Lehrstellenförderung (Dornmayr, Petanovitsch, u. a., 2016). Aus einer kritischen Perspektive könnte allerdings die Frage gestellt werden, ob sich durch diesen kompensatorischen Ansatz die betriebliche Lehrstellenförderung die Verantwortung zur Vorbereitung auf die LAP weg von den Lehrbetrieben und hin zu den Lehrlingen selbst verlagert, sowie ob es zu einer Entkoppelung zwischen betrieblichem Lernprozess und Prüfungssituation führt.

Allgemeiner gesetzlicher Zweck der Lehrabschlussprüfung ist es, festzustellen, ob der Lehrling sich die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat (§21 BAG), also im Zuge der Ausbildung berufliche Handlungskompetenz entwickelt hat (§1a BAG). Dennoch erfordert die Lehrabschlussprüfung eine besondere Vorbereitung. Eine Prüfungssituation ist nicht mit einer alltäglichen beruflichen Handlungssituation vergleichbar.

⁸ Richtlinie des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gemäß 19c Abs. 1 Z 8 Berufsausbildungsgesetz (Stand: 01.07.2017).

Abbildung 25: Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=mind. 5.861 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen eine bemerkenswerte Diskrepanz einerseits zwischen der Wichtigkeit der Lehrabschlussprüfung für die Lehrbetriebe und der konkreten Unterstützungsleistung bei der LAP-Vorbereitung. Neun von zehn befragten Lehrlingen betonen, dass ihrem Lehrbetrieb der Antritt zur Lehrabschlussprüfung besonders wichtig ist. Allerdings geben nur sechs von zehn Lehrlingen an, dass ihnen der Betrieb bei der Vorbereitung zur LAP hilft. Weniger als die Hälfte der Lehrlinge hat mit ihren AusbilderInnen darüber gesprochen, was sie bei der LAP können müssen.

Abbildung 26: Wissen über Lehrabschlussprüfung



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=6.024 Lehrlinge. Mehrfachantwort möglich. Diese Fragestellung wurde erstmals 2017 erhoben.

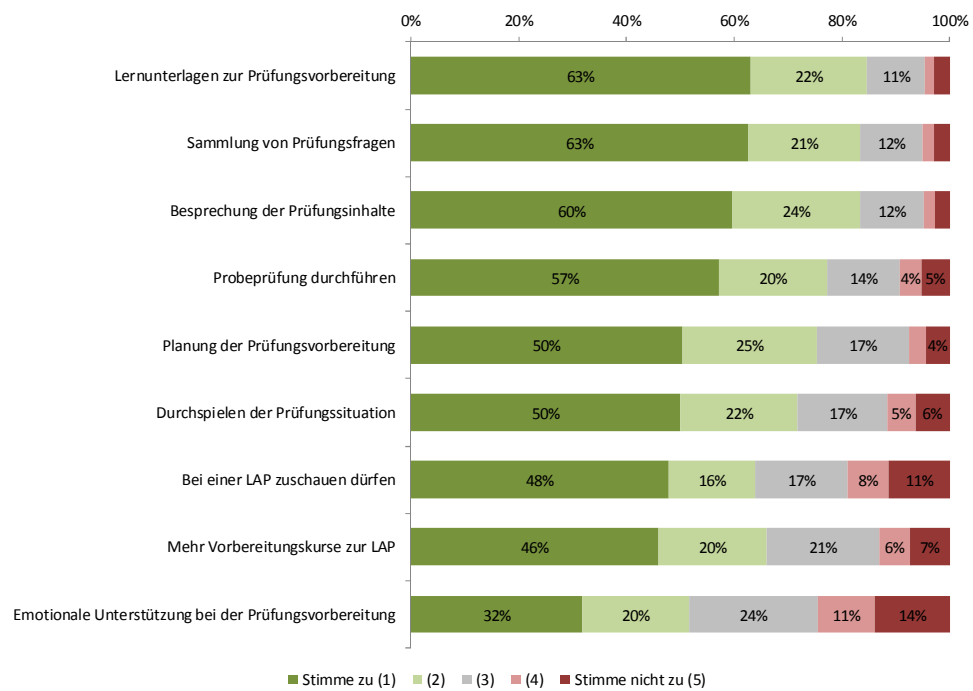
Die befragten Lehrlinge befinden sich im letzten Lehrjahr, der Antritt zur Lehrabschlussprüfung sollte also kurz bevorstehen. Zum Zeitpunkt der Befragung (November 2016 bis Mai 2017) weiß mindestens die Hälfte der Lehrlinge über die Prüfungsinhalte und den Ablauf der Prüfung Bescheid. Allerdings kennt nur ein Viertel der Lehrlinge die konkrete Prüfungsordnung des eigenen Lehrberufs.

In Bezug auf organisatorische Aspekte kennt weniger als die Hälfte der Lehrlinge den Prozess zur Prüfungsanmeldung sowie mögliche Prüfungstermine.

Zur konkreten Vorbereitung haben immerhin etwa vier Zehntel einen Überblick über verfügbare Lernmaterialien sowie das Kursangebot zur Prüfungsvorbereitung an einer Bildungseinrichtung.

Die Lehrlinge wurden auch danach befragt, welche zusätzlichen Angebote sie sich zur Lehrabschlussprüfung wünschen würden. Generell erfahren alle gelisteten Maßnahmen eine hohe Zustimmung bei den Lehrlingen. Die höchsten Zustimmungsraten beziehen sich aber auf Maßnahmen zur inhaltlichen Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung, wie die Bereitstellung von Lernunterlagen, eine Sammlung von Prüfungsfragen sowie die Besprechung von Prüfungsinhalten.

Abbildung 27: Wunsch Vorbereitungsmaßnahmen



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=mind. 5.226 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Vorbereitungsmaßnahmen, die sich auf die Vorbereitung der Prüfungssituation selbst beziehen, d. h. Probepfprüfung durchführen, Planung der Vorbereitung, Durchspielen der Prüfungssituation, bekommen eine im Vergleich etwas geringere Zustimmung.

Ein besseres Angebot an LAP-Vorbereitungskursen ist zwar für viele Lehrlinge wichtig, steht aber dennoch nicht im Fokus ebenso wenig wie eine psychologisch-emotionale Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung.

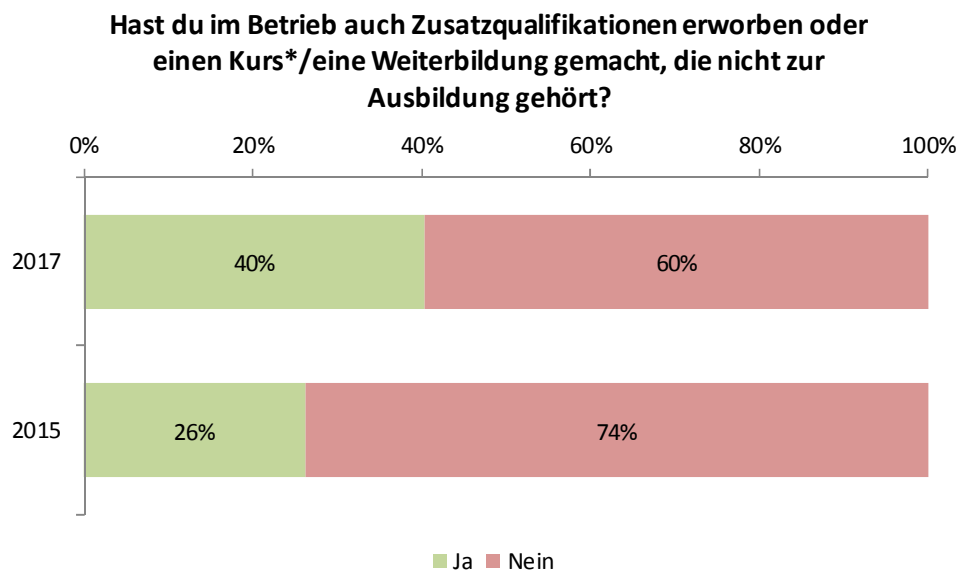
IV.4.6 Zusatzqualifikation: Ausbildung über das Berufsbild hinaus

In der Ausbildungsordnung sind für jeden Beruf die Lernergebnisse definiert, die während der Lehrausbildung erreicht werden sollten. Diese Inhalte sind als Mindeststandard für die Ausbildung zu verstehen. Insbesondere für ausbildungsaktive Betriebe, die in die Ausbildung junger Menschen investieren, werden oft höhere Ansprüche an die eigenen zukünftigen Fachkräfte gestellt. Viele Unternehmen bieten daher Ausbildungsinhalte an, die über das Berufsbild hinausgehen. Die Förderung von zusätzlichen Ausbildungsaktivitäten ist auch ein wesentliches Ziel der betrieblichen Lehrstellenförderung (Schlögl & Mayerl, 2016b). Diese Fördermaßnahme (Ausbildungsverbund) ist jene, die unter den qualitativ orientierten Fördermaßnahmen mit dem größten finanziellen Volumen (Dornmayr, Petanovitsch, u. a., 2016).

Insgesamt geben vier Zehntel der Lehrlinge an, im Verlauf ihrer Ausbildung mindestens eine Zusatzqualifikation absolviert zu haben. Gegenüber dem ersten Lehrlingsmonitor ist der Anteil der Lehrlinge mit Zusatzqualifikation deutlich gestiegen. Ob dies auf eine tatsächliche Erhöhung bei Zusatzqualifikation oder auf eine Änderung in der Frageformulierung (Zusatz: Kurs) zurückzuführen ist, lässt sich nicht beurteilen.

Eine vertiefte Auswertung zeigt, dass jene Lehrlinge die hohe qualitative Rahmenbedingungen haben, mit ihrer Wahrscheinlichkeit auch eine Zusatzqualifikation absolvieren. Umgekehrt kann daher das Angebot einer Zusatzqualifikation als Qualitätsmerkmal einer betrieblichen Ausbildung betrachtet werden.

Abbildung 28: Zusatzqualifikation im Betrieb



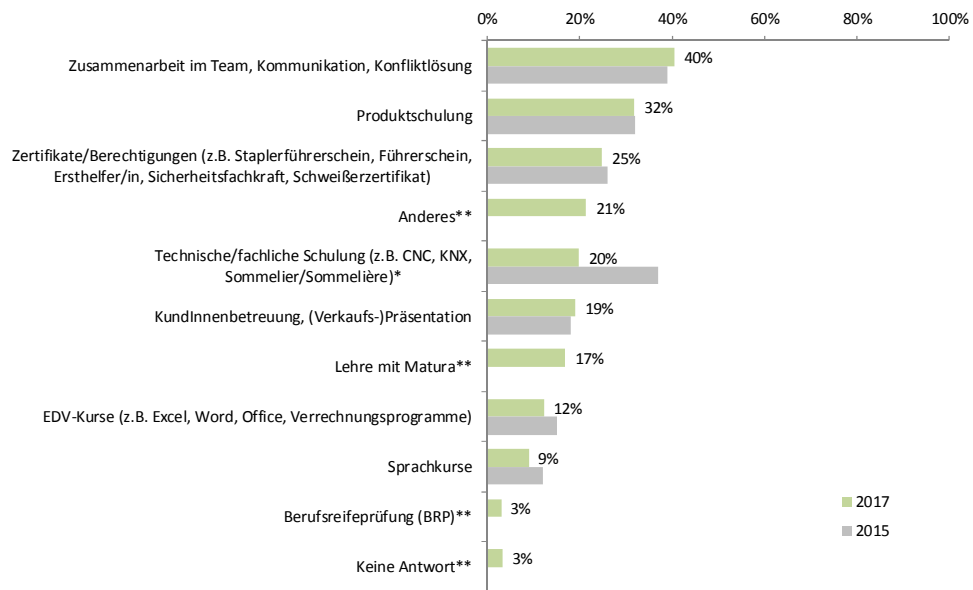
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.995 Lehrlinge.

öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.469 Lehrlinge. *Die Formulierung „einen Kurs“ wurde im zweiten Lehrlingsmonitor ergänzt.

Die von den Lehrlingen absolvierten Zusatzqualifikationen sind breit verteilt und beziehen sich sowohl auf fachliche als auch nicht fachliche Inhalte. Durchschnittlich werden zwei Zusatzqualifikationen genannt.

Die häufigsten Nennungen entfallen auf den Bereich Kommunikation, Konfliktlösung und Teamarbeit. Vier von zehn weiterbildungsaktiven Lehrlingen geben diese Form der Weiterbildung an. Ein relevanter Anteil an Nennungen bezieht sich auf technische Zusatzqualifikationen wie Produktschulungen, Zertifikate/Berechtigungen und technische/fachliche Schulungen. Am wenigsten häufig werden Sprachkurse oder EDV-Kurse absolviert.

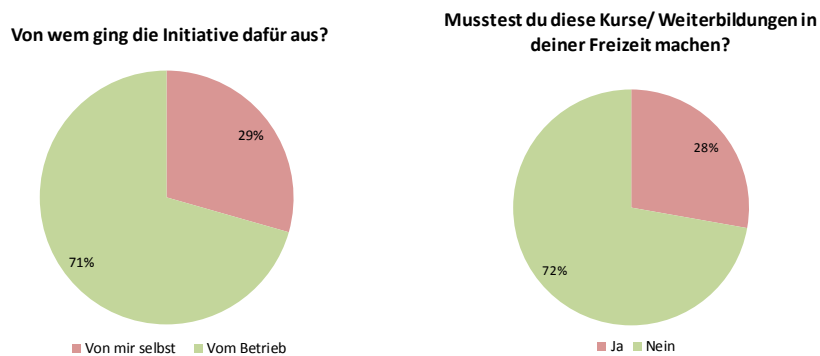
Abbildung 29: Inhalte der Zusatzqualifikation



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.423 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=1.696 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). Mehrfachnennungen möglich. *=Formulierung der Kategorien geringfügig verändert. **=nichtvorhandene Kategorien im 1. Lehrlingsmonitor.

In einer deutlichen Mehrheit geht die Initiative laut Angaben der Lehrlinge von den Betrieben aus, d. h. Lehrbetriebe stellen ein Ausbildungsangebot für Lehrlinge zur Verfügung, das über das Berufsbild hinausgeht. In einem Drittel der Fälle wurde die Zusatzqualifikation von den Lehrlingen selbst initiiert und von den Betrieben ermöglicht. Die Ergebnisse aus der vorliegenden Erhebung erlauben nur Aussagen über realisierte Zusatzqualifikationen. Es kann daher keine Aussage darüber getroffen werden, wie viele Lehrlinge zwar gerne eine Zusatzqualifikation erworben hätten, diese Initiative aber von ihren Lehrbetrieben abgelehnt wurde.

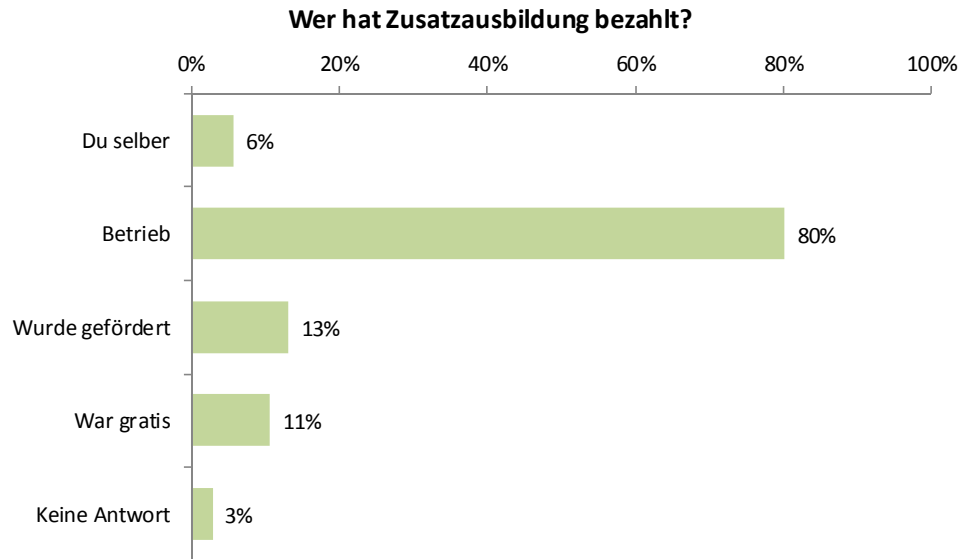
Abbildung 30: Weitere Aspekte zur Zusatzqualifikation



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 2.347 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). Anmerkung: Wenn mehrere Zusatzqualifikationen absolviert wurden, beziehen sich die Angaben auf die umfangreichste.

Die überwiegende Mehrheit konnte die Kurse bzw. Weiterbildung während der Ausbildungs- bzw. Arbeitszeit absolvieren. Es zeigt sich aber, dass wenn die Initiative für die Zusatzqualifikation von den Lehrlingen ausging, diese dann mit überdurchschnittlich großer Häufigkeit ihre Kurse bzw. Weiterbildung in der Freizeit absolvieren mussten.

Abbildung 31: Bezahlung Zusatzqualifikation



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=2.423 Lehrlinge (Filterfrage: Zusatzqualifikation erhalten). Mehrfachnennungen möglich.

Der Betrieb hat in der Regel (80%) die Kosten für die Zusatzqualifikation übernommen. Ein Teil der Kurse wurde gefördert oder war überhaupt kostenlos. In einer kleinen Anzahl der Fälle mussten die Lehrlinge die Kosten dafür selbst übernehmen.

IV.4.7 Austausch mit Berufsschule und Ausbildungsbetrieb

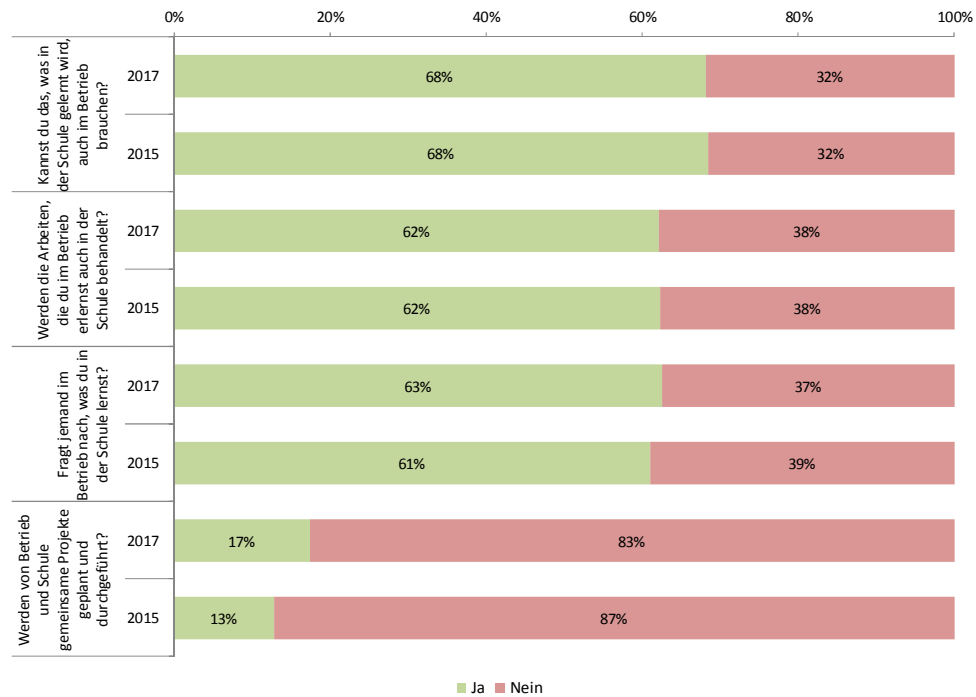
Die Ausbildung in der betriebsbasierten Lehrausbildung findet vornehmlich an den Lernorten Betrieb und Berufsschule statt⁹. Die Berufsschule hat neben einem allgemeinbildenden Auftrag auch die Rolle, die betriebliche Ausbildung zu ergänzen und zu unterstützen (§46 Schulorganisationsgesetz). Damit dies erfolgreich gelingen kann, ist ein enger Austausch zwischen Betrieb und Schule notwendig und trägt zur Qualitätsentwicklung der Lehrausbildung bei (Schneeberger, Petanovitsch, & Nowak, 2006).

Die Ergebnisse zeigen, dass nach Angaben der Lehrlinge ein fachlicher Ergänzungsgrad zwischen Schule und Betrieb in etwa zwei Dritteln der Lehrverhältnisse gegeben ist, d. h. ein fachlicher Transfer von Lerninhalten in beide Richtungen stattfindet: Schulische Lerninhalte sind auch für das betriebliche Lernen relevant und betriebliche Aufgabenstellungen werden auch in der Schule behandelt. In etwas weniger als zwei Dritteln wird auch regelmäßig im Lehrbetrieb nachgefragt, was in der Berufsschule gelernt wird.

Die gemeinsame Durchführung von Projekten zwischen Betrieb und Schule ist hingegen eher die Ausnahme. Nur jeder siebente Lehrling berichtet, dass im Laufe der Lehrzeit zumindest einmal ein solches Projekt gemeinsam durchgeführt worden ist.

⁹ Mit der BAG-Novelle 2015 wurde der Begriff „duale Ausbildung“ in das Gesetz eingeführt. Dieser Begriff bleibt zumindest bestimmungswürdig, wenn berücksichtigt wird, dass sich die Überbetriebliche Ausbildung in spezialisierten Ausbildungseinrichtungen als dritte Säule in der Lehrausbildung etabliert ist (z.B. über das Programm AusBildung bis 18). Auch die extensive Förderung von zwischenbetrieblichen Ausbildungsverbänden sowie Vorbereitungskurse für Lehrabschlussprüfungen über die betriebliche Lehrstellenförderung führen zur Verfestigung zusätzlicher Lernorte außerhalb des Betriebes und Berufsschule (vgl. Schlögl, 2015).

Abbildung 32: Austausch zwischen Berufsschule und Betrieb



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.766 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 6.402 Lehrlinge.

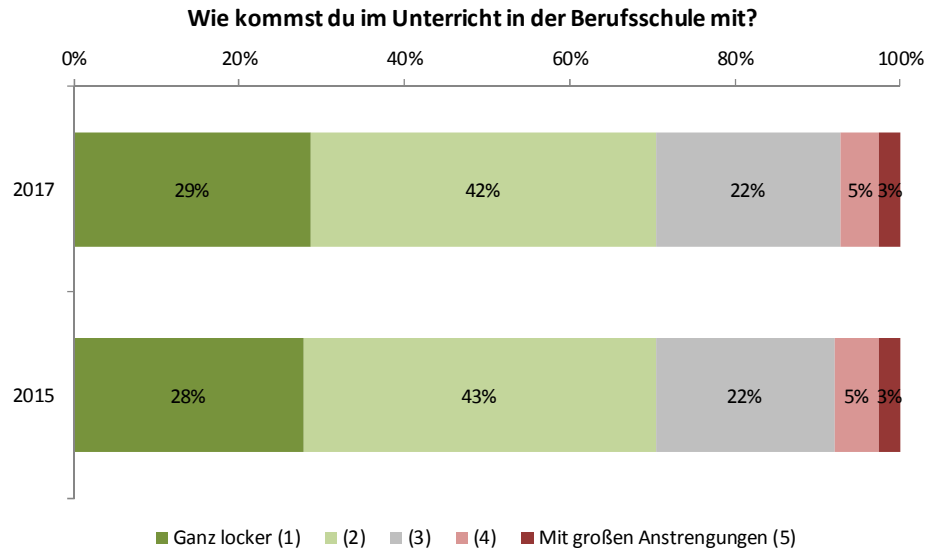
Eine differenzierte Auswertung zeigt, dass die Kooperationstätigkeiten zwischen Berufsschule und Betrieb ein Qualitätsmerkmal darstellen. Jene Lehrlinge, die eine Form des Austausches angaben, haben durchschnittlich auch bessere betriebliche Rahmenbedingungen in der Ausbildung und eine höhere Ausbildungszufriedenheit. Dieser Zusammenhang ist insbesondere stark ausgeprägt, wenn Lehrlinge angeben, dass im Betrieb jemand für die Inhalte in der Berufsschule Interesse zeigt.

IV.4.8 Berufsschulzeit

Auf die Berufsschule entfallen 20% der Lernzeit in der Lehrausbildung, diese ist damit ein wesentlicher Teil der Ausbildung. Die gesetzliche Aufgabe der Berufsschule besteht darin, die „betriebliche oder berufspraktische Ausbildung zu fördern und zu ergänzen sowie ihre Allgemeinbildung zu erweitern“ (§46 Schulorganisationsgesetz). Alle Lehrlinge mit einem gültigen Ausbildungsvertrag sind verpflichtet, eine Berufsschule zu besuchen. Die Lehrlinge sind für die Dauer des Berufsschulbesuchs vom Lehrbetrieb freizustellen.

Sieben von zehn Lehrlingen geben an, dem Unterricht in der Berufsschule (ganz) locker folgen zu können. Für etwas weniger als ein Zehntel ist es eine große Herausforderung, die Berufsschule zu bewältigen. Es zeigt sich, dass Lehrlinge mit Migrationshintergrund signifikant größere Schwierigkeiten haben, dem Berufsschulunterricht zu folgen als Lehrlinge ohne Migrationshintergrund. 30% der Lehrlinge ohne Migrationshintergrund können dem Berufsschulunterricht ganz locker folgen, während dieser Anteil bei Lehrlingen mit Migrationshintergrund 22% beträgt.

Abbildung 33: Wie kommst du im Unterricht in der Berufsschule mit?

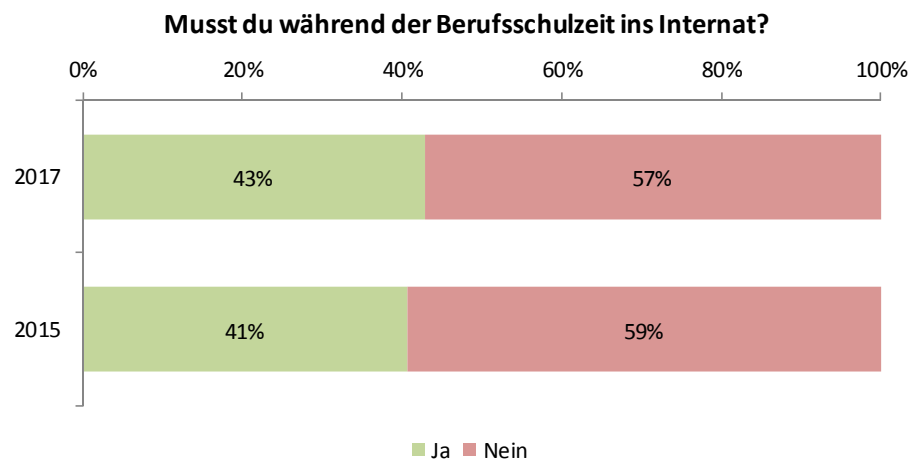


Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.896 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.461 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Für jeden Lehrberuf gibt es meist eine entsprechende Berufsschule im jeweiligen Bundesland; bei kleineren Lehrberufen gibt es oft aber nur eine einzige Berufsschule in Österreich. Aufgrund der räumlichen Distanz zwischen Berufsschule und Wohnort bzw. Lehrbetrieb sind viele Lehrlinge gezwungen, während der Berufsschulzeit ein Internat/Lehrlingsheim in Anspruch zu nehmen.

Nach eigenen Angaben müssen etwas mehr als vier von zehn Lehrlingen während der Berufsschulzeit ein Internat beziehen.

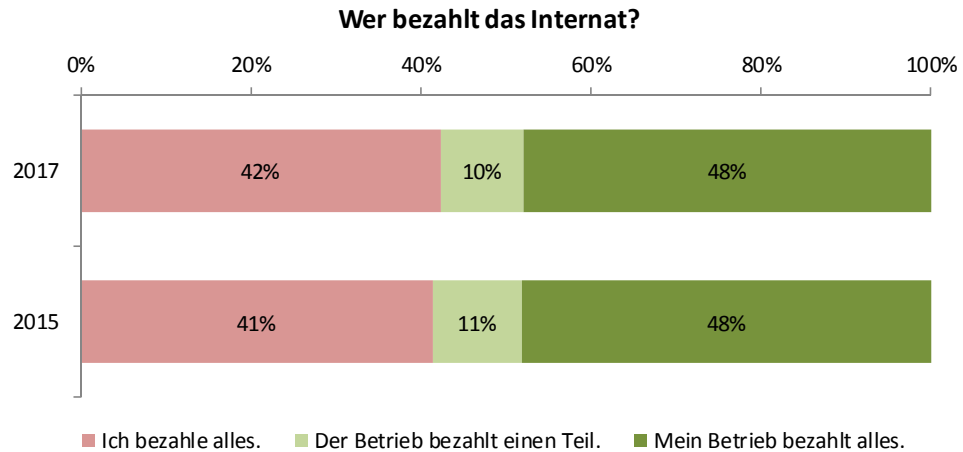
Abbildung 34: Internat während Berufsschulzeit



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.850 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.443 Lehrlinge.

Die Unterbringung in einem Internat ist nicht kostenlos, d. h. es entstehen dadurch teilweise erhebliche Kosten. Sofern keine kollektivvertraglichen Regelungen bestehen bzw. der Lehrbetrieb freiwillig die Kosten dafür übernimmt, müssen die Lehrlinge dies selbst zahlen. Etwas mehr als vier Zehntel geben an, die Kosten für das Internat vollständig zu übernehmen. Dem steht knapp die Hälfte der Lehrlinge gegenüber, deren Internatskosten vollständig vom Betrieb getragen werden. Nur ein Zehntel der Lehrlinge teilt sich die Kosten mit dem Betrieb.

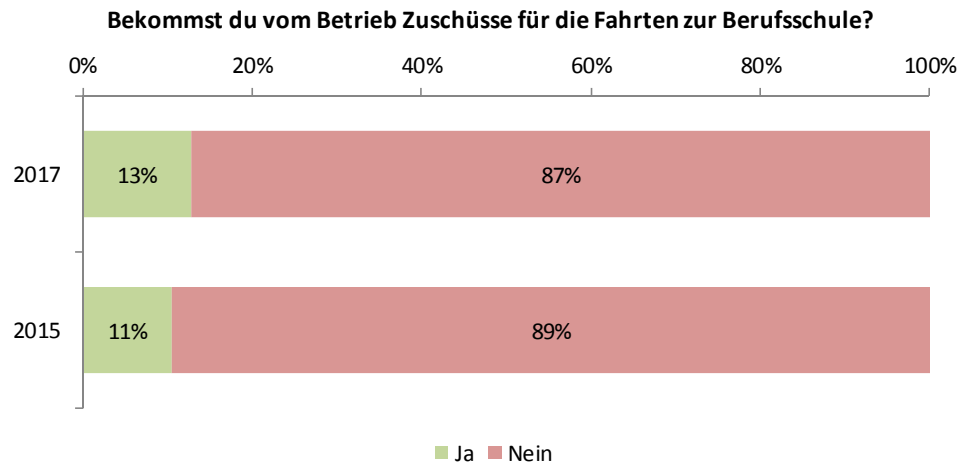
Abbildung 35: Kostenübernahme Internat



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.426 Lehrlinge (Filterfrage: Inanspruchnahme eines Internats). öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.207 Lehrlinge.

Ebenso entstehen bei der Fahrt zur Berufsschule für die meisten Lehrlinge entsprechende Fahrtkosten, die in der Regel von den Lehrlingen vollständig übernommen werden. Jeder achte Lehrling erhält Zuschüsse für Fahrten zur Berufsschule.

Abbildung 36: Fahrtkosten zur Berufsschule

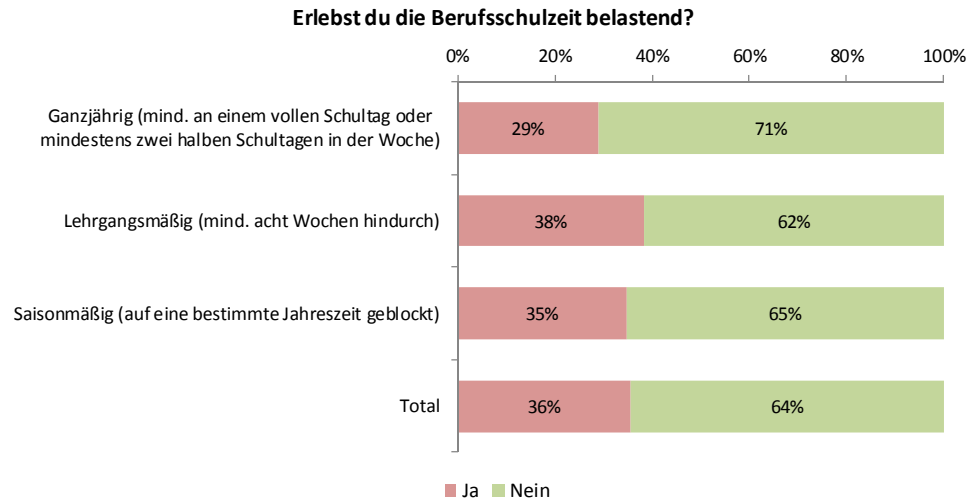


Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.831 Lehrlinge. öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.438 Lehrlinge.

Während der Berufsschulzeit entstehen je nach Organisationsform der Berufsschule verschiedene Herausforderungen. Bei ganzjähriger Berufsschulorganisation müssen die Berufsschulzeit und die Arbeitszeit im Betrieb organisatorisch abgestimmt werden. Der lehrgangsmäßige Unterricht ist oft in Kombination mit der Unterkunft in einem Internat verknüpft.

Insgesamt erlebt mehr als ein Drittel der Lehrlinge die Berufsschulzeit als zusätzliche Belastung. Wie erwartet ist dies teilweise abhängig von der Organisationsform der Berufsschule. Lehrlinge, die einen ganzjährigen Berufsschulunterricht besuchen, geben eine geringere Belastung an als Lehrlinge, die lehrgangsmäßig unterrichtet werden.

Abbildung 37: Belastung in der Berufsschulzeit



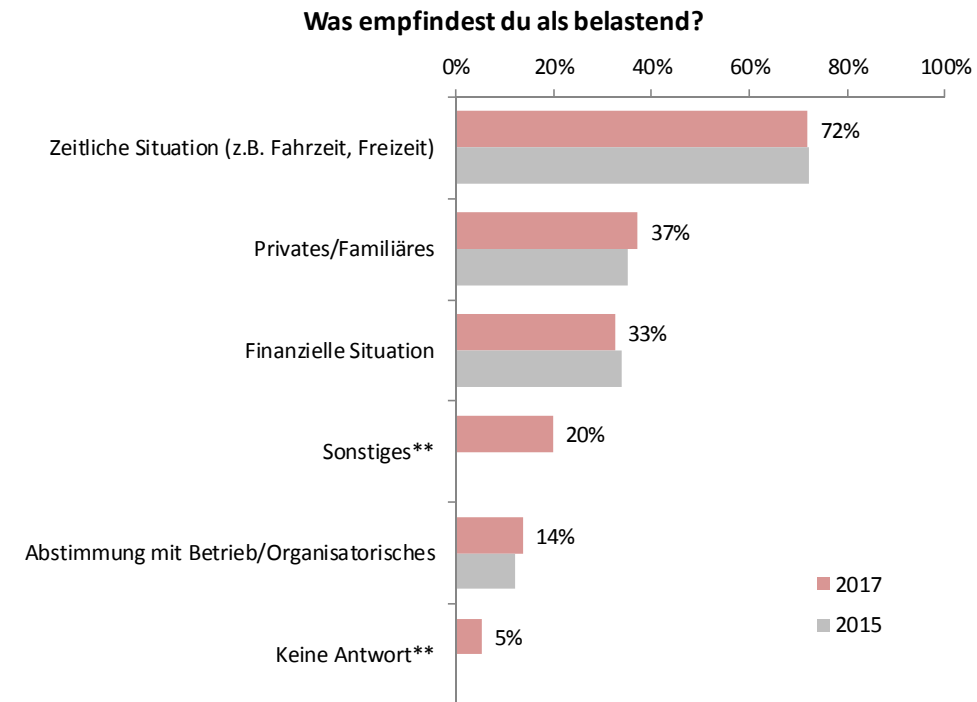
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. $n=5.743$ Lehrlinge.

Als belastend für die Lehrlinge wird mehrheitlich die zeitliche Situation genannt. Dies bedeutet für viele Lehrlinge lange Anfahrtswege zur Berufsschule sowie Einschränkungen in der Freizeit.

Für ein Drittel der Lehrlinge sind die Belastungen hinsichtlich Privatem bzw. Familiärem sowie der finanziellen Situation relevant. Genauere Auswertungen zeigen nachvollziehbar, dass vor allem jene Lehrlinge die finanzielle Situation als belastend empfinden, die die Internatskosten vollständig oder teilweise selbst übernehmen müssen. Analog dazu empfinden deutlich mehr Lehrlinge, deren Berufsschulunterricht lehrgangsmäßig oder saisonmäßig organisiert werden, höhere zeitliche Belastungen, als Lehrlinge mit ganzjährigem Unterricht.

Ein großer Anteil der Nennungen entfällt auf die Restkategorie Sonstiges. In diesem Kontext artikulieren Lehrlinge vor allem den Lernstress und den Schulbesuch selbst als belastend (z.B. „Schule empfinde ich in den Hauptfächern (je nach Lehrer) mehr als eine Prüfung als einen Lernprozess; der Druck, der von Lehrern vermittelt wird, wäre nicht nötig“, „viele Stresssituationen“ und „inkompetente Lehrkräfte“). Auch der Internatsbesuch wird häufig als Belastung genannt („Internat = Gefängnis“).

Abbildung 38: Dimensionen Berufsschulbelastung



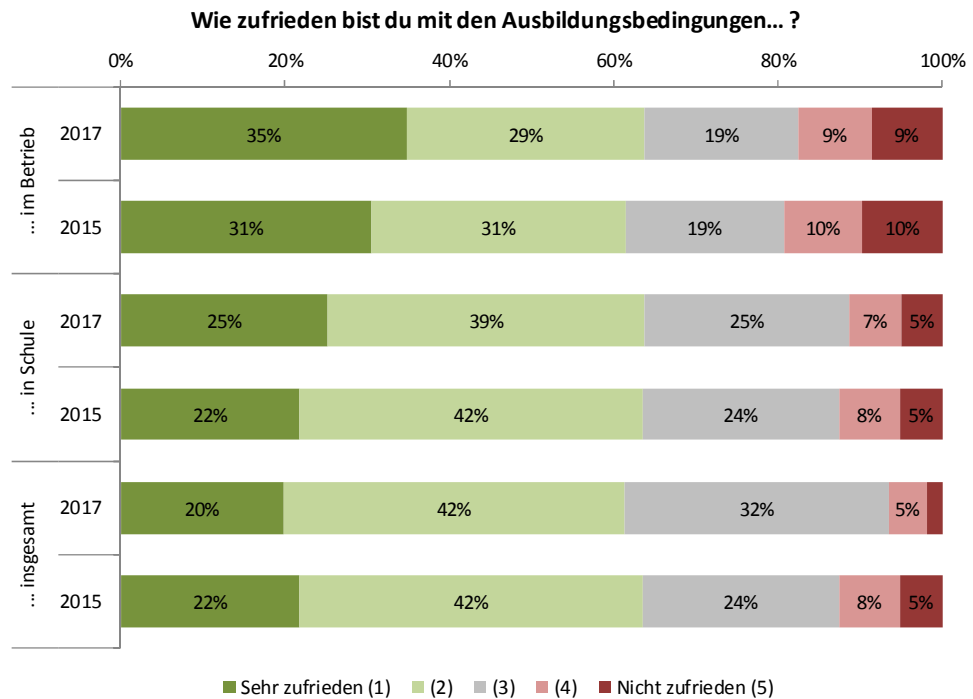
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.078 Lehrlinge (Filterfrage: Berufsschule als Belastung). öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.220 Lehrlinge (Filterfrage: Berufsschule als Belastung) Mehrfachnennungen möglich. **=Kategorien im 1. Lehrlingsmonitor nicht vorhanden.

IV.4.9 Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen

Die Lehrlinge wurden nach einer Gesamteinschätzung der Ausbildungsbedingungen differenziert nach Lernorten gebeten. Dabei zeigt sich, dass deutlich mehr als die Hälfte der Lehrlinge mit den Ausbildungsbedingungen an beiden Lernorten (sehr) zufrieden sind. Die Ausbildungsbedingungen im Betrieb weisen im Vergleich eine stärkere Polarität aus. Sowohl der Anteil derjenigen Lehrlinge, die mit ihren Ausbildungsbedingungen sehr zufrieden sind, als auch jener Anteil, die mit ihren Ausbildungsbedingungen überhaupt nicht zufrieden sind, ist in Bezug auf den Lernort Betrieb höher als in Bezug auf den Lernort Berufsschule. Mit den betrieblichen Ausbildungsbedingungen gar nicht zufrieden sind etwas weniger als ein Fünftel aller befragten Lehrlinge.

Im Vergleich zu 2015 haben sich die Zufriedenheitswerte hinsichtlich Betrieb und Berufsschule tendenziell leicht verbessert.

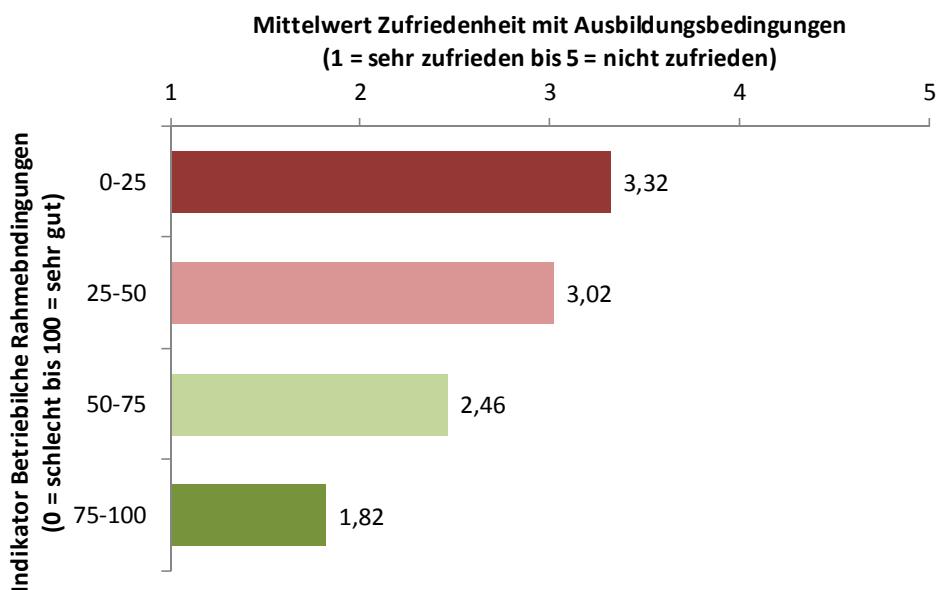
Abbildung 39: Bewertung der Rahmenbedingungen



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 5.816 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=mind. 6.473 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Setzt man die Zufriedenheit mit den Ausbildungsbedingungen mit der Bewertung der betrieblichen Rahmenbedingungen in Beziehung, so ergibt sich ein deutlicher Zusammenhang: Je besser die gegebenen betrieblichen Rahmenbedingungen im Ausbildungsprozess, desto zufriedener sind die Lehrlinge mit den Ausbildungsbedingungen. Gute Ausbildungsqualität schlägt sich deutlich in der Zufriedenheit der Lehrlinge nieder.

Abbildung 40: Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen und dem Indikator Betriebliche Rahmenbedingungen



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.654 Lehrlinge.

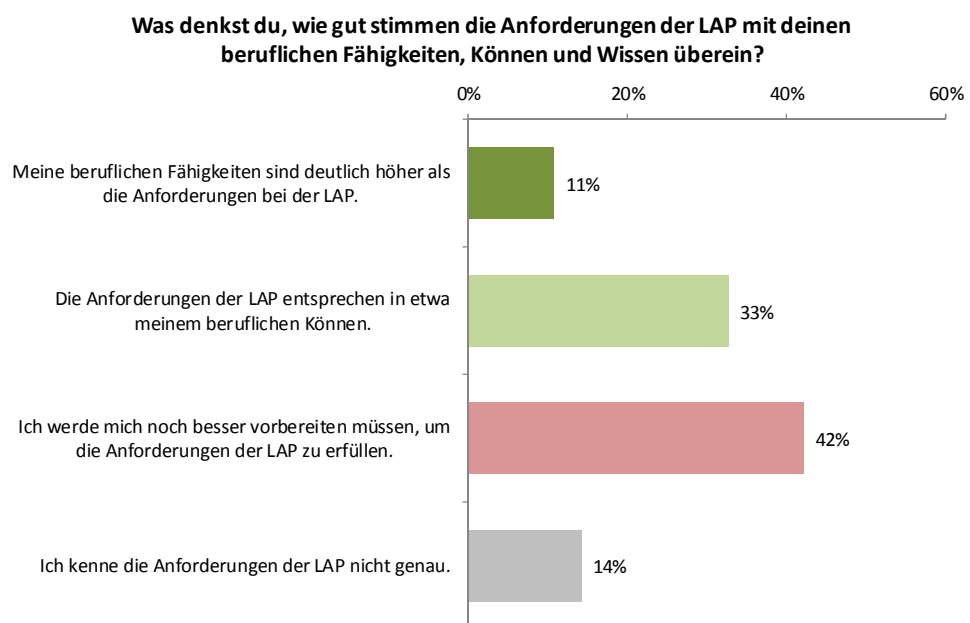
IV. 5 Am Ende der Ausbildung (Outputqualität)

IV.5.1 Subjektiver Vorbereitungsgrad der Lehrlinge auf die LAP

Die Erfolgsquoten bei der Lehrabschlussprüfung sind in Österreich traditionell verwendete Indikatoren, um die Outputqualität der Lehrausbildung zu bewerten. In den letzten Jahren hat hier eine weitere Differenzierung der Betrachtung stattgefunden. Zusätzlich zu den Erfolgsquoten sind die Nichtantrittsquoten zur Lehrabschlussprüfung verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit geraten (Dornmayr, Wallner, Miller, & Schönherr, 2014). Einerseits bezieht sich dies auf die systemische Entkoppelung zwischen Ausbildungsprozess und Abschlussprüfung und andererseits führt der Nichterwerb eines Berufsabschlusses zu hohen sozialen Folgekosten aufgrund steigender Anforderungen am Arbeitsmarkt (hohes Arbeitslosigkeitsrisiko für Menschen ohne Berufsabschluss). Mittlerweile sind Statistiken zu Antrittsquoten Teil des periodischen Berichtswesens zum Qualitätsmanagement in der Lehrausbildung (vgl. QML-Bericht 2015 der Wirtschaftskammer Österreich an das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft). Eine frühere Untersuchung hat gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit zum Antritt einer Lehrabschlussprüfung unter anderem davon abhängig ist, wie sich die Lehrlinge am Ende ihrer Ausbildung auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet fühlen: Je besser die LAP-Vorbereitungsgrad, desto höher die LAP-Antrittswahrscheinlichkeit (Schlögl & Mayerl, 2013).

Die befragten Lehrlinge befinden sich allesamt im letzten Lehrjahr, d. h. in der letzten Phase ihrer Ausbildung. Der Antritt zur Lehrabschlussprüfung steht zeitnah bevor. Weniger als die Hälfte der Lehrlinge schätzt ein, dass ihre beruflichen Kompetenzen jenem Niveau entsprechen, das bei der Lehrabschlussprüfung gefordert ist. Ein Zehntel der Lehrlinge findet sogar bereits, dass seine beruflichen Kompetenzen höher sind als für die erfolgreiche Absolvierung der Lehrabschlussprüfung notwendig ist. Bemerkenswert ist aber der hohe Anteil an Lehrlingen (42%), die ihren LAP-Vorbereitungsgrad zum Zeitpunkt der Befragung noch als unzureichend einschätzen und noch weitere Vorbereitungsarbeit für die Prüfung benötigen. Jedem siebenten Lehrling sind die Anforderung gar (noch) unbekannt.

Abbildung 41: Passung Anforderungen-Fähigkeiten LAP



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.913 Lehrlinge.

Weibliche Lehrlinge fühlen sich signifikant schlechter vorbereitet als männliche Lehrlinge. Teilweise kann dieses Ergebnis durch die betrieblichen Rahmenbedingungen erklärt werden, die bei weiblichen Lehrlingen im Durchschnitt schlechter ausfallen (eventuell auch durch einen Effekt der Berufswahl begründet). Vergleichsweise schlecht vorbereitet fühlen sich Lehrlinge in den Berufen Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz, Konditor/in (Zuckerbäcker/in), Kraftfahrzeugtechniker/in, Tischler/in, Restaurantfachmann/-frau (Kellner/in) und Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in).

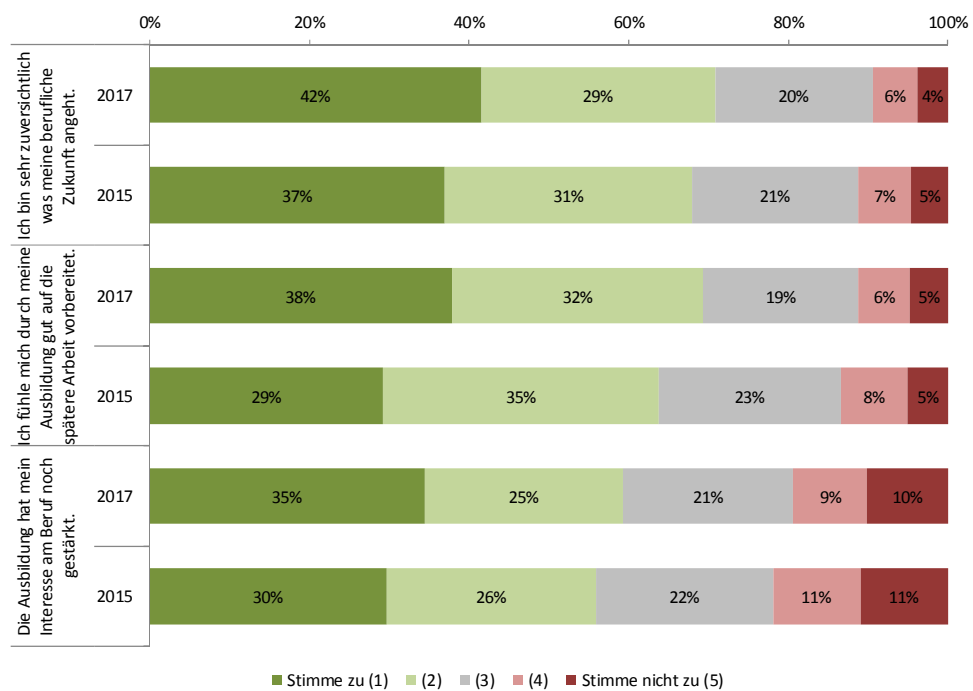
IV.5.2 Berufliche Handlungsfähigkeit und Zukunft

Die Lehrausbildung ist in Österreich eine zentrale Säule, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu decken. Ein zentrales Ziel der Lehrausbildung ist es, junge Menschen zu kompetenten Facharbeitskräften in einem spezifischen Beruf auszubilden. Am Ende der Ausbildung sollen Lehrlinge eine berufliche Handlungsfähigkeit entwickelt haben, die Facharbeitskräfte auszeichnet.

Die überwiegende Mehrheit (71%) blickt ihrer beruflichen Zukunft sehr zuversichtlich entgegen. Nur jeder Zehnte ist sehr skeptisch, was die berufliche Zukunft angeht.

Etwa gleich groß ist der Anteil der Lehrlinge, die sich durch die Lehrausbildung gut auf die zukünftige Arbeit als Facharbeitskraft vorbereitet fühlen. Wiederum äußert nur etwa ein Zehntel, nicht gut auf die spätere Arbeit vorbereitet zu sein.

Abbildung 42: Berufliche Zukunft und berufliche Handlungsfähigkeit



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.856 Lehrlinge.

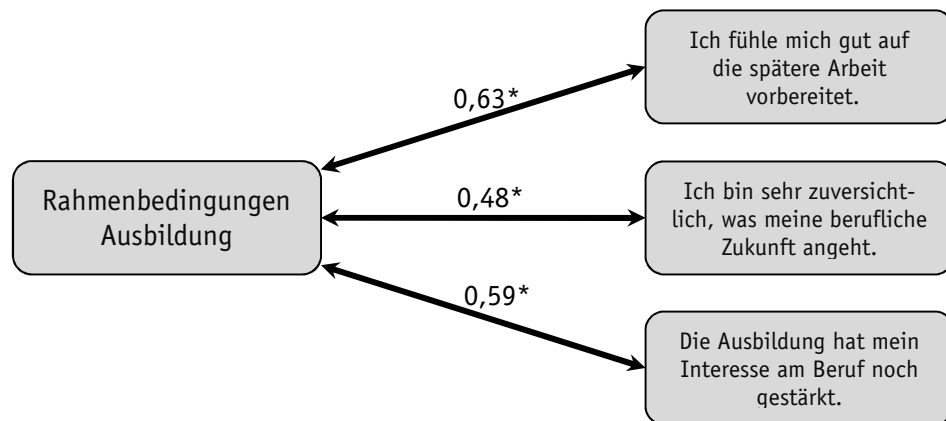
öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.440 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

In diesem Kontext sollte ein weiteres Ergebnis der Lehrausbildung sein, dass das Interesse am jeweiligen Lehrberuf gestärkt wurde. Dieser Aussage stimmt eine deutliche Mehrheit zu. Gleichzeitig gibt knapp ein Fünftel an, dass das Interesse am Beruf im Zuge des Ausbildungsverlaufes nicht gestiegen ist.

Gegenüber dem ersten Lehrlingsmonitor ist hier ein positiver Trend zu beobachten. Die Lehrlinge sind durchschnittlich zuversichtlicher geworden, was ihre weitere berufliche Zukunft am Arbeitsmarkt betrifft.

Eine vertiefte Auswertung zeigt, dass ein statistisch stark positiver Zusammenhang zwischen dem qualitativen Niveau der Rahmenbedingungen während der Ausbildung und der Einschätzung der beruflichen Zukunft gegeben ist (vgl. Abbildung 43). Jene Lehrlinge, die mit hoher Ausbildungsqualität ausgebildet werden, fühlen sich signifikant besser auf die spätere Arbeit vorbereitet (Korrelationskoeffizient: 0,63), sind zuversichtlicher was ihre berufliche Zukunft anbelangt (Korrelationskoeffizient: 0,48) und haben ein starkes Interesse an ihrem Beruf im Zuge der Ausbildung entwickelt (Korrelationskoeffizient: 0,59). Investitionen in gute qualitative berufliche Rahmenbedingungen sind aus dieser Perspektive eine wesentliche Grundlage, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern.

Abbildung 43: Zusammenhang zwischen Einschätzung der beruflichen Zukunft und den qualitativen Rahmenbedingungen in der Ausbildung (Korrelationskoeffizient)



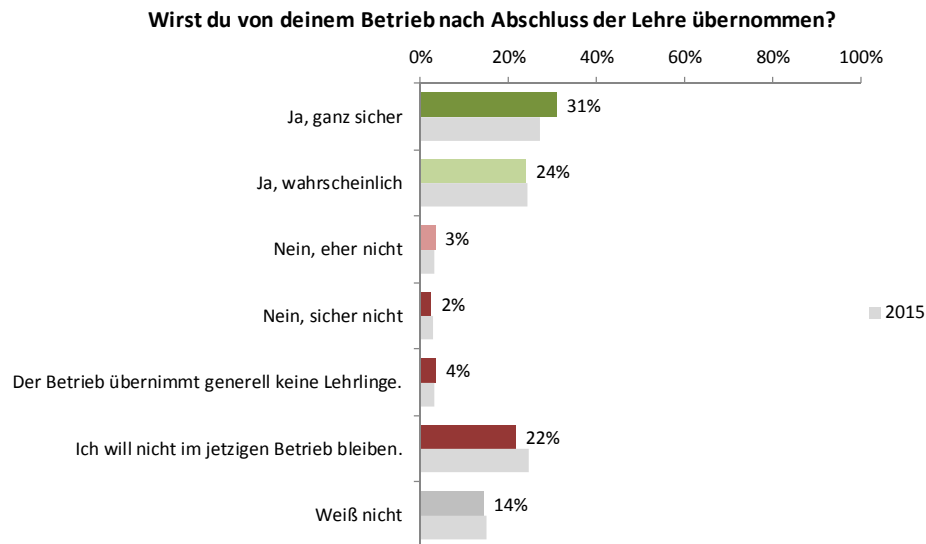
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=6.024 Lehrlinge. *Signifikanz $p < 0,001$. Anmerkungen: Als Zusammenhangsmaß ist der Pearson-Korrelationskoeffizient dargestellt. Das Zusammenhangsmaß kann Werte zwischen -1 (perfekter negativer Zusammenhang) und +1 (perfekter positiver Zusammenhang) annehmen. Beispiel: Der Wert von 0,63 bedeutet, dass wenn sich die Rahmenbedingungen Ausbildung um eine Einheit verändern, dann steigt die der Wert in der Skala „Ich fühle mich auf die Arbeit vorbereitet“ ebenfalls um eine Einheit (und umgekehrt). Der Pearson-Korrelationskoeffizient gibt aber keine Richtung des Zusammenhangs vor. In der Sozialwissenschaft gelten Werte ab 0,5 allgemein als ein besonders hoher Zusammenhang.

IV.5.3 Verbleib im Betrieb

Das unternehmerische Engagement in der betrieblichen Ausbildung folgt grundsätzlich entweder einer produktions-orientierten oder einer investitionsorientierten Logik (Schönfeld, Wenzelmann, Dionisus, Pfeifer, & Walden, 2010). Für Betriebe, die nach einer produktionsorientierten Logik agieren, steht vor allem die Nutzung der produktiven Leistungen der Lehrlinge im Vordergrund. Eine Übernahme nach der Ausbildung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs wird von den Betrieben in diesem Kontext meist nicht angedacht. Hingegen steht für investitionsorientierte Betriebe die zukünftige Gewinnung von Fachkräften im Zentrum, d. h. eine Übernahme der Fachkräfte nach Abschluss der Lehre wird angestrebt. Ausbildungsaktive Betriebe sollten demnach ein Eigeninteresse haben, eine möglichst hochwertige Ausbildung anzubieten. Eine aktuelle Kosten-Nutzen-Analyse zeigt, dass österreichische Lehrbetriebe überwiegend investitionsorientierte Motive haben, d. h. die Ausbildung wird für Betriebe vor allem bei einer Übernahme der Lehrlinge als Facharbeitskräfte rentabel (Schlögl & Mayerl, 2017).

Auch die Ergebnisse des 2. Lehrlingsmonitors stützen den Befund, dass österreichischen Betriebe investitionsorientiert ausbilden, d. h. die betriebliche Ausbildung wird angeboten, um die ausgebildeten Lehrlinge als Fachkräfte zu übernehmen. Mehr als die Hälfte der Lehrlinge gibt an, nach Abschluss der Lehre vom Betrieb als Facharbeitskraft übernommen zu werden. Etwa ein Zehntel wird vom Betrieb nicht übernommen. Dazu kommt ein Viertel der Lehrlinge, die nach dem Lehrabschluss überhaupt nicht im Betrieb bleiben wollen. Beim restlichen Anteil ist diese Frage aus der Perspektive der Lehrlinge noch weitgehend ungeklärt.

Abbildung 44: Übernahme Betrieb



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.885 Lehrlinge.

öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.470 Lehrlinge. Die oberen Balken weisen die Werte von 2017 aus.

Insbesondere in der Lehrberufsgruppe Tourismus und Gastronomie geben Lehrlinge signifikant überdurchschnittlich häufig an, nicht im Betrieb verbleiben zu wollen: Hotel- und Gastgewerbeassistent/in (48%), Koch/Köchin (41%) und Restaurantfachmann/-frau (37%).

Weibliche Lehrlinge geben signifikant weniger häufig als Männer an, dass sie vom Betrieb ganz sicher oder wahrscheinlich übernommen werden (47% vs. 59%). Dies ist zum Teil auf die geschlechterspezifische Segregation auf dem Lehrstellenmarkt zurückzuführen. Frauen befinden sich in Lehrberufen, in denen geringere Übernahmequoten angegeben werden. Die höchsten Übernahmequoten werden in den Lehrberufsgruppen Metalltechnik/Maschinenbau und Bauwesen ausgewiesen.

In einer weiteren Analyse zeigt sich deutlich, dass jene Betriebe, die ihre Lehrlinge übernehmen, aus der Perspektive der Lehrlinge signifikant bessere qualitative Ausbildungsbedingungen bieten als Lehrlingen, die vom Ausbildungsbetrieb nach der Lehre nicht übernommen werden. Lehrlinge, die alleine von sich aus angeben, nicht im Betrieb bleiben zu wollen, haben nach Eigenangaben ebenfalls signifikant schlechtere qualitative Rahmenbedingungen in der Ausbildung.

IV.5.4 Verbleib im Lehrberuf

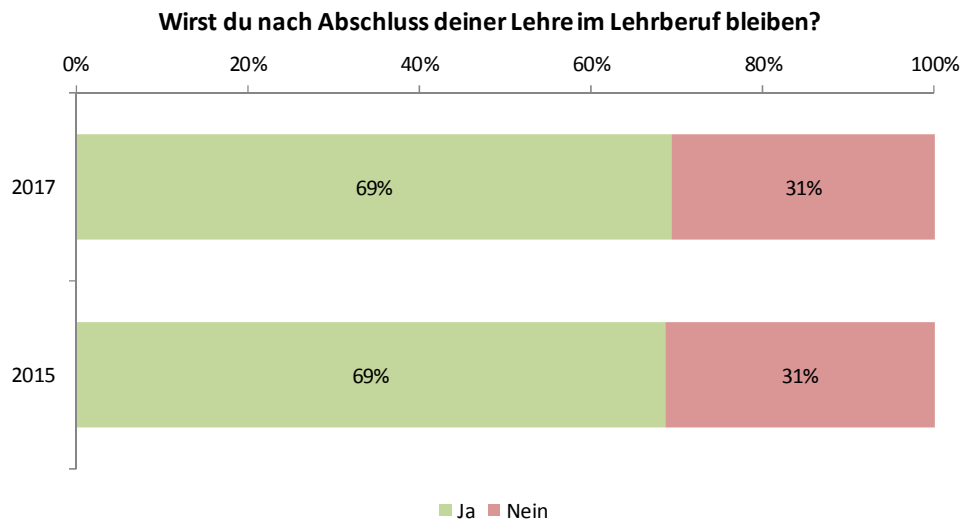
Die Häufigkeit von Berufswechsel im Anschluss an die Absolvierung einer Ausbildung kann ein Indikator dafür sein, ob die Deckung des Fachkräftebedarfs über die Lehrausbildung funktioniert. Die berufliche Verbleibsquote ist wirtschaftlich relevant, wenn es darum geht, den benötigten Fachkräftebedarf in bestimmten Berufsbereichen über das Lehrausbildungssystem zu decken.

Aus der Perspektive der Lehrlinge können Berufswechsel zweifach beurteilt werden. Erstens, dass Lehrlinge im Zuge der Ausbildung nicht genügend auf die zukünftige Berufsausübung vorbereitet wurden, die individuellen beruflichen Vorstellungen nicht eingelöst (Tätigkeitsprofil, Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten etc.) werden konnten (Moser & Bilgili, 2010). Konsequenterweise würde damit eine Neuorientierung im Arbeits- und Berufsleben ausgelöst. Zweitens könnten Berufswechsel in einer positiven Interpretation dafür sprechen, dass in der Ausbildung berufliche Kompetenzen entwickelt wurden, die sich auch in andere Berufsbereiche transferieren lassen.

Empirisch geben sieben von zehn Lehrlingen an, im ausgewählten Lehrberuf auch nach Abschluss der Lehre bleiben zu wollen. Signifikant unterdurchschnittlich geplante Verbleibsquoten sind bei Lehrlingen in den Lehrberufsgruppen Gastronomie/Tourismus (58%) und Handel (57%) zu beobachten.

Wiederum zeigt sich ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen dem geplanten Verbleib im Beruf und den qualitativen Rahmenbedingungen während der Ausbildung: Je besser die Rahmenbedingungen in der Ausbildung, desto wahrscheinlicher ist ein geplanter beruflicher Verbleib der Lehrlinge im Ausbildungsberuf.

Abbildung 45: Verbleib Lehrberuf



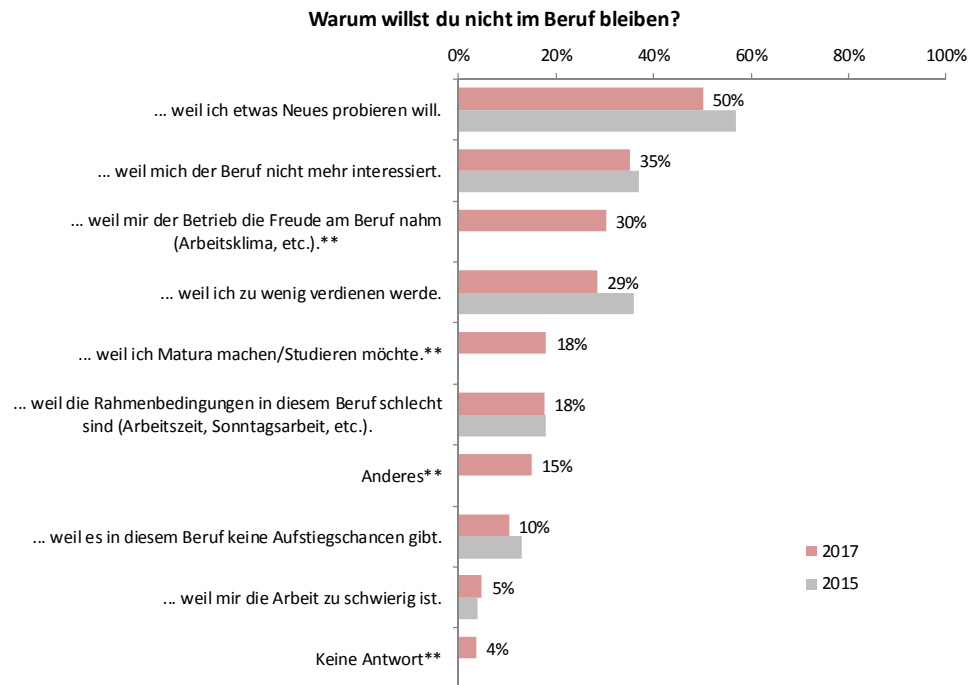
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.789 Lehrlinge.
 öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.375 Lehrlinge.

Die angegebenen Gründe für einen geplanten Berufswechsel sind meist mehrdimensional. Im Schnitt werden etwas mehr als zwei Aspekte aus der angeführten Liste genannt.

Die am häufigsten Nennungen beziehen sich auf eine Neu- bzw. Umorientierung in ihrer beruflichen Ausbildung. Die Hälfte der Lehrlinge, die einen Berufswechsel planen, tut dies, weil sie etwas Neues versuchen will. Für jeweils etwa ein Drittel der Lehrlinge ist ein mangelndes Interesse am Beruf, betriebliche und monetäre Gründe für einen eventuellen Berufswechsel im Anschluss an die Ausbildung rele-

vant. Schwierige Rahmenbedingungen im jeweiligen Berufsfeld (schlechte Arbeitszeiten, geringe Aufstiegschancen, zu schwierige Tätigkeiten) werden vergleichsweise weniger häufig genannt.

Abbildung 46: Gründe für geplanten Berufswechsel



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=1.772 Lehrlinge (Filterfrage: Planung Berufswechsel). öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=2.004 Lehrlinge (Filterfrage: Planung Berufswechsel). Mehrfachnennungen möglich. **=Kategorien im 1. Lehrlingsmonitor nicht vorhanden.

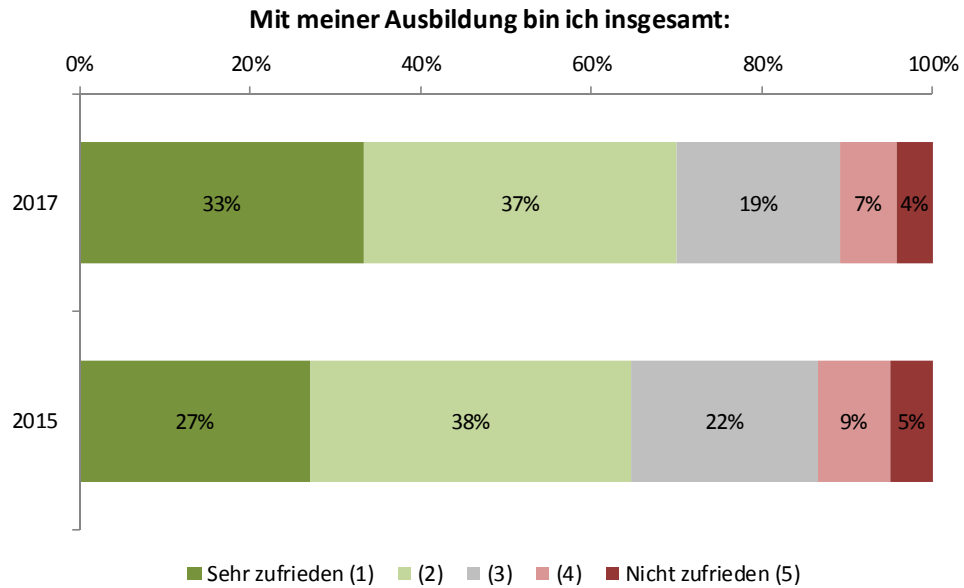
Unter der Kategorie „anderes“ manifestieren sich verbal meist nochmals die oben genannten Gründe wie etwa beispielsweise: „andere Berufsinteressen“, „Ausbildung war schlecht“, „neue Ausbildungsmöglichkeiten“. Viele Antworten beziehen sich aber auch auf die Tätigkeiten selbst: „Dreck und Schmutz“, „eintönige Arbeit“, „energieraubend, anstrengend, man bekommt wenig zurück“, „keine Lust, die ganze Zeit wie Dreck behandelt zu werden[...]“, „möchte nicht den Rest meines Lebens eintönig verbringen“.

IV.5.5 Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die Ausbildungszufriedenheit wird als ein weiterer Indikator herangezogen, um den Output der Lehrausbildung zu messen.

Insgesamt sind 70% der Lehrlinge mit ihrer Lehrausbildung sehr bzw. eher zufrieden. Jeder neunte Lehrling hingegen ist mit der Ausbildung (eher) nicht zufrieden. Etwa ein Fünftel beurteilt die Ausbildungszufriedenheit mit „mittel“.

Abbildung 47: Ausbildungszufriedenheit

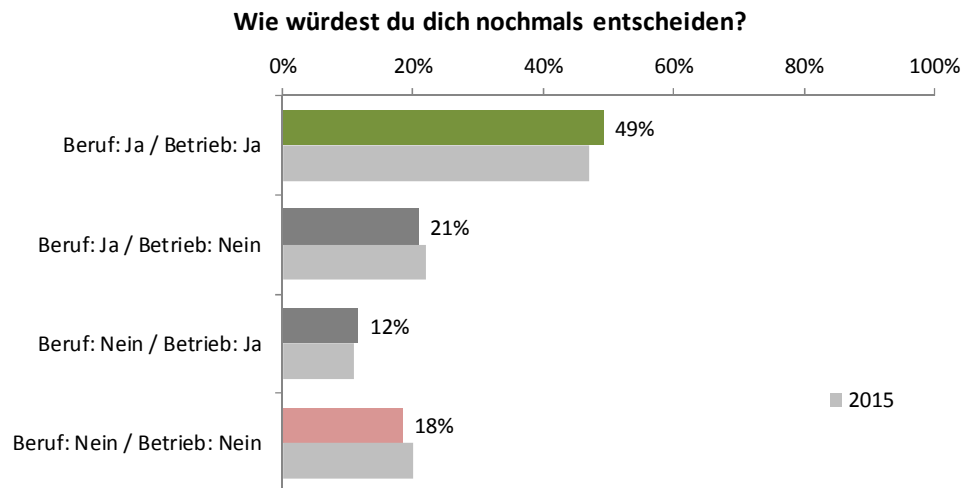


Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.931 Lehrlinge.

öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.468 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Als weiterer Indikator für die Zufriedenheit kann die potenzielle Wiederholungsbereitschaft der getätigten Wahl des Berufs bzw. des Ausbildungsbetriebes herangezogen werden. Nahezu die Hälfte der Lehrlinge würde sich wieder für denselben Beruf und Betrieb entscheiden. Konträr dazu würde sich knapp ein Fünftel nicht wieder für denselben Betrieb und Beruf entscheiden.

Abbildung 48: Wiederholungsbereitschaft Berufs-/Betriebswahl



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.740 Lehrlinge.

öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.297 Lehrlinge. Die oberen Balken weisen die Werte von 2017 aus.

Dazwischen finden sich Mischformen. Jeder Fünfte Lehrlinge würde nochmals denselben Beruf, aber nicht den Betrieb wählen; jeder Achte den Betrieb, aber nicht den Beruf. 70% der Lehrlinge würden sich für denselben Lehrberuf entscheiden, 60% für denselben Lehrbetrieb.

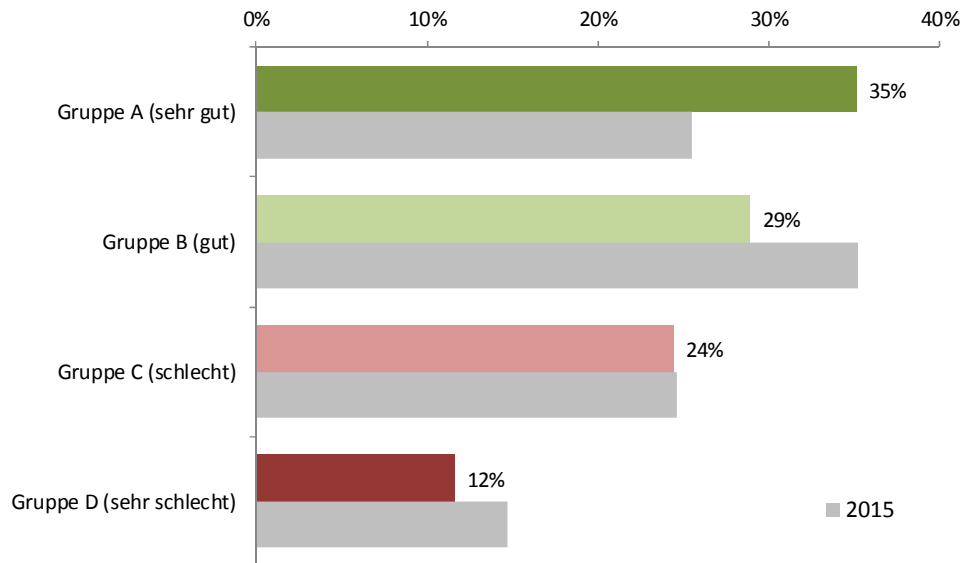
Im Vergleich mit den Ergebnissen des 1. Lehrlingsmonitors (2015) haben sich die Zufriedenheitswerte mit der Lehrausbildung marginal verbessert.

IV. 6 Quantifizierung der betrieblichen Ausbildungsbedingungen

Die oben beschriebenen Ergebnisse zeigen, dass die betrieblichen Rahmenbedingungen während der Ausbildung entscheidend sind, um die Qualität in der Lehr-ausbildung zu beurteilen.

Im Folgenden werden unter Anwendung der Clusteranalyse die Lehrlinge anhand der Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen (siehe Kapitel IV.4.1) deskriptiv quantifiziert, d. h. wie groß sind die Anteile der Lehrlinge mit guten bzw. schlechten Ausbildungsbedingungen im Betrieb.

Abbildung 49: Ergebnis Clusteranalyse nach betrieblichen Rahmenbedingungen



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=5.854 Lehrlinge. öibf/1. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n=6.300 Lehrlinge. Die oberen Balken weisen die Werte von 2017 aus.

Anmerkungen: Two-Step-Clusteranalyse. Distanzmaß: Log-Likelihood. Werte wurden z-standardisiert. Zielvorgabe: vier Cluster. Die fallbezogene Clusteranalyse wurde auf der Basis von 13 Variablen bezüglich der betrieblichen Rahmenbedingungen durchgeführt.

Die Clusteranalyse ist ein Verfahren, das versucht Ähnlichkeitsstrukturen in einer Datenmenge zu finden. Die Cluster werden datengetrieben generiert.

Eine zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Clusteranalyse muss daher aufgrund unterschiedlicher Stichproben (= unterschiedliche Daten) vorsichtig bewertet werden.

Das Ergebnis dieser statistischen Analyse zeigt, dass sich alle Lehrlinge anhand vier Gruppen gut klassifizieren lassen. Gruppe A weist die besten Bedingungen auf, während Gruppe D die schlechtesten Rahmenbedingungen im Betrieb vorfindet. Gruppe B und Gruppe C sind unterschiedliche Schattierungen zwischen diesen zwei Polen.

Quantifiziert man diese Gruppen, so zeigt sich, dass 35% auf Gruppe A und 29% auf Gruppe B entfallen. Werden diese beiden Gruppen zusammengezählt, ergibt sich ein Anteil von 64% der Lehrlinge, die (sehr) gute Rahmenbedingungen aufweisen. Ein Anteil von 24% der Lehrlinge (Gruppe C) hat eher schlechte und nochmals 12% der Lehrlinge sehr schlechte betriebliche Rahmenbedingungen während der Ausbildung.

Obwohl das Ergebnis der Clusteranalyse zwischen erstem und zweiten Lehrlingsmonitor aufgrund unterschiedlicher Stichproben methodisch nur bedingt vergleichbar ist, lässt sich dennoch vorsichtig die Aussage treffen, dass sich für einen kleinen Anteil die Ausbildungsbedingungen gegenüber 2015 geringfügig verbessert haben (siehe höherer Anteil der Gruppe A). Dies stimmt auch mit dem Ergebnis in Tabelle 2 überein, demzufolge sich der Index Betriebliche Ausbil-

dingsbedingungen gegenüber dem ersten Lehrlingsmonitor um +2 Indexpunkte positiv verändert hat. Die Anteile der Lehrlinge mit vergleichsweise schlechteren Ausbildungsbedingungen (Gruppe C und D) haben sich jedoch nur marginal verändert.

Wird das Ergebnis der Clusteranalyse von 2017 nach sozio-betrieblichen Variablen betrachtet, so werden nur geringe Unterschiede ersichtlich. Lehrlinge mit Migrationshintergrund haben keine signifikant unterschiedliche Clusterzugehörigkeit. Weibliche Lehrlinge haben geringfügig schlechtere Ausbildungsbedingungen als männliche Lehrlinge. Auch die Größe des Ausbildungsbetriebs nach MitarbeiterInnen zeigt nur einen geringen Zusammenhang mit der Clusterzugehörigkeit. Lehrlinge in größeren Betrieben finden nur marginal bessere Ausbildungsbedingungen vor als in kleineren Betrieben.

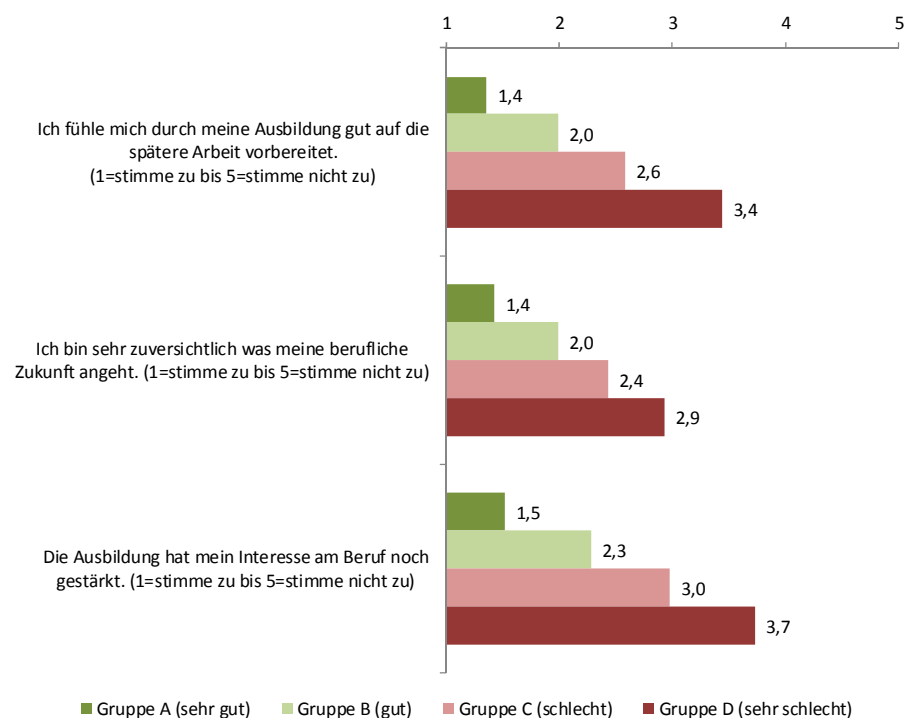
Tabelle 3: Cluster nach sozio-betrieblichen Kriterien

Variablen		Gruppe A (sehr gut)	Gruppe B (gut)	Gruppe C (schlecht)	Gruppe D (sehr schlecht)	
Migrationshintergrund	nein	36%	29%	24%	12%	100%
	ja	34%	30%	25%	12%	100%
Geschlecht	weiblich	33%	28%	25%	14%	100%
	männlich	37%	29%	24%	10%	100%
MitarbeiterInnen/ Betrieb	bis 9 MA	34%	27%	25%	14%	100%
	10-49 MA	33%	29%	26%	11%	100%
	50-249 MA	33%	31%	26%	11%	100%
	250 MA +	40%	28%	21%	11%	100%

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=5.854 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Die Effekte der betrieblichen Rahmenbedingungen auf die Ergebnisse der Lehrausbildung am Ende des Ausbildungsprozesses sind jedoch stark ausgeprägt. Es lässt sich statistisch zeigen, dass die betrieblichen Ausbildungsbedingungen sich stark auf die Ergebnisse der Lehrausbildung auswirken.

Abbildung 50: Clusterzugehörigkeit nach Variablen zum Ausbildungsergebnis

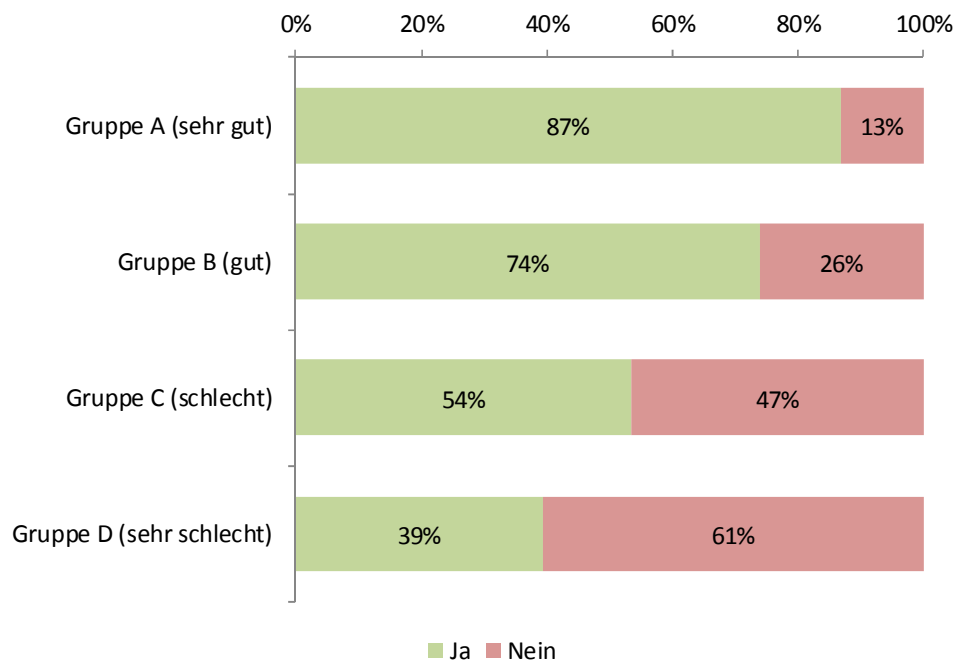


Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=6.024 Lehrlinge.

Beim Vergleich der Cluster zeigt sich, dass gute Ausbildungsbedingungen dazu führen, dass die Lehrlinge sich gut auf ihre zukünftigen Facharbeitertätigkeiten vorbereitet fühlen, ihre berufliche Zukunft zuversichtlich einschätzen und ihr Interesse am jeweiligen Beruf noch weiter gestärkt haben. Zudem fühlen sie sich deutlich besser auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet.

Es zeigt sich, dass die betrieblichen Ausbildungsbedingungen einen Einfluss darauf haben, ob Lehrlinge im Beruf nach Abschluss der Lehre im Beruf verbleiben wollen. Während in Gruppe A 87% der Lehrlinge den Lehrberuf nach Abschluss weiter ausüben wollen, so beträgt dieser Anteil in der Gruppe D nur 39%.

Abbildung 51: Clusterzugehörigkeit nach geplantem Verbleib im Beruf nach Abschluss der Lehre



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. n=6.024 Lehrlinge. Differenz auf 100% sind Rundungsdifferenzen.

Schlechte Ausbildungsbedingungen führen daher dazu, dass Lehrlinge zwar ihre Ausbildung abschließen, aber dann ihren Beruf, in dem sie ausgebildet worden sind, nicht mehr weiter ausüben. Schlechte Ausbildungsbedingungen führen letztlich dazu, dass Fachkräfte zwar ausgebildet werden, jedoch langfristig zur Deckung des Fachkräftebedarfs wieder verloren gehen.

V. Vergleich der Ausbildungssituation zwischen Österreich und Deutschland

In Deutschland haben sich regelmäßige Erhebungen zur Situation der Auszubildenden in der beruflichen Bildung etabliert, wie etwa durch das Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) (z. B. Beicht u. a., 2009) und die Deutsche Gewerkschaftsbund–Jugend (DGB-Jugend). Vor allem die DGB-Jugend veröffentlicht bereits seit einiger Zeit jedes Jahr einen Ausbildungsreport, sowohl auf Bundes- als auch Länderebene. Die Entwicklung des Lehrlingsmonitor-Fragebogens wurde – zumindest teilweise – an die deutschen Erhebungen angelehnt. In ausgewählten Themenbereichen ist daher unter methodischen Vorbehalten eine grundsätzliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse gegeben.

V. 1 Methodik und Stichprobe

Die Erhebungen unterscheiden sich erheblich nach methodischen Gesichtspunkten. Während der Lehrlingsmonitor per Online-Befragung realisiert wurde, erfolgte die Befragung der deutschen Auszubildenden im Zuge der Berufsschultouren der DGB-Jugend in schriftlicher Form. Beide Erhebungen wurden im Klassenverbund der Berufsschulen durchgeführt. Da der diesjährige Ausbildungsreport zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht verfügbar ist, wird zum Vergleich die Befragung im Vorjahreszeitraum herangezogen. Beide Befragungen erreichen beachtliche Stichprobengrößen, für die Auswertung von 31 (Lehrlingsmonitor) bzw. 25 (Ausbildungsreport) Ausbildungsberufen.

Tabelle 4: Methodik Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport

	2. Lehrlingsmonitor (Österreich)	Ausbildungsreport 2016 (Deutschland)
Erhebungsmethode	Online-Fragebogen	schriftlicher Fragebogen
Stichprobenziehung	Berufsschulklassen	Berufsschulklassen
Erhebungszeitraum	November 2016–Mai 2017	September 2015–April 2016
Stichprobengröße	6.024 Lehrlinge	13.603 Auszubildende
Gewichtung	ja	ja
Lehrberufe	Keine Lehrberufe ausgeschlossen; für 31 Lehrberufe können aufgrund ausreichend großer Fallzahlen Ergebnisse ausgewiesen werden.	25 häufigsten Lehrberufe
Zielgruppe	Lehrlinge im letzten Lehrjahr	Lehrlinge in allen Lehrjahren

Quelle: *öibf/2*. Österreichischer Lehrlingsmonitor; Hagenmiller (2016).

Ein wesentlicher Unterschied lässt sich bei der Zielgruppe der Befragung feststellen. Während der Lehrlingsmonitor auf Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr fokussiert, finden sich im Ausbildungsreport Daten zu allen Lehrjahren. Damit könnten bei der Beantwortung der Fragen andere Erfahrungswerte bei der Ausbildung wirksam werden. Inwieweit eventuelle länderspezifische Differenzen in den Ergebnissen auf unterschiedliche Zielgruppen der Stichproben zurückzuführen sind, kann nicht beurteilt werden.

V. 2 Themenschwerpunkte

Der Lehrlingsmonitor basiert auf einem ausgewiesenen Qualitätsmodell, das zwischen Input-, Prozess- und Outputqualität mit Fokus auf die betriebliche Ausbildungsqualität unterscheidet (vgl. Kapitel III).

Im Ausbildungsreports 2016 wurden die Indikatoren der Befragung ebenfalls mehreren Themenschwerpunkten zugeordnet. Diese gliedern sich in die fachliche Qualität der Ausbildung im Betrieb, den Ausbildungszeiten und Überstunden, der Ausbildungsvergütung und der persönlichen Beurteilung der Ausbildungsqualität. Mit den psychischen Belastungen in der Ausbildung setzt die aktuelle Ausgabe ein zusätzliches Schwerpunktkapitel.

Tabelle 5: Dimensionen und Indikatoren im Ausbildungsreport

Dimension	Indikatoren
Fachliche Qualität der Ausbildung im Betrieb	<ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung des Ausbildungsplans • Verrichtung ausbildungsfremder Tätigkeiten • Anwesenheit und Verfügbarkeit von AusbilderInnen am Arbeitsplatz • Zufriedenheit mit der Erklärung von Arbeitsvorgängen • Bewertung der fachlichen Ausbildungsqualität im Betrieb (Hagenmiller, 2016, S. 18)
Ausbildungszeiten und Überstunden	<ul style="list-style-type: none"> • Nacharbeit der Zeiten des Berufsschulunterrichts • regelmäßig zu leistende Überstunden • Anzahl der Überstunden • Vergütung bzw. dem Freizeitausgleich von Überstunden (Hagenmiller, 2016, S. 23)
Ausbildungsvergütung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsvergütung (Hagenmiller, 2016, S. 27)
Beurteilung der Ausbildungsqualität	<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Behandlung durch AusbilderInnen • Zufriedenheit mit der Ausbildung insgesamt • gefühlte Über- bzw. Unterforderung in der Ausbildung • Probleme, sich in der Freizeit zu erholen • Wunsch nach der Ausbildung weiter im erlernten Beruf tätig zu sein (Hagenmiller, 2016, S. 29)

Quelle: Hagenmiller (2016), eigene Zusammenstellung.

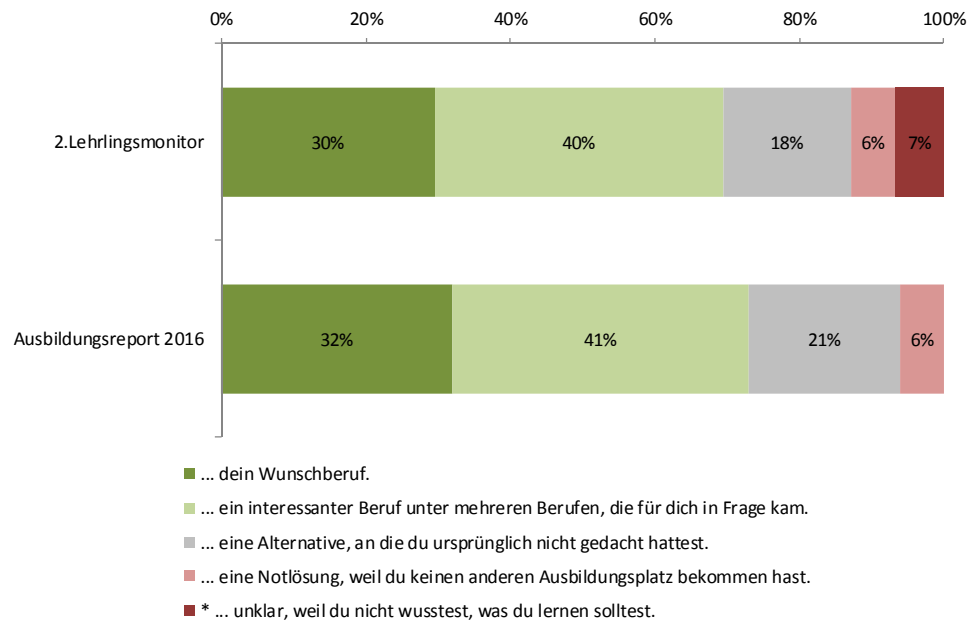
Der Vergleich des zugrundeliegenden Indikatoren-Modells zeigt, dass jenes des Lehrlingsmonitors wesentlich umfangreicher ist und mehr Dimensionen aufgenommen hat sowie einen umfangreicheren Blick auf die qualitativen Rahmenbedingungen der Ausbildungssituationen erlaubt.

Der Lehrlingsmonitor deckt die Themen des DGB-Ausbildungsreports grundsätzlich ab. In den nachfolgenden Kapiteln werden die Ergebnisse jener Indikatoren verglichen, die im Lehrlingsmonitor und Ausbildungsreport deckungsgleich sind.

V. 3 Berufswunsch und Ausbildungssuche

Der Indikator Realisierung des Berufswunsches ist bei beiden Erhebungen aufgenommen worden, um den Zugang zum jeweiligen Ausbildungsberuf bzw. der realisierten Berufseinmündung vor dem Hintergrund des Berufswahlprozesses abzubilden. Es kann als ein Indikator gesehen werden, inwiefern der realisierte Ausbildungsberuf die Wünsche und Interessen der Lernenden entspricht.

Abbildung 52: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Wunschberuf



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor; Hagenmiller (2016, S. 33f). *Diese ist Antwortkategorie nur im Lehrlingsmonitor enthalten.

Der Vergleich zeigt kaum wahrnehmbare Differenzen zwischen der Situation in Österreich und Deutschland. Der Anteil jener Lernenden, die ihren beruflichen Wunschberuf bzw. einen Beruf im engeren Interesse realisieren konnten, ist vergleichsweise ähnlich hoch. Sowohl in Deutschland als auch in Österreich können mehr als sieben von zehn Lernenden ihren Berufswunsch im weiteren Sinne umsetzen.

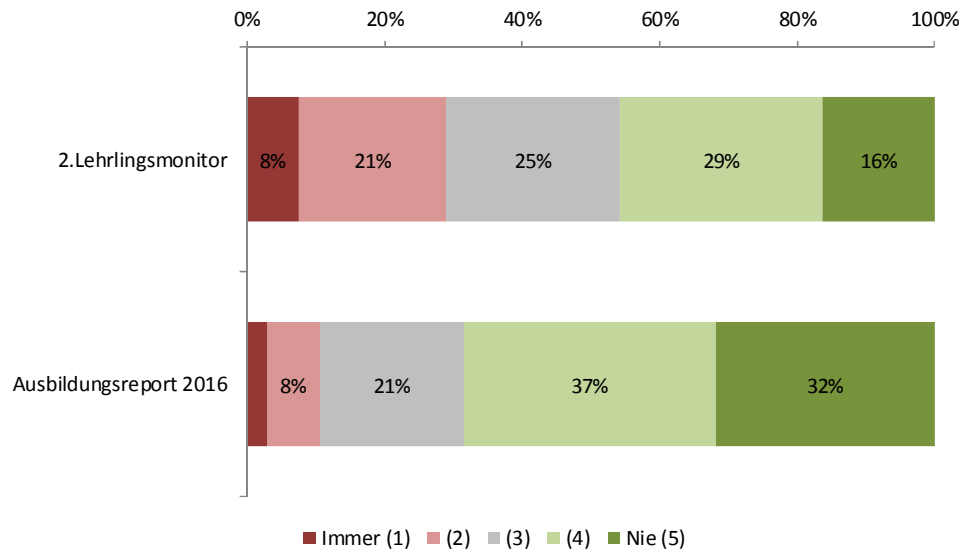
In beiden Ländern können laut ihren eigenen Angaben männliche Lernende häufiger ihren Berufswunsch verwirklichen als weibliche Lernende. Dies wird vor allem durch geschlechterspezifische Segregation am Ausbildungsmarkt erklärt. Frauen konzentrieren sich häufiger auf weniger und zugleich geschlechterstereotypische Lehrberufe.

Des Weiteren stehen in Bezug auf die Dimension Lehrstellensuche Daten zur Schwierigkeit der Ausbildungssuche im Lehrlingsmonitor, jedoch nicht im Ausbildungsreport zur Verfügung.

V. 4 Umsetzung der Ausbildungsordnung

Beruflich Lernende dürfen laut Gesetz in beiden Ländern nur zu Tätigkeiten herangezogen werden, die dem Berufsbild entsprechen. Es ist zu erwarten, dass ausbildungsfremde Tätigkeiten meist einfache Tätigkeiten mit geringem Lernpotenzial darstellen und so die Chance auf eine qualitativ hochwertige berufliche Kompetenzentwicklung der Lernenden reduzieren.

Abbildung 53: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Ausbildungsfremde Tätigkeiten



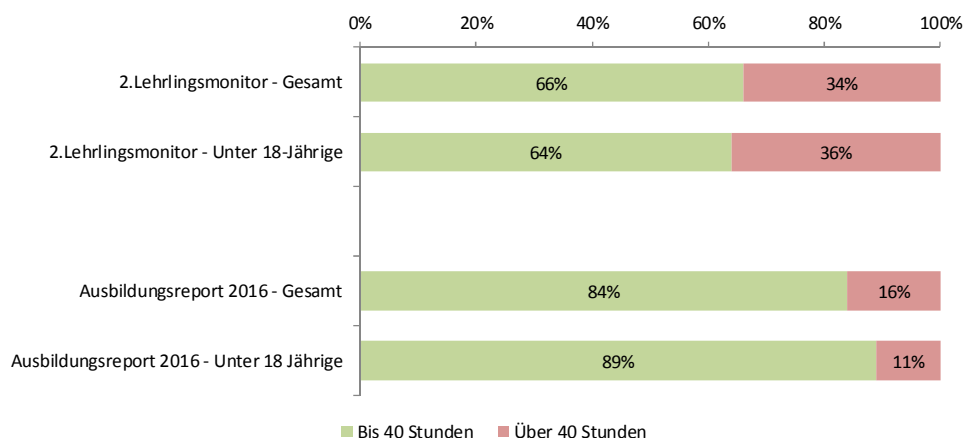
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor; Hagenmiller (2016, S. 18ff).

Im Vergleich werden österreichische Lehrlinge deutlich häufiger als deutsche Auszubildende für ausbildungsfremde Tätigkeiten verwendet. Während in Deutschland nur rund ein Zehntel zu dieser Gruppe zählt, so umfasst diese Gruppe in Österreich knapp drei Zehntel.

V. 5 Jugendschutz: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit

In Deutschland wird die berufliche Ausbildung vornehmlich als Ausbildungsverhältnis definiert und weniger als Arbeitsverhältnis. Aus dieser Perspektive sind Überstunden für Auszubildende daher nicht argumentierbar. Zudem sind Überstunden analog zu Österreich für Jugendliche unter 18 Jahren laut Jugendarbeitschutzgesetz grundsätzlich verboten.

Abbildung 54: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor; Hagenmiller (2016, S. 23ff).

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass Lehrlinge in Österreich durchschnittlich eine höhere Wochenarbeitszeit aufweisen als Auszubildende in Deutschland. Trotz gesetzlichen Verbots, gibt auch ein Zehntel der unter 18-jährigen deutschen Auszubildenden an, Überstunden zu absolvieren.

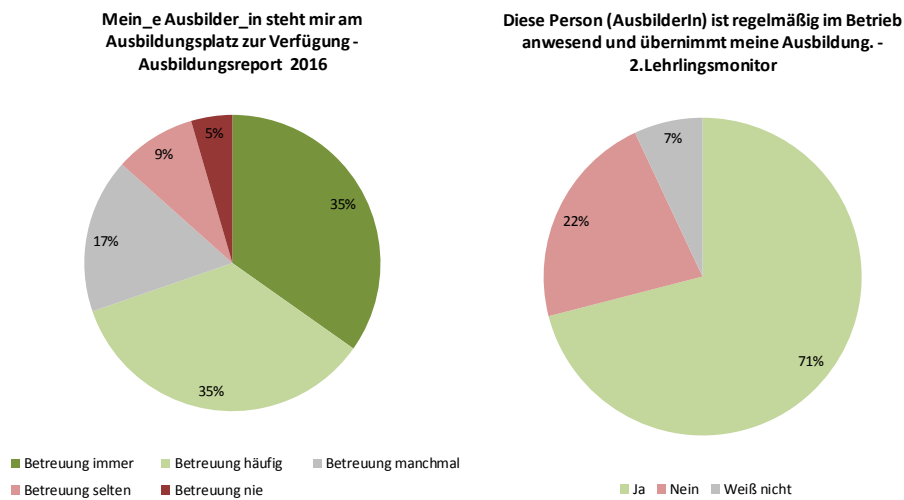
V. 6 Betreuung und Präsenz von AusbilderInnen

Die Betreuung und Präsenz von AusbilderInnen direkt vor Ort der Ausbildung ist in beiden Erhebungen ein Indikator für die Qualität der betrieblichen Rahmenbedingungen. Ausbildungsverantwortliche sind erstens laut Gesetz verantwortlich für die Ausbildung der jungen Menschen und müssen zweitens ihre Befähigung zur Ausbildertätigkeit nachgewiesen haben (Ausbilderprüfung, Ausbilderkurs etc.). In diesem Kontext kann die Präsenz der Ausbildungsverantwortlichen als ein Qualitätsmerkmal gesehen werden.

Die Präsenz der AusbilderInnen wurde in beiden Erhebungen unterschiedlich abgefragt (Frageformulierung und Antwortkategorien), zielte jedoch immer auf die Betreuung während der Ausbildung.

In Österreich kennen 88% der Lehrlinge ihre Ausbildungsverantwortlichen laut Ausbildungsvertrag. 91% der deutschen Auszubildenden geben an, einen formal zugewiesenen Ausbilder bzw. Ausbilderin im Betrieb zu haben.

Abbildung 55: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Betreuung und Präsenz von AusbilderInnen



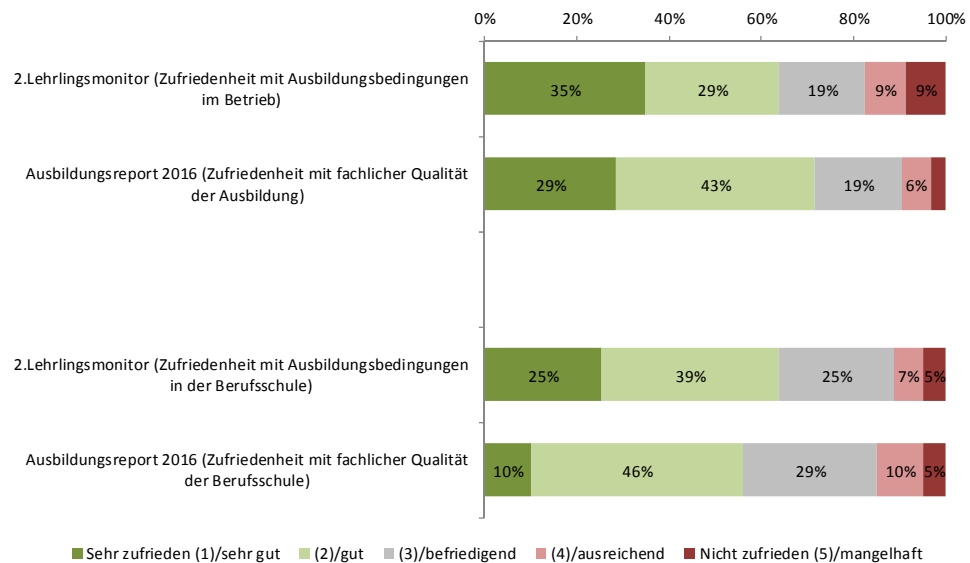
Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor; Hagenmiller (2016, S. 23ff).

Es lassen sich ähnliche Ergebnisse beobachten. 70% der deutschen Auszubildenden geben an, dass sie eine regelmäßige (immer/häufig) Betreuung durch ihre AusbilderInnen erfahren haben. In Österreich gibt ein ebenso großer Anteil der Lehrlinge an, dass ihre AusbilderInnen regelmäßig im Betrieb anwesend sind und ihre Ausbildung übernehmen. Umgekehrt heißt dies, dass knapp ein Drittel der Lernenden keine Begleitung durch ihre AusbilderInnen erhält.

V. 7 Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen

In Deutschland wie in Österreich gibt es mehrheitlich unter Lernenden eine große Zufriedenheit mit der Qualität bzw. den Ausbildungsbedingungen im Betrieb und in der Berufsschule. Zwar gibt es in Österreich vergleichsweise einen größeren Anteil von Lernenden, die mit ihren Ausbildungsbedingungen sehr zufrieden sind, aber gleichzeitig ist auch der Anteil jene größer, die nicht mit ihren Ausbildungsbedingungen zufrieden sind. Die Ausbildungsbedingungen in Österreich sind demnach stärker polarisiert.

Abbildung 56: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen bzw. Ausbildungsqualität



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor; Hagenmiller (2016, S. 22). Antwortkategorien unterscheiden sich: Österreich: sehr zufrieden bis nicht zufrieden; Deutschland: sehr gut bis mangelhaft.

In Deutschland wird die fachliche Qualität der Berufsschule gegenüber der fachlichen Qualität der Ausbildung deutlich niedriger bewertet. Der Unterschied in Bezug auf die fachliche Qualität der beiden hauptsächlichen Lernorte ist dort stärker ausgeprägt als in Österreich.

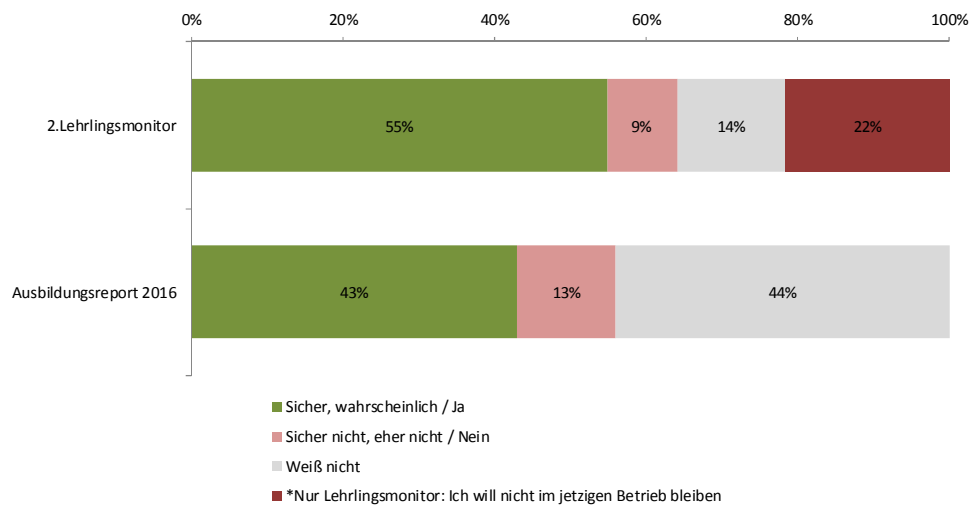
V. 8 Verbleib im Betrieb

Verbleibsquoten sind ein Indikator für betriebliche Ausbildungs- und Rekrutierungsstrategien zur Deckung ihres eigenen Fachkräftebedarfs. In Kosten-Nutzen-Analysen wird hervorgehoben, dass sich ausbildungsaktive Betriebe in Deutschland investitionsorientiert verhalten (vgl. Dionisius u. a., 2008). Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt eine Kosten-Nutzen-Analyse für Österreich (Schlögl & Mayerl, 2016c). Unternehmen investieren demnach in die Ausbildung von jungen Menschen, um ihren eigenen Fachkräftebedarf zu decken. Dies gelingt jedoch nur, wenn die Lernenden im Anschluss an die Ausbildung als Fachkräfte übernommen werden.

Im Ausbildungsreport wird der betriebliche Verbleib aus der Perspektive der jungen Menschen auch als Indikator für die Zufriedenheit mit der Ausbildung interpretiert. Die Fragestellungen und Antwortkategorien zur Übernahme nach der Ausbildung unterscheiden sich zwischen beiden Erhebungen.

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Abbildung 57: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Übernahme nach Vollendung der Ausbildung



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor; Hagenmiller (2016, S. 22). Antwortkategorien unterscheiden sich: Österreich: sicher/wahrscheinlich/eher nicht/sicher nicht/will nicht bleiben; Deutschland: ja, nein, weiß nicht. DGB-Ausbildungsreport: Die Ergebnisse beziehen sich auf Auszubildende im letzten Lehrjahr.

In Deutschland geben grundsätzlich mehr als sechs Zehntel der Auszubildenden an, auch nach der Ausbildung im Betrieb verbleiben zu wollen. 17% der Auszubildenden lehnen jedoch eine Übernahme nach der Ausbildung von sich aus ab. In Österreich ist der Anteil dieser Gruppe ähnlich hoch. 22% wollen nicht im jetzigen Betrieb bleiben.

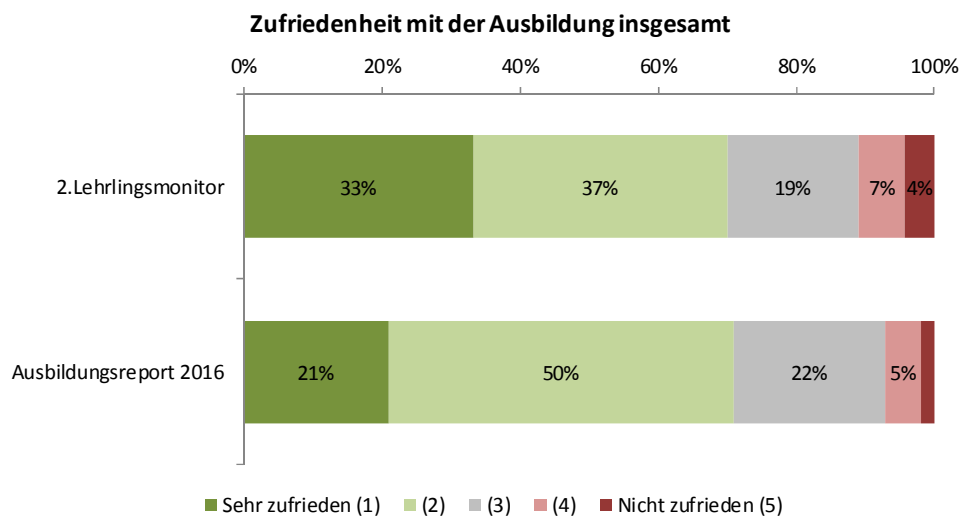
In Deutschland wie in Österreich ist ein Zusammenhang zwischen der Berufswahl und dem Verbleib im Beruf festzustellen. Jene Lernenden, die sich nicht in ihrem Wunschberuf befinden, planen deutlich öfters einen Berufswechsel nach Abschluss der Ausbildung als Lernende, die ihren Berufswunsch realisieren konnten (Hagenmiller, 2016, S. 35).

V. 9 Zufriedenheit mit der Ausbildung

Zufriedenheit ist ein subjektiver Indikator, der Erwartungen und Realität in der Ausbildung zueinander in Beziehung setzt.

Im internationalen Vergleich geben Lehrlinge in Österreich eine deutlich höhere Zufriedenheit mit ihrer betrieblichen Ausbildung an als deutsche Auszubildende. In Österreich sind 33% der Lehrlinge sehr zufrieden, in Deutschland 21% der Auszubildenden. Gleichzeitig ist aber der Anteil der Unzufriedenen in Österreich geringfügig höher.

Abbildung 58: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Zufriedenheit mit Ausbildung



Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor; Hagenmiller (2016, S. 29).

V. 10 Fazit im Ländervergleich

In beiden Ländern lässt sich ein deutlicher Zusammenhang beobachten zwischen der Ausbildungszufriedenheit und ...

- ... Absolvierung von Überstunden: Lernende, die Überstunden absolvieren, weisen eine geringere Ausbildungszufriedenheit auf. In Österreich vor allem jene, die Überstunden unfreiwillig leisten müssen.
- ... Verwendung für ausbildungsfremde Tätigkeiten: Je mehr ausbildungsfremde Tätigkeiten übernommen werden müssen, desto geringer ist die Ausbildungszufriedenheit.
- ... Über- und Unterforderung: Lernende, die sich in der Ausbildung über- oder unterfordert fühlen, geben eine geringere Ausbildungszufriedenheit an.
- ... Existenz eines Betriebsrates bzw. Jugendvertrauensperson: In jenen Betrieben, in denen es einen Betriebsrat bzw. eine Jugendvertrauensperson gibt, haben Lehrlinge eine höhere Ausbildungszufriedenheit.
- ... Berufswahl: Lernende, die ihren Berufswunsch realisiert haben, haben eine höhere Ausbildungszufriedenheit als Lernende, die ihren Ausbildungswunsch nicht realisieren konnten.

VI. Ausbildungssituation nach Lehrberufen

Im folgenden Abschnitt werden Einzelauswertungen für die in der Stichprobe am häufigsten vertretenen Lehrberufe je Seite dargestellt. Die Ergebnisse des jeweiligen Lehrberufs werden immer im Vergleich mit dem Gesamtergebnis ausgewiesen.

Lehrberufe	Seite
Augenoptik	70
Bäcker/in	71
Bankkaufmann/-frau	72
Bürokaufmann/-frau	73
Einzelhandel	74
Elektrotechnik - alle Schwerpunkte	75
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	76
Großhandelskaufmann/-frau	77
Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	78
Informationstechnologie - alle Schwerpunkte	79
Installations- und Gebäudetechnik	80
Karosseriebautechnik	81
Koch/Köchin	82
Konditor/in (Zuckerbäcker/in)	83
Kraftfahrzeugtechnik	84
Land- und Baumaschinentechniker/in	85
Maler/in und Beschichtungstechniker/in	86
Maurer/in	87
Mechatronik	88
Metalltechniker/in	89
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	90
Restaurantfachmann/-frau (Kellner/in)	91
Speditionskaufmann/-frau	92
Spengler/in	93
Steuerassistent/in	94
Tischler/in	95
Tischlereitechnik - alle Schwerpunkte	96
Versicherungskaufmann/-frau	97
Verwaltungsassistent/in	98
Zimmerei	99
Sonstige Lehrberufe	100

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Augenoptik				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				24	100%	6.000	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	4	17%		1.755	30%	
	... ein interessanter Beruf.	10	43%		2.375	40%	
	... eine Alternative.	6	26%		1.043	18%	
	... eine Notlösung.	1	4%		361	6%	
	... unklar.	3	11%		402	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	21	88%		3.952	66%	
	Freiwillige Überstunden	1	6%		667	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0%		543	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	1	6%		788	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	20	86%		4.507	76%	
	Nein	3	11%		1.224	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	1	3%		225	4%	
	Ja	15	62%		3.839	65%	
	Nein	6	26%		1.206	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	3	12%		892	15%	
	Überfordert	2	9%		621	10%	
	Gerade richtig gefordert	20	81%		4.471	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	3	11%		878	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	1	6%		638	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	6	25%		1.929	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	15	64%		2.483	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	1	5%		839	14%	
	Nein	8	33%		2.535	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	12	48%		2.431	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	5	20%		981	17%	
	Nein	12	50%		3.236	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	7	29%		1.482	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	5	21%		1.237	21%	
	Ja	9	37%		2.414	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	15	63%		3.556	60%	
	Ja, ganz sicher	11	46%		1.810	31%	
	Ja, wahrscheinlich	7	28%		1.401	24%	
	Nein, eher nicht	0	0%		195	3%	
	Nein, sicher nicht	0	1%		141	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	0	1%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	4	19%		1.269	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	1	5%		841	14%	
	Ja	17	73%		4.000	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	6	27%		1.766	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	24		2,0	6.000		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	24		2,9	6.000		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	24		1,9	6.000		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	24		2,0	6.000		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	24		2,0	6.000		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	24		72,5	6.000		70,4
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
	Gruppe A (sehr gut)	9	36%		2.047	35%	
	Gruppe B (gut)	7	31%		1.686	29%	
	Gruppe C (schlecht)	7	30%		1.421	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	1	4%		677	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Bäcker/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		50	100%		5.974	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	18	37%		1.741	30%	
	... ein interessanter Beruf.	10	21%		2.375	40%	
	... eine Alternative.	10	21%		1.039	18%	
	... eine Notlösung.	8	16%		354	6%	
	... unklar.	2	5%		402	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	25	50%		3.949	67%	
	Freiwillige Überstunden	6	11%		663	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	10	21%		533	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	9	18%		781	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	36	71%		4.492	76%	
	Nein	11	23%		1.215	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	3	7%		222	4%	
	Ja	26	52%		3.828	65%	
	Nein	14	27%		1.198	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	10	21%		885	15%	
	Überfordert	13	25%		610	10%	
	Gerade richtig gefordert	31	61%		4.460	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	7	14%		874	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	14%		633	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	11	23%		1.923	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	18	37%		2.480	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	13	26%		827	14%	
	Nein	21	41%		2.523	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	14	27%		2.428	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	16	32%		970	16%	
	Nein	28	55%		3.220	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	13	25%		1.476	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	10	21%		1.232	21%	
	Ja	2	5%		2.421	41%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	48	96%		3.524	59%	
	Ja, ganz sicher	13	26%		1.808	31%	
	Ja, wahrscheinlich	9	19%		1.398	24%	
	Nein, eher nicht	0	0%		195	3%	
	Nein, sicher nicht	3	7%		138	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	3	7%		201	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	13	26%		1.261	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	8	16%		834	14%	
	Ja	33	66%		3.984	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	17	34%		1.755	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		2,2	5.974		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		3,2	5.974		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		2,2	5.974		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	50		2,5	5.974		2,1
	Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	50		62,2	5.974	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	15	30%		2.041	35%	
	Gruppe B (gut)	10	21%		1.683	29%	
	Gruppe C (schlecht)	13	26%		1.415	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	11	23%		666	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Bankkaufmann/-frau				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		43	100%		5.981	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	17	40%		1.742	29%	
	... ein interessanter Beruf.	19	46%		2.366	40%	
	... eine Alternative.	5	12%		1.045	18%	
	... eine Notlösung.	0	0%		362	6%	
	... unklar.	1	2%		404	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	37	87%		3.937	66%	
	Freiwillige Überstunden	3	6%		666	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	1%		543	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	2	6%		788	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	32	75%		4.496	76%	
	Nein	10	23%		1.217	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	1	3%		224	4%	
	Ja	30	71%		3.824	65%	
	Nein	8	19%		1.204	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	4	10%		891	15%	
	Überfordert	3	7%		620	10%	
	Gerade richtig gefordert	33	76%		4.458	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	7	16%		873	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	15%		633	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	14	32%		1.921	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	14	32%		2.484	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	9	22%		831	14%	
	Nein	21	50%		2.522	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	18	42%		2.424	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	4	8%		983	17%	
	Nein	30	70%		3.217	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	8	19%		1.481	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	5	11%		1.238	21%	
	Ja	24	56%		2.399	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	19	44%		3.553	60%	
	Ja, ganz sicher	19	44%		1.802	31%	
	Ja, wahrscheinlich	12	28%		1.395	24%	
	Nein, eher nicht	2	4%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	0	1%		141	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	0	1%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	3	7%		1.271	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	7	16%		836	14%	
	Ja	33	79%		3.984	69%	
	Nein	9	21%		1.764	31%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	43		1,8	5.981		2,0
	Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	43		3,5	5.981	
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	43		1,8	5.981		2,1
	Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	43		1,7	5.981	
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	43		78,5	5.981		70,3
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	24	56%		2.032	35%	
	Gruppe B (gut)	9	21%		1.684	29%	
	Gruppe C (schlecht)	7	17%		1.420	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	3	6%		675	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Bürokaufmann/-frau				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				352	100%	5.672	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	94	27%		1.665	30%	
	... ein interessanter Beruf.	133	38%		2.252	40%	
	... eine Alternative.	69	20%		981	18%	
	... eine Notlösung.	12	4%		349	6%	
	... unklar.	40	12%		364	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	291	83%		3.683	66%	
	Freiwillige Überstunden	30	9%		639	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	7	2%		536	10%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	23	7%		767	14%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	284	81%		4.244	75%	
	Nein	60	17%		1.167	21%	
	Bisher noch nicht krank	8	2%		217	4%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Ja	215	61%		3.639	65%	
	Nein	83	24%		1.129	20%	
	Weiß nicht	52	15%		843	15%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Überfordert	31	9%		592	11%	
	Gerade richtig gefordert	250	71%		4.240	75%	
	Unterfordert	70	20%		810	14%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	31	9%		609	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	93	27%		1.842	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	148	43%		2.349	42%	
	Kenne Anforderungen nicht.	76	22%		764	14%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	137	39%		2.406	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	146	42%		2.296	41%	
	Ja, große Probleme	69	20%		918	16%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	204	58%		3.044	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	82	23%		1.407	25%	
	Ja, ernsthaft	65	19%		1.177	21%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja	166	47%		2.257	40%	
	Nein	186	53%		3.386	60%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Ja, ganz sicher	86	25%		1.735	31%	
	Ja, wahrscheinlich	88	25%		1.320	24%	
	Nein, eher nicht	14	4%		181	3%	
	Nein, sicher nicht	7	2%		134	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	22	6%		182	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	64	19%		1.209	22%	
	Weiß nicht	66	19%		776	14%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Ja	255	74%		3.762	69%	
	Nein	88	26%		1.684	31%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	352		2,1	5.672		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	352		3,5	5.672		2,8
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	352		2,1	5.672		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	352		2,1	5.672		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	352		72,0	5.672		70,3
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	131	38%		1.924	35%	
	Gruppe B (gut)	106	31%		1.587	29%	
	Gruppe C (schlecht)	64	19%		1.364	25%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	42	12%		636	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Einzelhandel				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				794	100%	5.230	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	92	12%		1.667	32%	
	... ein interessanter Beruf.	243	31%		2.143	41%	
	... eine Alternative.	232	29%		818	16%	
	... eine Notlösung.	142	18%		220	4%	
	... unklar.	80	10%		325	6%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	579	74%		3.395	65%	
	Freiwillige Überstunden	35	5%		634	12%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	87	11%		456	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	84	11%		706	14%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	660	83%		3.868	75%	
	Nein	107	14%		1.119	22%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	24	3%		201	4%	
	Ja	507	65%		3.347	65%	
	Nein	161	21%		1.051	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	118	15%		777	15%	
	Überfordert	114	15%		509	10%	
	Gerade richtig gefordert	549	70%		3.941	76%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	127	16%		754	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	79	10%		561	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	237	30%		1.697	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	280	36%		2.218	43%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	190	24%		650	13%	
	Nein	244	31%		2.299	44%	
	Ja, einige kleinere Probleme	362	46%		2.080	40%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	179	23%		807	16%	
	Nein	340	43%		2.908	56%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	211	27%		1.278	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	236	30%		1.006	19%	
	Ja	272	35%		2.151	41%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	517	66%		3.055	59%	
	Ja, ganz sicher	212	27%		1.609	32%	
	Ja, wahrscheinlich	176	23%		1.231	24%	
	Nein, eher nicht	20	3%		174	3%	
	Nein, sicher nicht	18	2%		124	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	20	3%		184	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	211	27%		1.063	21%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	125	16%		718	14%	
	Ja	425	56%		3.592	72%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	341	45%		1.431	29%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	794		2,0	5.230		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	794		3,4	5.230		2,8
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	794		2,1	5.230		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	794		2,4	5.230		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	794		2,4	5.230		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	794		67,6	5.230		70,8
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	257	33%		1.799	35%	
	Gruppe B (gut)	201	26%		1.492	29%	
	Gruppe C (schlecht)	198	26%		1.230	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	117	15%		561	11%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Elektrotechnik – alle Schwerpunkte				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				421	100%	5.603	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	114	27%		1.645	30%	
	... ein interessanter Beruf.	208	50%		2.178	39%	
	... eine Alternative.	51	12%		999	18%	
	... eine Notlösung.	12	3%		349	6%	
	... unklar.	34	8%		370	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	296	72%		3.678	66%	
	Freiwillige Überstunden	40	10%		629	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	24	6%		519	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	53	13%		737	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	281	68%		4.247	76%	
	Nein	124	30%		1.103	20%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	12	3%		214	4%	
	Ja	307	75%		3.547	64%	
	Nein	65	16%		1.147	21%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	40	10%		855	15%	
	Überfordert	36	9%		587	11%	
	Gerade richtig gefordert	332	80%		4.159	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	46	11%		834	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	42	10%		598	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	139	34%		1.796	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	198	48%		2.300	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	33	8%		807	15%	
	Nein	216	52%		2.328	42%	
	Ja, einige kleinere Probleme	159	38%		2.283	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	40	10%		946	17%	
	Nein	248	60%		3.000	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	95	23%		1.394	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	71	17%		1.171	21%	
	Ja	186	44%		2.238	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	235	56%		3.337	60%	
	Ja, ganz sicher	129	32%		1.691	31%	
	Ja, wahrscheinlich	100	25%		1.308	24%	
	Nein, eher nicht	27	7%		168	3%	
	Nein, sicher nicht	11	3%		131	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	7	2%		197	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	90	22%		1.184	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	39	10%		803	15%	
	Ja	289	74%		3.728	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	103	26%		1.670	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	421		2,1	5.603		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	421		2,6	5.603		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	421		2,1	5.603		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	421		2,1	5.603		2,1
	Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	421		68,1	5.603	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	136	34%		1.919	35%	
	Gruppe B (gut)	103	25%		1.591	29%	
	Gruppe C (schlecht)	108	27%		1.320	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	59	15%		619	11%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)		Alle anderen Lehrberufe					
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		232	100%		5.792	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	124	53%		1.636	29%	
	... ein interessanter Beruf.	49	21%		2.337	41%	
	... eine Alternative.	40	17%		1.009	18%	
	... eine Notlösung.	14	6%		348	6%	
	... unklar.	6	3%		399	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	150	65%		3.824	67%	
	Freiwillige Überstunden	8	4%		661	12%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	40	17%		503	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	34	14%		756	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	207	90%		4.321	75%	
	Nein	21	9%		1.206	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	3	2%		222	4%	
	Ja	134	58%		3.720	65%	
	Nein	61	27%		1.151	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	36	16%		859	15%	
	Überfordert	42	18%		581	10%	
	Gerade richtig gefordert	147	63%		4.344	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	44	19%		836	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	25	11%		614	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	73	32%		1.862	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	113	50%		2.385	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	16	7%		824	15%	
	Nein	62	27%		2.481	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	110	48%		2.332	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	58	25%		928	16%	
	Nein	80	35%		3.168	55%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	76	33%		1.413	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	75	33%		1.167	20%	
	Ja	83	36%		2.340	41%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	149	64%		3.423	59%	
	Ja, ganz sicher	54	24%		1.766	31%	
	Ja, wahrscheinlich	42	19%		1.366	24%	
	Nein, eher nicht	8	4%		187	3%	
	Nein, sicher nicht	7	3%		134	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	16	7%		188	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	58	26%		1.216	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	40	18%		802	14%	
	Ja	148	65%		3.869	70%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	79	35%		1.694	30%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	232		1,9	5.792		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	232		2,3	5.792		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	232		2,3	5.792		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	232		2,2	5.792		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	232		2,2	5.792		2,1
Indikator Rahmenbedingungen Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	232		68,7	5.792		70,5
	Gruppe A (sehr gut)	72	33%		1.984	35%	
	Gruppe B (gut)	64	29%		1.630	29%	
	Gruppe C (schlecht)	51	23%		1.377	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	34	15%		644	11%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Großhandelskaufmann/-frau				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		84	100%		5.940	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	6	7%		1.754	30%	
	... ein interessanter Beruf.	38	46%		2.348	40%	
	... eine Alternative.	22	27%		1.027	18%	
	... eine Notlösung.	10	12%		352	6%	
	... unklar.	7	9%		397	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	69	82%		3.905	66%	
	Freiwillige Überstunden	7	8%		662	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	3%		541	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	6	8%		784	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	64	77%		4.463	76%	
	Nein	18	22%		1.208	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	1	1%		224	4%	
	Ja	46	56%		3.808	65%	
	Nein	21	26%		1.191	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	15	18%		881	15%	
	Überfordert	5	6%		618	11%	
	Gerade richtig gefordert	57	68%		4.434	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	22	27%		858	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	9	11%		631	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	27	33%		1.907	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	27	33%		2.471	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	20	24%		820	14%	
	Nein	33	39%		2.510	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	40	48%		2.402	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	11	13%		975	17%	
	Nein	45	53%		3.203	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	22	26%		1.467	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	18	21%		1.225	21%	
	Ja	48	57%		2.376	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	36	43%		3.535	60%	
	Ja, ganz sicher	33	39%		1.788	31%	
	Ja, wahrscheinlich	22	27%		1.385	24%	
	Nein, eher nicht	2	3%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	1	1%		141	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	1	1%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	12	14%		1.262	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	13	16%		829	14%	
	Ja	60	72%		3.957	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	24	28%		1.748	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	84		2,1	5.940		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	84		3,0	5.940		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	84		1,9	5.940		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	84		2,2	5.940		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	84		2,2	5.940		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	84		71,3	5.940		70,4
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	29	36%		2.026	35%	
	Gruppe B (gut)	25	30%		1.669	29%	
	Gruppe C (schlecht)	21	25%		1.407	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	8	9%		670	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Hotel- und Gastgewerbeassistent/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				88	100%	5.936	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	16	19%		1.743	30%	
	... ein interessanter Beruf.	35	39%		2.351	40%	
	... eine Alternative.	20	23%		1.030	18%	
	... eine Notlösung.	6	7%		355	6%	
	... unklar.	11	12%		393	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	30	34%		3.944	67%	
	Freiwillige Überstunden	7	8%		662	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	24	27%		519	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	26	30%		763	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	80	91%		4.447	76%	
	Nein	7	8%		1.219	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	1	1%		224	4%	
	Ja	52	59%		3.802	65%	
	Nein	24	27%		1.188	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	13	14%		882	15%	
	Überfordert	9	10%		614	10%	
	Gerade richtig gefordert	63	71%		4.428	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	16	19%		864	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	9	11%		631	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	19	22%		1.916	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	41	48%		2.457	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	16	19%		824	14%	
	Nein	24	27%		2.520	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	39	44%		2.403	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	26	29%		961	16%	
	Nein	26	30%		3.221	55%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	32	36%		1.457	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	30	34%		1.212	21%	
	Ja	35	39%		2.389	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	54	61%		3.518	60%	
	Ja, ganz sicher	23	26%		1.798	31%	
	Ja, wahrscheinlich	12	14%		1.396	24%	
	Nein, eher nicht	0	0%		195	3%	
	Nein, sicher nicht	3	3%		139	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	4	4%		201	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	42	48%		1.232	21%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	4	4%		839	15%	
	Ja	43	50%		3.974	70%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	44	51%		1.728	30%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	88		2,3	5.936		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	88		3,5	5.936		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	88		2,0	5.936		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	88		2,5	5.936		2,1
	Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	88		62,8	5.936	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	16	19%		2.039	35%	
	Gruppe B (gut)	28	32%		1.665	29%	
	Gruppe C (schlecht)	26	30%		1.401	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	16	19%		661	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf:	Informationstechnologie – alle Schwerpunkte			Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		84	100%		5.940	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	50	59%		1.710	29%	
	... ein interessanter Beruf.	24	29%		2.361	40%	
	... eine Alternative.	7	9%		1.043	18%	
	... eine Notlösung.	0	0%		362	6%	
	... unklar.	3	3%		401	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	57	68%		3.917	67%	
	Freiwillige Überstunden	14	17%		655	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	2%		542	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	11	14%		779	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	63	75%		4.465	76%	
	Nein	19	22%		1.208	21%	
	Bisher noch nicht krank	3	3%		222	4%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Ja	54	64%		3.800	65%	
	Nein	23	27%		1.189	20%	
	Weiß nicht	7	9%		888	15%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Überfordert	7	9%		616	10%	
	Gerade richtig gefordert	57	68%		4.434	75%	
	Unterfordert	20	24%		860	15%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	10	12%		630	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	27	32%		1.908	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	40	48%		2.458	42%	
	Kenne Anforderungen nicht.	7	9%		833	14%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	36	42%		2.508	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	26	31%		2.417	41%	
	Ja, große Probleme	23	27%		963	16%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	50	59%		3.198	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	19	22%		1.471	25%	
	Ja, ernsthaft	16	19%		1.227	21%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja	38	46%		2.385	40%	
	Nein	46	54%		3.526	60%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Ja, ganz sicher	36	43%		1.785	31%	
	Ja, wahrscheinlich	13	16%		1.395	24%	
	Nein, eher nicht	6	7%		189	3%	
	Nein, sicher nicht	3	3%		139	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	4	5%		200	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	11	14%		1.262	22%	
	Weiß nicht	10	12%		832	14%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Ja	63	77%		3.954	69%	
	Nein	19	23%		1.754	31%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	84		2,4	5.940		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	84		2,4	5.940		2,9
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	84		2,3	5.940		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	84		2,2	5.940		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	84		74,5	5.940		70,3
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	36	42%		2.020	35%	
	Gruppe B (gut)	26	31%		1.667	29%	
	Gruppe C (schlecht)	11	14%		1.416	25%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	11	14%		666	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Installations- und Gebäudetechniker/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		228	100%		5.796	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	43	19%		1.716	30%	
	... ein interessanter Beruf.	105	46%		2.281	40%	
	... eine Alternative.	46	20%		1.004	18%	
	... eine Notlösung.	20	9%		342	6%	
	... unklar.	14	6%		391	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	120	53%		3.854	67%	
	Freiwillige Überstunden	32	14%		637	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	28	13%		515	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	47	21%		743	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	170	75%		4.358	76%	
	Nein	42	19%		1.185	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	14	6%		212	4%	
	Ja	153	69%		3.701	65%	
	Nein	28	13%		1.184	21%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	42	19%		853	15%	
	Überfordert	30	13%		593	10%	
	Gerade richtig gefordert	177	78%		4.313	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	21	9%		859	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	15	7%		625	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	86	38%		1.849	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	94	42%		2.404	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	31	14%		809	14%	
	Nein	110	49%		2.434	42%	
	Ja, einige kleinere Probleme	90	40%		2.352	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	26	12%		960	17%	
	Nein	123	54%		3.125	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	55	25%		1.434	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	48	21%		1.194	21%	
	Ja	94	41%		2.330	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	133	59%		3.439	60%	
	Ja, ganz sicher	79	36%		1.742	31%	
	Ja, wahrscheinlich	49	23%		1.358	24%	
	Nein, eher nicht	2	1%		192	3%	
	Nein, sicher nicht	5	2%		136	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	5	2%		199	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	48	22%		1.226	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	31	14%		812	14%	
	Ja	145	67%		3.872	70%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	70	33%		1.702	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	228		2,1	5.796		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	228		2,9	5.796		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	228		2,0	5.796		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	228		2,0	5.796		2,1
	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	228		70,5	5.796		70,4
Indikator Rahmenbedingungen Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	228		2,0	5.796		2,1
	Gruppe A (sehr gut)	83	37%		1.973	35%	
	Gruppe B (gut)	60	27%		1.633	29%	
	Gruppe C (schlecht)	54	24%		1.374	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	26	12%		652	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Karosseriebautechniker/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				71	100%	5.953	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	25	37%		1.735	29%	
	... ein interessanter Beruf.	21	31%		2.364	40%	
	... eine Alternative.	13	20%		1.036	18%	
	... eine Notlösung.	4	6%		358	6%	
	... unklar.	4	6%		400	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	58	81%		3.916	66%	
	Freiwillige Überstunden	8	11%		661	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	3%		541	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	4	5%		786	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	58	81%		4.470	76%	
	Nein	10	14%		1.217	21%	
	Bisher noch nicht krank	4	5%		221	4%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Ja	35	49%		3.820	65%	
	Nein	17	24%		1.195	20%	
	Weiß nicht	19	27%		876	15%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Überfordert	12	16%		611	10%	
	Gerade richtig gefordert	52	73%		4.439	75%	
	Unterfordert	8	11%		873	15%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	10	16%		630	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	21	34%		1.914	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	25	41%		2.473	42%	
	Kenne Anforderungen nicht.	6	9%		834	14%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	31	47%		2.513	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	25	38%		2.417	41%	
	Ja, große Probleme	10	15%		977	17%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	35	53%		3.213	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	17	27%		1.472	25%	
	Ja, ernsthaft	13	21%		1.229	21%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja	13	20%		2.410	41%	
	Nein	54	80%		3.518	59%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Ja, ganz sicher	17	27%		1.804	31%	
	Ja, wahrscheinlich	17	27%		1.390	24%	
	Nein, eher nicht	2	3%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	4	6%		138	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	0	0%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	10	15%		1.264	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Ja	48	78%		3.969	69%	
	Nein	13	22%		1.759	31%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	71		1,6	5.953		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	71		2,9	5.953		2,9
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	71		2,0	5.953		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	71		2,0	5.953		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	71		73,3	5.953		70,4
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	29	41%		2.027	35%	
	Gruppe B (gut)	15	22%		1.678	29%	
	Gruppe C (schlecht)	23	32%		1.405	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	4	5%		674	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Koch/Köchin				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		219	100%		5.805	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	90	41%		1.670	29%	
	... ein interessanter Beruf.	78	35%		2.308	40%	
	... eine Alternative.	34	16%		1.015	18%	
	... eine Notlösung.	9	4%		353	6%	
	... unklar.	9	4%		396	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	79	37%		3.894	68%	
	Freiwillige Überstunden	22	10%		647	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	50	23%		493	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	64	30%		726	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	172	79%		4.355	76%	
	Nein	33	15%		1.194	21%	
	Bisher noch nicht krank	12	6%		213	4%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Ja	129	60%		3.725	65%	
	Nein	60	28%		1.152	20%	
	Weiß nicht	28	13%		868	15%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Überfordert	17	8%		606	11%	
	Gerade richtig gefordert	150	69%		4.341	75%	
	Unterfordert	50	23%		830	14%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	16	7%		624	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	83	38%		1.852	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	97	44%		2.401	42%	
	Kenne Anforderungen nicht.	24	11%		816	14%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	72	33%		2.471	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	97	44%		2.346	41%	
	Ja, große Probleme	48	22%		938	16%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	91	42%		3.156	55%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	67	31%		1.422	25%	
	Ja, ernsthaft	59	27%		1.184	21%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja	62	28%		2.361	41%	
	Nein	157	72%		3.415	59%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Ja, ganz sicher	52	24%		1.769	31%	
	Ja, wahrscheinlich	21	10%		1.387	25%	
	Nein, eher nicht	2	1%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	7	3%		134	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	28	13%		177	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	88	41%		1.186	21%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Ja	121	56%		3.896	70%	
	Nein	95	44%		1.677	30%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	219		1,9	5.805		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	219		2,7	5.805		2,9
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	219		2,3	5.805		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	219		2,3	5.805		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	219		69,5	5.805		70,4
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	60	28%		1.995	35%	
	Gruppe B (gut)	69	32%		1.624	29%	
	Gruppe C (schlecht)	64	30%		1.364	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	22	10%		655	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Konditor/in (Zuckerbäcker/in)				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				57	100%	5.967	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	21	38%		1.738	29%	
	... ein interessanter Beruf.	21	38%		2.364	40%	
	... eine Alternative.	9	16%		1.041	18%	
	... eine Notlösung.	1	2%		361	6%	
	... unklar.	4	7%		400	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	23	42%		3.951	67%	
	Freiwillige Überstunden	6	11%		663	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	14	26%		529	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	12	22%		778	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	47	85%		4.481	76%	
	Nein	8	15%		1.218	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	0	0%		225	4%	
	Ja	35	65%		3.819	65%	
	Nein	10	19%		1.202	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	9	17%		886	15%	
	Überfordert	5	9%		618	10%	
	Gerade richtig gefordert	46	82%		4.445	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	5	9%		875	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	1	2%		639	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	16	29%		1.919	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	37	66%		2.461	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	2	4%		838	14%	
	Nein	14	25%		2.529	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	25	45%		2.417	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	17	30%		969	16%	
	Nein	26	46%		3.221	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	11	20%		1.478	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	19	34%		1.223	21%	
	Ja	9	16%		2.414	41%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	48	84%		3.524	59%	
	Ja, ganz sicher	6	11%		1.815	31%	
	Ja, wahrscheinlich	4	7%		1.403	24%	
	Nein, eher nicht	2	4%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	6	11%		135	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	6	11%		198	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	20	36%		1.253	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	12	21%		830	14%	
	Ja	32	64%		3.985	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	18	36%		1.754	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	57		2,1	5.967		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	57		2,4	5.967		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	57		2,3	5.967		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	57		2,4	5.967		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	57		2,4	5.967		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	57		64,4	5.967		70,5
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
	Gruppe A (sehr gut)	13	24%		2.042	35%	
	Gruppe B (gut)	15	27%		1.678	29%	
	Gruppe C (schlecht)	18	33%		1.410	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	9	16%		669	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Kraftfahrzeugtechniker/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)					5.691	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	185	57%		1.574	28%	
	... ein interessanter Beruf.	107	33%		2.278	40%	
	... eine Alternative.	17	5%		1.033	18%	
	... eine Notlösung.	7	2%		355	6%	
	... unklar.	11	4%		393	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	212	64%		3.762	67%	
	Freiwillige Überstunden	44	13%		625	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	30	9%		513	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	45	14%		745	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	251	76%		4.276	76%	
	Nein	77	23%		1.150	20%	
	Bisher noch nicht krank	4	1%		221	4%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Ja	189	57%		3.665	65%	
	Nein	85	26%		1.127	20%	
	Weiß nicht	58	18%		837	15%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Überfordert	37	11%		586	10%	
	Gerade richtig gefordert	244	74%		4.246	75%	
	Unterfordert	50	15%		830	15%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	20	6%		620	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	96	29%		1.839	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	180	54%		2.318	42%	
	Kenne Anforderungen nicht.	35	11%		805	14%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	142	43%		2.402	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	143	43%		2.300	41%	
	Ja, große Probleme	46	14%		941	17%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	197	59%		3.051	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	76	23%		1.413	25%	
	Ja, ernsthaft	59	18%		1.184	21%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja	115	35%		2.308	41%	
	Nein	216	65%		3.356	59%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Ja, ganz sicher	74	23%		1.747	31%	
	Ja, wahrscheinlich	86	26%		1.322	24%	
	Nein, eher nicht	17	5%		177	3%	
	Nein, sicher nicht	10	3%		131	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	9	3%		196	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	64	19%		1.210	22%	
	Weiß nicht	70	21%		772	14%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Ja	226	70%		3.791	69%	
	Nein	99	30%		1.673	31%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	333		2,1	5.691		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	333		2,8	5.691		2,9
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	333		2,3	5.691		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	333		2,2	5.691		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	333		67,2	5.691		70,6
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	95	30%		1.960	35%	
	Gruppe B (gut)	88	28%		1.605	29%	
	Gruppe C (schlecht)	88	27%		1.340	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	49	15%		629	11%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Land- und Baumaschinentechniker/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				67	100%	5.957	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	28	44%		1.731	29%	
	... ein interessanter Beruf.	26	40%		2.359	40%	
	... eine Alternative.	7	11%		1.042	18%	
	... eine Notlösung.	2	3%		360	6%	
	... unklar.	1	2%		403	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	45	68%		3.929	67%	
	Freiwillige Überstunden	10	16%		659	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	5	8%		538	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	5	8%		785	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	44	66%		4.484	76%	
	Nein	21	31%		1.206	20%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	2	3%		223	4%	
	Ja	40	59%		3.814	65%	
	Nein	22	33%		1.190	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	5	8%		890	15%	
	Überfordert	4	6%		619	10%	
	Gerade richtig gefordert	50	76%		4.440	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	12	18%		869	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	3	5%		637	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	27	42%		1.908	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	24	37%		2.474	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	10	16%		830	14%	
	Nein	36	53%		2.508	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	24	36%		2.418	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	7	11%		979	17%	
	Nein	45	67%		3.203	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	12	17%		1.478	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	10	16%		1.232	21%	
	Ja	26	39%		2.397	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	41	61%		3.531	60%	
	Ja, ganz sicher	22	33%		1.799	31%	
	Ja, wahrscheinlich	14	20%		1.394	24%	
	Nein, eher nicht	3	5%		191	3%	
	Nein, sicher nicht	2	3%		139	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	2	3%		202	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	14	20%		1.260	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	10	16%		832	14%	
	Ja	47	74%		3.970	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	17	26%		1.755	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	67		2,2	5.957		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	67		2,8	5.957		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	67		2,3	5.957		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	67		2,3	5.957		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	67		2,3	5.957		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	67		70,6	5.957		70,4
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
	Gruppe A (sehr gut)	16	25%		2.040	35%	
	Gruppe B (gut)	26	42%		1.667	29%	
	Gruppe C (schlecht)	17	27%		1.411	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	4	7%		674	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Maler/in und Beschichtungstechniker/in (früher: Maler/in-Anstreicher/in)		Alle anderen Lehrberufe					
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		96	100%		5.928	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	28	29%		1.732	30%	
	... ein interessanter Beruf.	32	33%		2.354	40%	
	... eine Alternative.	25	26%		1.025	18%	
	... eine Notlösung.	5	6%		356	6%	
	... unklar.	5	6%		399	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	65	67%		3.909	67%	
	Freiwillige Überstunden	9	10%		660	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	8	8%		535	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	14	15%		775	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	78	83%		4.450	76%	
	Nein	14	16%		1.212	21%	
	Bisher noch nicht krank	1	1%		224	4%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Ja	59	63%		3.795	65%	
	Nein	17	18%		1.195	20%	
	Weiß nicht	18	19%		877	15%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Überfordert	13	14%		610	10%	
	Gerade richtig gefordert	75	78%		4.416	75%	
	Unterfordert	8	8%		872	15%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	7%		633	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	37	39%		1.898	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	42	44%		2.456	42%	
	Kenne Anforderungen nicht.	9	10%		831	14%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	38	40%		2.505	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	42	44%		2.400	41%	
	Ja, große Probleme	16	16%		970	17%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	42	44%		3.206	55%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	32	33%		1.457	25%	
	Ja, ernsthaft	22	23%		1.220	21%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja	18	19%		2.405	41%	
	Nein	78	81%		3.494	59%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Ja, ganz sicher	26	28%		1.794	31%	
	Ja, wahrscheinlich	25	27%		1.382	24%	
	Nein, eher nicht	1	1%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	0	0%		141	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	5	6%		199	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	17	18%		1.257	22%	
	Weiß nicht	18	20%		824	14%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Ja	51	57%		3.966	70%	
	Nein	38	43%		1.734	30%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	96		2,1	5.928		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	96		2,8	5.928		2,9
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	96		1,9	5.928		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	96		2,1	5.928		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	96		67,5	5.928		70,5
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	26	29%		2.029	35%	
	Gruppe B (gut)	26	29%		1.667	29%	
	Gruppe C (schlecht)	32	34%		1.396	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	8	9%		670	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Maurer/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		176	100%		5.848	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	80	45%		1.680	29%	
	... ein interessanter Beruf.	66	38%		2.319	40%	
	... eine Alternative.	13	8%		1.036	18%	
	... eine Notlösung.	5	3%		357	6%	
	... unklar.	11	6%		393	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	85	48%		3.889	67%	
	Freiwillige Überstunden	54	31%		615	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	19	11%		524	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	17	10%		773	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	126	73%		4.401	76%	
	Nein	37	21%		1.190	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	11	6%		214	4%	
	Ja	119	68%		3.735	65%	
	Nein	21	12%		1.191	21%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	34	19%		862	15%	
	Überfordert	9	5%		614	11%	
	Gerade richtig gefordert	157	90%		4.334	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	9	5%		871	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	37	22%		603	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	85	50%		1.850	32%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	37	22%		2.461	43%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	10	6%		830	14%	
	Nein	104	60%		2.439	42%	
	Ja, einige kleinere Probleme	46	27%		2.396	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	22	13%		964	17%	
	Nein	110	64%		3.138	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	39	23%		1.450	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	22	13%		1.220	21%	
	Ja	49	28%		2.374	41%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	124	72%		3.447	59%	
	Ja, ganz sicher	75	44%		1.745	31%	
	Ja, wahrscheinlich	54	32%		1.353	24%	
	Nein, eher nicht	2	1%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	1	1%		140	3%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	1	1%		203	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	18	11%		1.255	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	18	11%		824	14%	
	Ja	126	77%		3.891	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	38	23%		1.734	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	176		1,7	5.848		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	176		2,6	5.848		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	176		1,7	5.848		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	176		1,8	5.848		2,1
	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	176		75,4	5.848		70,3
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	176		1,7	5.848		2,1
	Gruppe A (sehr gut)	85	48%		1.971	35%	
	Gruppe B (gut)	48	27%		1.645	29%	
	Gruppe C (schlecht)	29	16%		1.399	25%	
Indikator Rahmenbedingungen	Gruppe D (sehr schlecht)	15	9%		663	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Mechatroniker/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		118	100%		5.906	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	47	39%		1.713	29%	
	... ein interessanter Beruf.	50	42%		2.336	40%	
	... eine Alternative.	10	9%		1.040	18%	
	... eine Notlösung.	3	3%		358	6%	
	... unklar.	8	7%		396	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	95	80%		3.879	66%	
	Freiwillige Überstunden	7	6%		662	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	3	3%		540	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	13	11%		777	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	66	57%		4.461	76%	
	Nein	43	37%		1.183	20%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	7	6%		219	4%	
	Ja	73	63%		3.781	65%	
	Nein	23	20%		1.189	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	20	17%		875	15%	
	Überfordert	10	9%		613	10%	
	Gerade richtig gefordert	95	80%		4.396	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	13	11%		867	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	8	7%		632	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	43	38%		1.892	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	55	48%		2.443	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	8	7%		832	14%	
	Nein	70	60%		2.474	42%	
	Ja, einige kleinere Probleme	37	31%		2.406	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	10	9%		976	17%	
	Nein	90	76%		3.158	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	12	10%		1.477	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	17	14%		1.226	21%	
	Ja	65	55%		2.358	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	53	45%		3.519	60%	
	Ja, ganz sicher	55	49%		1.766	31%	
	Ja, wahrscheinlich	32	28%		1.376	24%	
	Nein, eher nicht	2	2%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	2	2%		140	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	0	0%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	13	12%		1.260	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	10	9%		832	14%	
	Ja	88	79%		3.929	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	23	21%		1.749	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	118		2,2	5.906		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	118		2,3	5.906		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	118		2,1	5.906		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	118		1,9	5.906		2,1
	Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	118		70,4	5.906	
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	35	30%		2.021	35%	
	Gruppe B (gut)	42	35%		1.652	29%	
	Gruppe C (schlecht)	30	25%		1.398	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	12	10%		666	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Metalltechniker/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				532	100%	5.492	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	160	30%		1.600	29%	
	... ein interessanter Beruf.	281	53%		2.104	39%	
	... eine Alternative.	52	10%		997	18%	
	... eine Notlösung.	14	3%		347	6%	
	... unklar.	19	4%		385	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	432	83%		3.542	65%	
	Freiwillige Überstunden	51	10%		618	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	13	3%		530	10%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	26	5%		764	14%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	372	71%		4.155	76%	
	Nein	132	25%		1.095	20%	
	Bisher noch nicht krank	23	4%		203	4%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Ja	332	63%		3.522	65%	
	Nein	100	19%		1.112	21%	
	Weiß nicht	94	18%		801	15%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Überfordert	33	6%		590	11%	
	Gerade richtig gefordert	432	81%		4.059	74%	
	Unterfordert	66	13%		814	15%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	63	12%		576	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	180	35%		1.755	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	201	39%		2.296	43%	
	Kenne Anforderungen nicht.	77	15%		763	14%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	288	54%		2.255	41%	
	Ja, einige kleinere Probleme	195	37%		2.247	41%	
	Ja, große Probleme	46	9%		940	17%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	344	65%		2.904	53%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	108	21%		1.381	25%	
	Ja, ernsthaft	78	15%		1.165	21%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja	300	57%		2.124	39%	
	Nein	231	44%		3.341	61%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Ja, ganz sicher	190	37%		1.631	30%	
	Ja, wahrscheinlich	163	31%		1.245	23%	
	Nein, eher nicht	16	3%		178	3%	
	Nein, sicher nicht	8	2%		133	3%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	6	1%		198	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	77	15%		1.197	22%	
	Weiß nicht	57	11%		785	15%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Ja	389	77%		3.628	69%	
	Nein	120	24%		1.652	31%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	532		2,1	5.492		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	532		2,4	5.492		2,9
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	532		2,0	5.492		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	532		2,0	5.492		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	532		73,1	5.492		70,2
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	200	39%		1.855	35%	
	Gruppe B (gut)	163	32%		1.530	29%	
	Gruppe C (schlecht)	115	22%		1.313	25%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	37	7%		641	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				85	100%	5.939	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	22	26%		1.737	30%	
	... ein interessanter Beruf.	37	44%		2.348	40%	
	... eine Alternative.	18	22%		1.031	18%	
	... eine Notlösung.	2	2%		360	6%	
	... unklar.	5	6%		399	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	72	85%		3.901	66%	
	Freiwillige Überstunden	3	3%		666	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	5	5%		538	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	5	6%		785	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	70	83%		4.458	76%	
	Nein	11	14%		1.215	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	3	3%		222	4%	
	Ja	56	67%		3.798	65%	
	Nein	18	21%		1.194	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	10	12%		885	15%	
	Überfordert	15	17%		608	10%	
	Gerade richtig gefordert	60	71%		4.431	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	10	12%		870	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	5	6%		635	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	14	17%		1.921	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	56	67%		2.442	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	8	10%		832	14%	
	Nein	24	28%		2.519	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	40	48%		2.402	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	21	24%		966	16%	
	Nein	39	47%		3.208	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	28	34%		1.461	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	16	19%		1.227	21%	
	Ja	35	41%		2.389	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	50	59%		3.522	60%	
	Ja, ganz sicher	15	18%		1.806	31%	
	Ja, wahrscheinlich	18	22%		1.389	24%	
	Nein, eher nicht	2	3%		192	3%	
	Nein, sicher nicht	5	6%		137	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	4	5%		200	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	15	18%		1.259	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	24	29%		818	14%	
	Ja	53	66%		3.964	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	28	35%		1.744	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	85		2,0	5.939		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	85		3,0	5.939		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	85		2,1	5.939		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	85		2,1	5.939		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	85		2,1	5.939		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	85		67,2	5.939		70,5
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
	Gruppe A (sehr gut)	24	29%		2.032	35%	
	Gruppe B (gut)	24	29%		1.669	29%	
	Gruppe C (schlecht)	24	29%		1.403	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	11	13%		667	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Restaurantfachmann/-frau (Kellner/in)				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				118	100%	5.906	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	35	30%		1.724	30%	
	... ein interessanter Beruf.	37	31%		2.349	40%	
	... eine Alternative.	19	16%		1.030	18%	
	... eine Notlösung.	14	12%		347	6%	
	... unklar.	13	11%		392	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	26	22%		3.948	67%	
	Freiwillige Überstunden	6	5%		663	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	48	41%		495	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	38	32%		752	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	107	92%		4.421	75%	
	Nein	10	8%		1.217	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	0	0%		225	4%	
	Ja	62	53%		3.792	65%	
	Nein	42	35%		1.170	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	14	12%		881	15%	
	Überfordert	26	22%		597	10%	
	Gerade richtig gefordert	70	60%		4.420	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	21	18%		860	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	16	14%		624	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	35	30%		1.900	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	59	51%		2.439	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	6	6%		834	14%	
	Nein	22	19%		2.521	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	56	47%		2.386	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	40	34%		946	16%	
	Nein	32	27%		3.216	55%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	38	32%		1.451	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	48	41%		1.195	20%	
	Ja	46	39%		2.377	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	72	61%		3.500	60%	
	Ja, ganz sicher	50	42%		1.771	31%	
	Ja, wahrscheinlich	14	12%		1.393	24%	
	Nein, eher nicht	0	0%		195	3%	
	Nein, sicher nicht	2	1%		140	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	3	3%		201	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	43	37%		1.231	21%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	6	5%		836	15%	
	Ja	75	64%		3.942	70%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	43	37%		1.729	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	118		1,9	5.906		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	118		3,3	5.906		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	118		2,0	5.906		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	118		2,2	5.906		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	118		2,2	5.906		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	118		68,2	5.906		70,5
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
	Gruppe A (sehr gut)	29	25%		2.027	35%	
	Gruppe B (gut)	34	29%		1.660	29%	
	Gruppe C (schlecht)	40	35%		1.388	24%	
Gruppe D (sehr schlecht)	13	11%		665	12%		

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Speditionskaufmann/-frau				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				50	100%	5.974	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	8	16%		1.751	30%	
	... ein interessanter Beruf.	24	47%		2.362	40%	
	... eine Alternative.	14	29%		1.035	18%	
	... eine Notlösung.	3	6%		359	6%	
	... unklar.	1	2%		403	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	22	44%		3.952	67%	
	Freiwillige Überstunden	17	35%		652	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	2	4%		541	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	9	18%		781	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	34	69%		4.493	76%	
	Nein	14	27%		1.213	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	2	4%		223	4%	
	Ja	33	66%		3.822	65%	
	Nein	9	18%		1.203	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	8	16%		887	15%	
	Überfordert	3	6%		620	10%	
	Gerade richtig gefordert	37	75%		4.453	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	10	20%		870	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	5	11%		634	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	17	35%		1.918	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	18	36%		2.480	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	9	18%		831	14%	
	Nein	24	49%		2.519	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	21	42%		2.421	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	5	9%		982	17%	
	Nein	32	64%		3.216	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	6	13%		1.483	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	12	24%		1.231	21%	
	Ja	28	56%		2.395	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	22	44%		3.550	60%	
	Ja, ganz sicher	28	56%		1.793	31%	
	Ja, wahrscheinlich	12	24%		1.396	24%	
	Nein, eher nicht	0	0%		195	3%	
	Nein, sicher nicht	0	0%		141	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	0	0%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	7	15%		1.266	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	3	6%		840	14%	
	Ja	42	84%		3.975	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	8	16%		1.764	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		1,8	5.974		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		3,4	5.974		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		1,8	5.974		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	50		1,9	5.974		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	50		1,9	5.974		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	50		77,7	5.974		70,3
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	23	46%		2.033	35%	
	Gruppe B (gut)	15	31%		1.678	29%	
	Gruppe C (schlecht)	11	22%		1.417	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	1	2%		677	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Spengler/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				36	100%	5.988	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	8	23%		1.751	30%	
	... ein interessanter Beruf.	19	52%		2.367	40%	
	... eine Alternative.	6	16%		1.044	18%	
	... eine Notlösung.	2	5%		360	6%	
	... unklar.	2	5%		403	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	23	64%		3.951	67%	
	Freiwillige Überstunden	6	16%		663	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	5	14%		538	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	2	7%		787	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	25	71%		4.502	76%	
	Nein	9	25%		1.218	21%	
	Bisher noch nicht krank	2	5%		224	4%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Ja	24	67%		3.831	65%	
	Nein	10	28%		1.202	20%	
	Weiß nicht	2	5%		894	15%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Überfordert	7	19%		616	10%	
	Gerade richtig gefordert	26	74%		4.465	75%	
	Unterfordert	2	7%		878	15%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	5	14%		635	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	12	34%		1.923	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	16	46%		2.482	42%	
	Kenne Anforderungen nicht.	2	7%		838	14%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Nein	20	57%		2.523	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	10	27%		2.432	41%	
	Ja, große Probleme	6	16%		981	17%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Nein	19	54%		3.229	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	11	30%		1.478	25%	
	Ja, ernsthaft	6	16%		1.237	21%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja	11	32%		2.412	41%	
	Nein	24	68%		3.547	60%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Ja, ganz sicher	13	37%		1.808	31%	
	Ja, wahrscheinlich	11	33%		1.396	24%	
	Nein, eher nicht	2	5%		193	3%	
	Nein, sicher nicht	0	0%		141	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	0	0%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	6	16%		1.268	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Ja	27	77%		3.990	69%	
	Nein	8	23%		1.764	31%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	36		1,8	5.988		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	36		2,3	5.988		2,9
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	36		2,2	5.988		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	36		2,0	5.988		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	36		70,9	5.988		70,4
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	15	43%		2.041	35%	
	Gruppe B (gut)	10	29%		1.683	29%	
	Gruppe C (schlecht)	6	17%		1.422	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	4	12%		674	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Steuerassistent/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		20	100%		6.004	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	3	13%		1.757	30%	
	... ein interessanter Beruf.	11	52%		2.375	40%	
	... eine Alternative.	4	19%		1.046	18%	
	... eine Notlösung.	2	10%		360	6%	
	... unklar.	1	6%		403	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	11	56%		3.962	67%	
	Freiwillige Überstunden	7	33%		662	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	1	3%		542	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	2	8%		788	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	14	67%		4.514	76%	
	Nein	4	21%		1.222	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	3	13%		223	4%	
	Ja	18	89%		3.836	65%	
	Nein	1	5%		1.211	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	1	6%		894	15%	
	Überfordert	1	5%		622	10%	
	Gerade richtig gefordert	15	75%		4.475	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	4	21%		876	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	1	7%		639	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	6	31%		1.929	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	12	58%		2.486	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	1	5%		839	14%	
	Nein	7	33%		2.537	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	10	51%		2.432	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	3	16%		983	17%	
	Nein	13	65%		3.234	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	5	22%		1.485	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	3	13%		1.240	21%	
	Ja	9	43%		2.414	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	12	57%		3.560	60%	
	Ja, ganz sicher	3	13%		1.818	31%	
	Ja, wahrscheinlich	7	37%		1.400	24%	
	Nein, eher nicht	1	3%		194	3%	
	Nein, sicher nicht	0	0%		141	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	0	2%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	2	10%		1.272	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	7	36%		835	14%	
	Ja	17	87%		4.000	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	3	13%		1.770	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	20		1,9	6.004		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	20		2,9	6.004		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	20		1,7	6.004		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	20		2,0	6.004		2,1
	insgesamt:						
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	20		74,9	6.004		70,4
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	9	44%		2.047	35%	
	Gruppe B (gut)	6	29%		1.687	29%	
	Gruppe C (schlecht)	4	18%		1.424	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	2	10%		676	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Tischler/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		140	100%		5.884	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	31	23%		1.728	30%	
	... ein interessanter Beruf.	64	47%		2.321	40%	
	... eine Alternative.	21	16%		1.028	18%	
	... eine Notlösung.	5	4%		357	6%	
	... unklar.	15	11%		389	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	84	60%		3.890	67%	
	Freiwillige Überstunden	18	13%		651	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	15	11%		528	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	23	17%		767	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	89	64%		4.439	76%	
	Nein	40	28%		1.187	20%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	12	8%		214	4%	
	Ja	101	73%		3.754	65%	
	Nein	18	13%		1.194	21%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	20	14%		875	15%	
	Überfordert	16	12%		606	10%	
	Gerade richtig gefordert	106	77%		4.385	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	15	11%		866	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	12	8%		628	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	43	31%		1.892	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	73	53%		2.425	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	10	7%		830	14%	
	Nein	51	37%		2.492	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	63	45%		2.380	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	25	18%		962	17%	
	Nein	63	45%		3.185	55%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	48	34%		1.441	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	30	21%		1.213	21%	
	Ja	30	22%		2.394	41%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	107	78%		3.465	59%	
	Ja, ganz sicher	28	21%		1.793	31%	
	Ja, wahrscheinlich	25	18%		1.383	24%	
	Nein, eher nicht	3	2%		191	3%	
	Nein, sicher nicht	2	1%		140	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	18	13%		186	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	38	28%		1.236	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	21	16%		821	14%	
	Ja	86	62%		3.931	70%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	53	38%		1.719	30%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	140		2,1	5.884		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	140		2,8	5.884		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	140		2,4	5.884		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	140		2,3	5.884		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	140		2,3	5.884		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	140		65,4	5.884		70,5
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	31	22%		2.024	35%	
	Gruppe B (gut)	41	29%		1.652	29%	
	Gruppe C (schlecht)	48	34%		1.380	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	20	14%		658	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Tischlereitechnik - alle Schwerpunkte				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				43	100%	5.981	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	16	36%		1.744	30%	
	... ein interessanter Beruf.	21	48%		2.365	40%	
	... eine Alternative.	6	14%		1.044	18%	
	... eine Notlösung.	0	0%		362	6%	
	... unklar.	1	2%		403	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	24	56%		3.950	67%	
	Freiwillige Überstunden	10	24%		659	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0%		543	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	9	20%		781	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	31	72%		4.496	76%	
	Nein	10	22%		1.217	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	3	6%		223	4%	
	Ja	30	76%		3.824	65%	
	Nein	4	11%		1.208	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	5	13%		890	15%	
	Überfordert	2	4%		621	10%	
	Gerade richtig gefordert	37	86%		4.453	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	4	10%		876	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	4	10%		636	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	16	38%		1.918	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	18	42%		2.480	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	4	10%		836	14%	
	Nein	26	60%		2.517	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	15	34%		2.427	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	3	6%		984	17%	
	Nein	29	67%		3.219	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	9	20%		1.480	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	5	12%		1.237	21%	
	Ja	24	56%		2.399	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	19	44%		3.553	60%	
	Ja, ganz sicher	14	32%		1.807	31%	
	Ja, wahrscheinlich	16	38%		1.391	24%	
	Nein, eher nicht	0	0%		195	3%	
	Nein, sicher nicht	0	0%		141	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	0	0%		204	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	6	14%		1.268	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	7	16%		835	14%	
	Ja	29	71%		3.988	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	12	29%		1.760	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	43		2,1	5.981		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	43		2,8	5.981		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	43		2,0	5.981		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	43		2,0	5.981		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	43		2,0	5.981		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	43		71,9	5.981		70,4
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	13	30%		2.043	35%	
	Gruppe B (gut)	19	44%		1.674	29%	
	Gruppe C (schlecht)	10	22%		1.418	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	2	4%		676	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Versicherungskaufmann/-frau				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				50	100%	5.974	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	8	17%		1.751	30%	
	... ein interessanter Beruf.	18	36%		2.367	40%	
	... eine Alternative.	17	34%		1.033	18%	
	... eine Notlösung.	3	6%		359	6%	
	... unklar.	3	6%		401	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	46	92%		3.928	66%	
	Freiwillige Überstunden	3	6%		666	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0%		543	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	1	2%		789	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	36	72%		4.492	76%	
	Nein	11	21%		1.216	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	3	6%		222	4%	
	Ja	37	75%		3.817	65%	
	Nein	8	17%		1.204	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	4	9%		891	15%	
	Überfordert	0	0%		623	11%	
	Gerade richtig gefordert	39	79%		4.451	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	11	21%		870	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	7	15%		632	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	18	37%		1.917	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	19	39%		2.479	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	4	9%		836	14%	
	Nein	27	53%		2.517	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	18	36%		2.424	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	5	11%		981	17%	
	Nein	34	68%		3.214	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	7	15%		1.482	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	8	17%		1.234	21%	
	Ja	16	33%		2.407	41%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	33	67%		3.539	60%	
	Ja, ganz sicher	20	42%		1.801	31%	
	Ja, wahrscheinlich	8	18%		1.399	24%	
	Nein, eher nicht	2	4%		192	3%	
	Nein, sicher nicht	2	4%		139	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	3	7%		201	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	5	11%		1.268	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	6	13%		836	14%	
	Ja	34	71%		3.983	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	14	29%		1.758	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		2,1	5.974		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		3,0	5.974		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	50		1,9	5.974		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	50		2,1	5.974		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	50		2,1	5.974		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	50		73,2	5.974		70,4
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	22	46%		2.033	35%	
	Gruppe B (gut)	11	22%		1.683	29%	
	Gruppe C (schlecht)	6	13%		1.422	25%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	10	20%		668	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Verwaltungsassistent/in				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		105	100%		5.919	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	22	21%		1.738	30%	
	... ein interessanter Beruf.	52	50%		2.333	40%	
	... eine Alternative.	22	21%		1.028	18%	
	... eine Notlösung.	2	2%		360	6%	
	... unklar.	7	7%		397	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	76	72%		3.898	66%	
	Freiwillige Überstunden	19	18%		650	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	0	0%		543	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	10	9%		780	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	77	74%		4.450	76%	
	Nein	22	21%		1.205	21%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	5	5%		220	4%	
	Ja	60	58%		3.794	65%	
	Nein	27	26%		1.185	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	17	16%		878	15%	
	Überfordert	5	5%		618	11%	
	Gerade richtig gefordert	77	74%		4.414	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	23	22%		857	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	9	9%		631	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	28	27%		1.907	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	50	48%		2.448	42%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	17	16%		823	14%	
	Nein	44	43%		2.499	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	45	44%		2.397	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	14	14%		972	17%	
	Nein	69	66%		3.179	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	26	25%		1.463	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	10	10%		1.232	21%	
	Ja	49	47%		2.374	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	55	53%		3.517	60%	
	Ja, ganz sicher	4	4%		1.817	31%	
	Ja, wahrscheinlich	25	25%		1.382	24%	
	Nein, eher nicht	10	10%		184	3%	
	Nein, sicher nicht	6	6%		135	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	14	14%		190	3%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	13	13%		1.260	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	30	29%		812	14%	
	Ja	79	79%		3.938	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	21	21%		1.751	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	105		2,1	5.919		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	105		3,5	5.919		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	105		2,0	5.919		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	105		1,9	5.919		2,1
	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	105		72,6	5.919		70,4
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	38	37%		2.018	35%	
	Gruppe B (gut)	35	34%		1.659	29%	
	Gruppe C (schlecht)	20	20%		1.408	25%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	9	9%		669	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Zimmerei				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)				92	100%	5.932	100%
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	53	58%		1.707	29%	
	... ein interessanter Beruf.	31	34%		2.354	40%	
	... eine Alternative.	5	5%		1.045	18%	
	... eine Notlösung.	0	0%		362	6%	
	... unklar.	2	2%		402	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	33	37%		3.941	67%	
	Freiwillige Überstunden	30	33%		639	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	12	13%		531	9%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	16	17%		774	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	55	60%		4.473	76%	
	Nein	24	26%		1.203	20%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	14	15%		211	4%	
	Ja	64	69%		3.791	65%	
	Nein	12	13%		1.200	20%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	17	18%		879	15%	
	Überfordert	2	2%		621	11%	
	Gerade richtig gefordert	84	92%		4.406	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	6	6%		874	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	8	9%		632	11%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	35	39%		1.900	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	24	27%		2.473	43%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	24	26%		817	14%	
	Nein	63	68%		2.481	42%	
	Ja, einige kleinere Probleme	26	29%		2.416	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	3	3%		983	17%	
	Nein	72	79%		3.175	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	14	15%		1.475	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	6	6%		1.237	21%	
	Ja	24	27%		2.399	41%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	68	73%		3.504	59%	
	Ja, ganz sicher	30	33%		1.790	31%	
	Ja, wahrscheinlich	28	31%		1.379	24%	
	Nein, eher nicht	1	1%		194	3%	
	Nein, sicher nicht	1	1%		140	2%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	1	1%		203	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	18	19%		1.256	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	13	14%		830	14%	
	Ja	71	80%		3.946	69%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	18	20%		1.754	31%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	92		1,9	5.932		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	92		2,7	5.932		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	92		1,7	5.932		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	92		1,7	5.932		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	92		1,7	5.932		2,1
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt:		92		1,7	5.932		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	92		75,3	5.932		70,3
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	40	45%		2.015	35%	
	Gruppe B (gut)	22	24%		1.672	29%	
	Gruppe C (schlecht)	23	25%		1.405	24%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	5	6%		673	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

2. Österreichischer Lehrlingsmonitor

Lehrberuf: Sonstiges				Alle anderen Lehrberufe			
		n	%	MW	n	%	MW
Anzahl (gewichtet)		1164	100%		4.860	100%	
Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl:	... dein Wunschberuf.	301	26%		1.459	30%	
	... ein interessanter Beruf.	493	43%		1.892	39%	
	... eine Alternative.	212	19%		838	17%	
	... eine Notlösung.	53	5%		309	6%	
	... unklar.	82	7%		323	7%	
Überstunden/Freiwilligkeit	Keine Überstunden	745	64%		3.229	67%	
	Freiwillige Überstunden	153	13%		516	11%	
	Nicht-freiwillige Überstunden	85	7%		458	10%	
	Manchmal freiwillig/unfreiwillig	175	15%		615	13%	
Warst du schon einmal arbeiten, obwohl du dich krank gefühlt hast (z.B. Fieber, starke Erkältung)?	Ja	838	73%		3.690	76%	
	Nein	267	23%		959	20%	
Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	Bisher noch nicht krank	47	4%		178	4%	
	Ja	784	68%		3.070	64%	
	Nein	203	18%		1.009	21%	
In meiner Ausbildung fühle ich mich insgesamt:	Weiß nicht	164	14%		732	15%	
	Überfordert	114	10%		509	11%	
	Gerade richtig gefordert	888	77%		3.603	75%	
Was denkst du, wie gut stimmen die Anforderungen der LAP mit deinen beruflichen Fähigkeiten, Können und Wissen überein?	Unterfordert	158	14%		723	15%	
	Berufl. Fähigkeiten > LAP-Anf.	165	15%		475	10%	
	Berufl. Fähigkeiten = LAP-Anf.	372	33%		1.563	33%	
	Berufl. Fähigkeiten < LAP-Anf.	454	40%		2.044	43%	
Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?	Kenne Anforderungen nicht.	149	13%		691	15%	
	Nein	495	43%		2.049	43%	
	Ja, einige kleinere Probleme	476	41%		1.966	41%	
Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?	Ja, große Probleme	182	16%		804	17%	
	Nein	645	56%		2.602	54%	
	Ja, aber nicht ernsthaft	298	26%		1.191	25%	
Hast du im Betrieb auch Zusatzqualifikationen erworben oder einen Kurs/eine Weiterbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht, die nicht zur Ausbildung gemacht?	Ja, ernsthaft	215	19%		1.028	21%	
	Ja	512	44%		1.911	40%	
Wirst du von deinem Betrieb nach Abschluss der Lehre übernommen?	Nein	645	56%		2.926	61%	
	Ja, ganz sicher	394	35%		1.427	30%	
	Ja, wahrscheinlich	273	24%		1.134	24%	
	Nein, eher nicht	42	4%		152	3%	
	Nein, sicher nicht	22	2%		119	3%	
	Betrieb übernimmt keine Lehrlinge.	19	2%		185	4%	
	Will nicht im Betrieb bleiben.	242	21%		1.031	22%	
Wirst du nach Abschluss deiner Lehre im Lehrberuf bleiben?	Weiß nicht	142	13%		701	15%	
	Ja	829	74%		3.188	68%	
Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll.	Nein	293	26%		1.479	32%	
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	1164		2,0	4.860		2,0
Ich habe mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin darüber gesprochen, was ich bei der LAP können muss.	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	1164		2,8	4.860		2,9
	1=Stimme zu bis 5=Stimme nicht zu	1164		2,1	4.860		2,1
Ich fühle mich durch meine Ausbildung gut auf die spätere Arbeit	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	1164		2,0	4.860		2,1
	1=Sehr bis 5=Nicht zufrieden	1164		2,0	4.860		2,1
Indikator Rahmenbedingungen	0=Schlecht bis 100=Sehr gut	1164		72,5	4.860		69,9
	Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**						
Clusterzugehörigkeit betriebliche Rahmenbedingungen**	Gruppe A (sehr gut)	431	38%		1.625	34%	
	Gruppe B (gut)	330	29%		1.363	29%	
	Gruppe C (schlecht)	255	23%		1.172	25%	
	Gruppe D (sehr schlecht)	111	10%		567	12%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor 2017. - In der Tabelle sind die gewichteten Zellenbesetzungen (n) angeführt.

%=Spaltenprozent. MW=Mittelwert. Abkürzungen: Anf. = Anforderungen.

* Dieser Indikator wurde aus 13 Variablen gebildet, die die Rahmenbedingungen während der Ausbildung abbilden (siehe Bericht).

** Die Zuordnung zu Cluster wurde auf der Basis der 13 Variablen zu den betrieblichen Rahmenbedingungen vorgenommen (siehe Bericht).

VII. Methodik und Stichprobe

VII. 1 Entwicklung des Fragebogens

Die methodische Vorgehensweise zur Entwicklung des Fragebogens orientierte sich an in der empirischen Sozialforschung üblichen Verfahrensschritten (Diekmann, 1995).

In einem ersten Schritt erfolgte eine Literaturrecherche hinsichtlich verschiedener Qualitätsmodelle in der beruflichen Ausbildung, wobei hier auf den österreichischen (z. B. Schlögl & Mayerl, 2013; Schlögl u. a., 2010) und deutschen Diskurs (z. B. Hannack, 2013; Münk & Weiß, 2009; Quante-Brandt & Grabow, 2008) über Qualität in der beruflichen Bildung fokussiert wurde. Insbesondere in Deutschland haben sich bereits vergleichbare Untersuchungen zur Situation der Auszubildenden etabliert. Auf der Basis der Ergebnisse der Literaturanalyse wurde ein Qualitätsmodell entwickelt.

Anschließend wurde das Modell operationalisiert und die konkreten Fragen und Aussagen, die den Lehrlingen zur Bewertung vorgelegt werden, ausgearbeitet. Soweit möglich, wurde versucht in der wissenschaftlichen Praxis bewährte Skalen einzusetzen und gegebenenfalls an die hier gegenständlichen Anforderungen angepasst.

Im letzten Schritt wurden die Fragen und Aussagen im Fragebogen strukturiert zusammengeführt und die Dramaturgie des Fragebogens festgelegt.

Zur Qualitätssicherung des Fragebogens erfolgt ein Validierungsprozess durch vom Auftraggeber benannte ExpertInnen.

Der Fragebogen für den 2. Lehrlingsmonitor wurde mit geringen Modifikationen vom 1. Lehrlingsmonitor übernommen, um einen Zeitreihenvergleich vornehmen zu können.

VII. 2 Durchführung der Online-Erhebung

Die Erhebung erfolgte zwischen November 2016 und Mai 2017 mittels einer österreichweiten standardisierten Online-Befragung, die mit der Software Limesurvey (Version 2.05) durchgeführt wurde. Es wurde ein Einladungsschreiben an alle Berufsschuldirektionen in Österreich per E-Mail verschickt. Die Direktionen wurden gebeten die Lehrlinge den Online-Fragebogen im Klassenverbund ausfüllen zu lassen. Die Zielgruppe der Befragung wurde ausdrücklich auf jene Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr beschränkt.

VII. 3 Beschreibung Stichprobe (ungewichtet)

Insgesamt haben mehr als 8.230 Lehrlinge auf den Online-Fragebogen zugegriffen, wobei nach Bereinigung der nicht vollständigen Fragebögen (1.058), Fragebögen mit blockweise fehlenden Werten (128) und Lehrlinge, die sich nicht im letzten Lehrjahr befanden (160) sich die Zahl der auswertbaren Fragebögen weiter reduzierte (6.884).

Tabelle 6: Stichprobe

	Absolut	Summe
Zugriff auf Online-Fragebogen (Bruttostichprobe)		8.230
abzüglich nicht vollständige Fragebogen	- 1.058	7.172
abzüglich blockweise fehlende Werte	-128	7.044
abzüglich nicht letztes Lehrjahr	-160	6.884
abzüglich ohne Lehrberufsangabe	-14	6.870
abzüglich ÜBA	-559	6.311
abzüglich Teilqualifizierung	-287	6.024
Verwertbare Stichprobe (Nettostichprobe)		6.024

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor.

Da sich der Fokus des vorliegenden Berichts vor allem auf die betrieblichen Rahmenbedingungen richtete, wurden die Lehrlinge in überbetrieblichen Ausbildungen (ÜBA) und integrativer Berufsausbildung (IBA) aus der Analyse ausgeschlossen. Die Ausbildung von Lehrlingen in ÜBA/IBA unterliegt gänzlich anderen Rahmenbedingungen. Diese Stichprobe könnte jedoch für weitere Spezialauswertungen zu einem späteren Zeitpunkt herangezogen werden. Aufgrund der Gewichtung nach Lehrberufen konnten auch jene Fälle nicht berücksichtigt werden, die fehlende Lehrberufsangaben (14) aufwiesen. Somit ergibt sich insgesamt eine verwertbare Nettostichprobe von 6.024 Lehrlingen.

Die Online-Befragung wurde österreichweit durchgeführt. Der Vergleich mit der Lehrlingsstatistik zeigt nur geringfügige strukturelle Verzerrungen in der Stichprobe. Lediglich Niederösterreich ist im vorliegenden Datensatz etwas unterrepräsentiert (-4,5 Prozentpunkte) und Salzburg (6,4 Prozentpunkte) überrepräsentiert. In den übrigen Bundesländern gibt es nur marginale Abweichungen.

Tabelle 7: Verteilung nach Bundesländern

Bundesland	Stichprobe (ungewichtet)		Lehrlingsstatistik		Differenz +/-
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	
Burgenland	82	1,4%	727	2,3%	-1,0
Kärnten	458	7,8%	2.116	6,8%	1,0
Niederösterreich	628	10,7%	4.700	15,2%	-4,5
Oberösterreich	1.321	22,5%	6.468	20,9%	1,6
Salzburg	850	14,5%	2.523	8,2%	6,4
Steiermark	655	11,2%	4.279	13,8%	-2,7
Tirol	688	11,7%	3.062	9,9%	1,8
Vorarlberg	356	6,1%	2.022	6,5%	-0,5
Wien	822	14,0%	5.048	16,3%	-2,3
gesamt	5.860	100%	30.945	100%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Lehrlingsstatistik 2016 WK0 (Lehrlinge im dritten Lehrjahr). Anmerkungen: Fehlende Werte in Stichprobe: 164.

VII. 4 Gewichtung und Verteilung der Lehrberufe

Es wurde eine Gewichtung der Daten auf der Basis der Verteilung der Lehrlinge nach Lehrberufen im letzten Jahr für das Bezugsjahr 2016 vorgenommen. Gewichtungsfaktoren wurden für jene Lehrlinge berechnet, die eine ungewichtete Mindestfallzahl von mindestens 35 in der Stichprobe aufwiesen. Daraus ergaben sich 31 Lehrberufe, für die Gewichtungsfaktoren berechnet wurden. Alle übrigen Lehrberufe wurden in der Kategorie Sonstiges (inkl. Doppellehrberufe) zusammengefasst.

Es zeigt sich, dass die Gewichtungsfaktoren durchgängig auf einem niedrigen Niveau sind. Die originale Stichprobe wird daher mit der Gewichtung nur geringfügig „korrigiert“.

Tabelle 8: Gewichtung und Lehrberufe

Lehrberufe	Stichprobe (ungewichtet)		Lehrlingsstatistik		Gewichtung
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	
Einzelhandel	897	14,9%	4.081	13,2%	0,89
Bürokaufmann/-frau	574	9,5%	1.809	5,8%	0,61
Metalltechniker/in	520	8,6%	2.732	8,8%	1,02
Elektrotechnik – alle Schwerpunkte	472	7,8%	2.163	7,0%	0,89
Kraftfahrzeugtechniker/in	350	5,8%	1.710	5,5%	0,95
Verwaltungsassistent/in	215	3,6%	538	1,7%	0,49
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	201	3,3%	1.193	3,9%	1,16
Installations- und Gebäudetechniker/in	185	3,1%	1.171	3,8%	1,23
Maurer/in	173	2,9%	906	2,9%	1,02
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	149	2,5%	436	1,4%	0,57
Koch/Köchin	127	2,1%	1.125	3,6%	1,72
Großhandelskaufmann/-frau	120	2,0%	432	1,4%	0,70
Bankkaufmann/-frau	111	1,8%	222	0,7%	0,39
Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	97	1,6%	454	1,5%	0,91
Zimmerei	94	1,6%	473	1,5%	0,98
Tischler/in	85	1,4%	720	2,3%	1,65
Augenoptik	82	1,4%	125	0,4%	0,30
Restaurantfachmann/-frau (Kellner/in)	74	1,2%	607	2,0%	1,60
Maler/in und Beschichtungstechniker/in (früher: Maler/in-Anstreicher/in)	73	1,2%	494	1,6%	1,32
Mechatroniker/in	71	1,2%	606	2,0%	1,66
Land- und Baumaschinentechniker/in	64	1,1%	344	1,1%	1,05
Steuerassistent/in	63	1,0%	105	0,3%	0,32
Informationstechnologie – alle Schwerpunkte	59	1,0%	432	1,4%	1,43
Konditor/in (Zuckerbäcker/in)	56	0,9%	291	0,9%	1,01
Speditionskaufmann/-frau	55	0,9%	256	0,8%	0,91
Tischlereitechnik - alle Schwerpunkte	50	0,8%	222	0,7%	0,86
Versicherungskaufmann/-frau	47	0,8%	256	0,8%	1,06
Bäcker/in	44	0,7%	259	0,8%	1,15
Spengler/in	44	0,7%	184	0,6%	0,81
Produktionstechniker/in	38	0,6%	257	0,8%	1,32
Karosseriebautechniker/in	37	0,6%	365	1,2%	1,92
Sonstiges	797	13,2%	5.977	19,3%	1,46
Gesamt	6.024	100,0%	30.945	100,0%	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Lehrlingsstatistik 2016 WKÖ (Lehrlinge im dritten Lehrjahr). Stichprobe: Doppellehrberufe wurden unter Sonstiges klassifiziert.

Weibliche Lehrlinge sind in der Stichprobe und nach Gewichtung gegenüber der Lehrlingsstatistik leicht überproportional vertreten.

Tabelle 9: Stichprobe nach Geschlecht

	Stichprobe (gewichtet nach Lehrberuf)	Lehrlingsstatistik	Differenz
	Prozent	Prozent	+/-
weiblich	37,4%	36,2%	1,2
männlich	62,6%	63,8%	-1,2
gesamt	100 %	100 %	

Quelle: öibf/2. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Lehrlingsstatistik 2016 WKÖ (Lehrlinge im dritten Lehrjahr). Stichprobe: Doppellehrberufe wurden unter Sonstiges klassifiziert.

VIII. Literatur

- Beicht, Ursula, Krewerth, Andreas, Eberhard, Verena & Granato, Mona. (2009). *Viel Licht – aber auch Schatten. Qualität dualer Berufsausbildung in Deutschland aus Sicht der Auszubildenden*. Bonn: BIBB.
- Bergmann, Nadja, Gutknecht-Gmeiner, Maria, Wieser, Regine & Willsberger, Barbara. (2004). *Berufsorientierung und Berufseinstieg von Mädchen in einen geteilten Arbeitsmarkt*. AMS report 38.
- Bliem, Wolfgang, Schmid, Kurt & Petanovitsch, Alexander. (2014). *Erfolgsfaktoren der dualen Ausbildung*. Wien: ibw.
- Bundeskanzleramt. (2013). *Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung 2013 – 2018 Erfolgreich. Österreich*. Wien.
- Busemeyer, Marius R. & Trampusch, Christine. (2012). The Comparative Political Economy of Collective Skill Formation. In M. R. Busemeyer & C. Trampusch (Hrsg.), *The political economy of collective skill formation* (S. 3–38). Oxford ; New York: Oxford University Press.
- Dehnbostel, Peter. (2007). *Lernen im Prozess der Arbeit*. Münster: Waxmann Verlag.
- Dehnbostel, Peter & Elsholz, U. (2008). Lern- und kompetenzförderliche Arbeitsgestaltung. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, H, 2*(2008), 5–8.
- Diekmann, Andreas. (1995). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverl.
- Dionisius, Regina, Muehleemann, Samuel, Pfeifer, Harald, Walden, Günter, Wenzelmann, Felix & Wolter, Stefan C. (2008). Cost and Benefit of Apprenticeship Training-A Comparison of Germany and Switzerland. *ZA Discussion Papers*, (3465).
- Dornmayr, Helmut. (2016). *Nach der Lehre: Ausbildungserfolg und Erwerbskarrieren der LehrabgängerInnen 2008-2013 in Österreich. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. Wien: ibw.
- Dornmayr, Helmut, Litschel, Veronika & Löffler, Roland. (2016). *Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2014-2015*. Wien: ibw & öibf.
- Dornmayr, Helmut & Nowak, Sabine. (2016). *Lehrlingsausbildung im Überblick 2016*. Wien: ibw. Abgerufen von <http://www.ibw.at/de/ibw-studien/1-studien/fb188/P692-lehrlingsausbildung-im-ueberblick-2016-2016>
- Dornmayr, Helmut, Petanovitsch, Alexander & Winkler, Birgit. (2016). *Kontext- und Implementationsanalyse der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG). Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. Wien: ibw.
- Dornmayr, Helmut, Proinger, Judith, Schlögl, Peter, Wallner, Josef & Wieser, Regine. (2013). *Lehrabschlussprüfungen in Österreich. Untersuchung der Eignung und Qualität der derzeitigen Modalitäten der Lehrabschlussprüfung und Reformüberlegungen - Zwischenbericht*. Wien: öibf; ibw.
- Dornmayr, Helmut, Schlögl, Peter, Mayerl, Martin & Winkler, Birgit. (2016). *Synthesebericht der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. Wien: ibw, öibf.
- Dornmayr, Helmut, Wallner, Josef, Miller, Jakob & Schönherr, Anna. (2014). *Lehrabschlussprüfungen in Österreich. Untersuchung der Eignung und Qualität der derzeitigen Modalitäten der Lehrabschlussprüfung und Reformüberlegungen - Teilbericht: Ergebnisse der Pilotversuche*. Wien: ibw.
- Dornmayr, Helmut & Winkler, Birgit. (2016). *Befragung österreichischer LehrabsolventInnen zwei Jahre nach Lehrabschluss. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. Wien: ibw.

- Euler, Dieter. (2005). *Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung*. St. Gallen: Universität St. Gallen. Abgerufen von <http://www.blk-bonn.de/papers/heft127.pdf>
- Fehring, Gritt & Windelband, Lars. (2008). Qualität der betrieblichen Ausbildung – Herausforderungen, Defizite und Handlungsfelder. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik online, bwp@ Spezial 4*. Abgerufen von http://www.bwpat.de/ht2008/ft03/fehring_windelband_ft03-ht2008_spezial4.shtml
- Frommberger, Dietmar. (2013). *Qualität in der Qualitätsentwicklung in der dualen Berufsausbildung in Deutschland. Wichtige Positionen und Interessen sowie ausgesuchte Befunde der Berufsbildungsforschung*. Bottrop: Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung.
- Hagenmiller, Florian. (2016). *Ausbildungsreport 2016*. Berlin: DGB Bundesvorstand.
- Hannack, Elke. (2013). *Ausbildungsreport 2013*. Berlin: DGB Bundesvorstand.
- Lachmayr, Norbert & Mayerl, Martin. (2015). *1. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen im letzten Lehrjahr. Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)*. (öibf, Hrsg.). Wien.
- Lassnigg, Lorenz. (2012a). Beruflichkeit in Österreich: Institutioneller Rahmen für komplexe Koordination und vieldeutige Versprechungen. In A. Bolder, R. Dobischat, G. Kutscha, & G. Reutter (Hrsg.), *Beruflichkeit zwischen institutionellem Wandel und biographischem Projekt* (S. 189–217). Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lassnigg, Lorenz. (2012b). Die berufliche Erstausbildung zwischen Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Ansprüchen und Lifelong Learning – eine Policy-Analyse. In B. Herzog-Punzenberger (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012 - Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen* (Bd. 2, S. 313–354). Graz: Leykam.
- Leoni, Thomas. (2014). *Fehlzeitenreport 2013. Krankheits- und unfallbedingte Fehlzeiten in Österreich*. Wien: WIFO.
- Mayerl, Martin. (2015). Ich fühle mich gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet! – Eine Analyse zu den Bestimmungsfaktoren des LAP-Vorbereitungsgrades von Lehrlingen. In M. Stock, P. Schlögl, K. Schmid, & D. Moser (Hrsg.), *Kompetent – wofür? Life Skills – Beruflichkeit – Persönlichkeitsbildung. Beiträge zur Berufsbildungsforschung. Tagungsband zur 4. Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung am 3./4. Juli 2014* (S. 302–319). Innsbruck: Studienverlag.
- Moser, Winfried & Bilgili, Marcel. (2010). *Berufswechsel nach der Lehre: Das Phänomen des Berufswechsels in den ersten Berufsjahren nach der Lehrausbildung am österreichischen Arbeitsmarkt*. Wien.
- Münk, Dieter & Weiß, Reinhold (Hrsg.). (2009). *Qualität in der beruflichen Bildung Forschungsergebnisse und Desiderata*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Nickolaus, Reinhold. (2009). Qualität in der beruflichen Bildung. In D. Münk & R. Weiß (Hrsg.), *Qualität in der beruflichen Bildung Forschungsergebnisse und Desiderata* (S. 13–34). Bielefeld: Bertelsmann.
- Putz, Sabine & Sturm, René. (2013). *Qualitätsaspekte der Berufsinformation, Berufsorientierung und Berufsberatung. Eine Projektschau der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich 2004 bis 2013*. Wien.
- Quante-Brandt, Eva & Grabow, Theda. (2008). *Die Sicht von Auszubildenden auf die Qualität ihrer Ausbildungsbedingungen regionale Studie zur Qualität und Zufriedenheit im Ausbildungsprozess*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Rauner, Felix. (2007). *Kosten, Nutzen und Qualität der beruflichen Ausbildung*. Bremen: Universität Bremen.

- Schlögl, Peter. (2015). Novellierung des Berufsausbildungsgesetzes - Business as usual? *W&B Wirtschaft und Beruf. Zeitschrift für Corporate Learning*, 67. Jahrgang(02–03.2015), 113–115.
- Schlögl, Peter & Mayerl, Martin. (2012). *Neue Wege beruflicher Bildung zur Sicherung lebensbegleitender Beschäftigungsfähigkeit. Ein österreichisches Berufsbildungsdelphi*. Berlin-Wien: Lit-Verlag.
- Schlögl, Peter & Mayerl, Martin. (2013). *Die Antrittswahrscheinlichkeit zur Lehrabschlussprüfung. Angaben zu Vorbereitungsgrad, Risikogruppen und Unterstützungswünschen von Lehrlingen im letzten Ausbildungsjahr - Bericht an das BMUKK*. Wien: öibf.
- Schlögl, Peter & Mayerl, Martin. (2016a). *Betriebsbefragung zu Kosten und Nutzen der Lehrausbildung in Österreich - Überblick über die wichtigsten Ergebnisse (Kurzfassung)*. Wien: Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung.
- Schlögl, Peter & Mayerl, Martin. (2016b). *Wirkungsmodellierung des Systems der betrieblichen Lehrstellenförderung. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. Wien: öibf.
- Schlögl, Peter & Mayerl, Martin. (2016c). *Betriebsbefragung zu Kosten und Nutzen der Lehrausbildung in Österreich. Teilbericht im Rahmen der ibw-öibf-Studie „Hintergrundanalyse zur Wirksamkeit der betrieblichen Lehrstellenförderung (gemäß 19c BAG)“*. Wien: öibf.
- Schlögl, Peter & Mayerl, Martin. (2017). Kosten und Nutzen der Lehrausbildung. In P. Schlögl, M. Stock, D. Moser, K. Schmid, & F. Gramlinger (Hrsg.), *Berufsbildung, eine Renaissance? Motor für Innovation, Beschäftigung, Teilhabe, Aufstieg, Wohlstand, ... - Konferenzpublikation zur 5. BBFK 2016* (S. 201–213). Bielefeld: W. Bertelsmann. doi:10.3278/6004552w201
- Schlögl, Peter, Proinger, Judith & Wieser, Regine. (2010). *Qualität der Lehrlingsausbildung. Expertise zur Definition von Qualitätsdimensionen, Recherche von internationalen Good Practice-Beispielen sowie der Erarbeitung von Handlungsansätzen*. Wien: öibf.
- Schlögl, Peter & Wieser, Regine. (2002). Berufliche Erstausbildung in Wien. Geschlechtsspezifische Segregation, Ausbildungswünsche und Berufsorientierung von Jugendlichen. *SWS-Rundschau* (42.Jg.), Heft 4/2002, 489–501.
- Schneeberger, Arthur, Petanovitsch, Alexander & Nowak, Sabine. (2006). *Optimierung der Kooperation Berufsschule – Lehrbetrieb. Erhebungen und Analysen zu pädagogischen Aspekten der Verbesserung der Qualität der Berufsbildung*. Wien: ibw.
- Schön, Donald A. (1983). *The Reflective Practitioner: How Professionals Think in Action*. London: Maurice Temple Smith Ltd.
- Schönfeld, Gudrun, Wenzelmann, Felix, Dionisus, Regina, Pfeifer, Harald & Walden, Günter. (2010). *Kosten und Nutzen der dualen Ausbildung aus Sicht der Betriebe. Ergebnisse der vierten BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebung*. Bonn: W.Bertelsmann Verlag.
- Sozialpartner. (2013). *Bildungsfundamente. Ziele und Maßnahmen für eine zukunftsorientierte Bildungsreform*. Wien.
- Wenger, Etienne. (1998). *Communities of Practice: Learning, Meaning, and Identity*. Cambridge University Press.
- Wieser, Regine, Litschel, Veronika & Löffler, Roland. (2014). *Begleitende Evaluierung des Pilotprojekts „Coaching und Beratung für Lehrlinge und Lehrbetriebe“*. Wien: öibf.
- Zimmermann, Matthias, Müller, Wolfgang & Wild, Klaus-Peter. (1994). *Entwicklung und Überprüfung des Mannheimer Inventars zur Erfassung betrieblicher Ausbildungssituationen (MIZEBA)*. Mannheim: Universität Mannheim.

IX. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausbildungssuche.....	18
Abbildung 2: Berufswahl	19
Abbildung 3: Kenntnis der Ausbildungsordnung.....	20
Abbildung 4: Ausbildungsfremde Tätigkeiten.....	21
Abbildung 5: Freiwilligkeit der Überstunden nach Alter.....	22
Abbildung 6: Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen	22
Abbildung 7: Bezahlung der Überstunden	23
Abbildung 8: Wochenendarbeit	24
Abbildung 9: Arbeit bei Krankheit	24
Abbildung 10: Gründe für Arbeit bei Krankheit	25
Abbildung 11: Pünktlichkeit der Lehrlingsentschädigung nach Branchen	26
Abbildung 12: Gibt es für dich eine schriftliche Arbeitszeitaufzeichnung?	26
Abbildung 14: Items der betrieblichen Rahmenbedingungen	27
Abbildung 15: Passung zwischen Fähigkeiten und Arbeits-/Lernanforderungen..	30
Abbildung 16: Die Arbeitsvorgänge werden mir zur vollsten Zufriedenheit erklärt.	31
Abbildung 17: Bekanntheit und Präsenz der AusbilderInnen.....	31
Abbildung 18: Ausbildung in betrieblicher Ausbildungsrealität	32
Abbildung 19: Probleme im Ausbildungsverlauf	33
Abbildung 20: Gründe für Probleme in Ausbildung	34
Abbildung 21: Hast du Hilfe gesucht, um die Probleme zu lösen?.....	35
Abbildung 22: Unterstützungsquellen bei Problemen.....	36
Abbildung 23: Hast du irgendwann daran gedacht, deine jetzige Ausbildung abzubrechen?.....	37
Abbildung 24: Konfliktlösung.....	37
Abbildung 25: Belastungsfaktoren	38
Abbildung 26: Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung.....	40
Abbildung 27: Wissen über Lehrabschlussprüfung	40
Abbildung 28: Wunsch Vorbereitungsmaßnahmen	41
Abbildung 29: Zusatzqualifikation im Betrieb	42
Abbildung 30: Inhalte der Zusatzqualifikation	43
Abbildung 31: Weitere Aspekte zur Zusatzqualifikation	43
Abbildung 32: Bezahlung Zusatzqualifikation	44
Abbildung 33: Austausch zwischen Berufsschule und Betrieb.....	45
Abbildung 34: Wie kommst du im Unterricht in der Berufsschule mit?.....	46
Abbildung 35: Internat während Berufsschulzeit.....	46
Abbildung 36: Kostenübernahme Internat.....	47
Abbildung 37: Fahrtkosten zur Berufsschule.....	47
Abbildung 38: Belastung in der Berufsschulzeit.....	48
Abbildung 39: Dimensionen Berufsschulbelastung.....	49
Abbildung 40: Bewertung der Rahmenbedingungen.....	50
Abbildung 41: Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen und dem Indikator Betriebliche Rahmenbedingungen.....	50
Abbildung 42: Passung Anforderungen-Fähigkeiten LAP.....	51
Abbildung 43: Berufliche Zukunft und berufliche Handlungsfähigkeit	52
Abbildung 44: Zusammenhang zwischen Einschätzung der beruflichen Zukunft und den qualitativen Rahmenbedingungen in der Ausbildung (Korrelationskoeffizient).....	53
Abbildung 45: Übernahme Betrieb	54
Abbildung 46: Verbleib Lehrberuf	55
Abbildung 47: Gründe für geplanten Berufswechsel.....	56
Abbildung 48: Ausbildungszufriedenheit.....	57
Abbildung 49: Wiederholungsbereitschaft Berufs-/Betriebswahl.....	57

Abbildung 50: Ergebnis Clusteranalyse nach betrieblichen Rahmenbedingungen	58
Abbildung 51: Clusterzugehörigkeit nach Variablen zum Ausbildungsergebnis ...	59
Abbildung 52: Clusterzugehörigkeit nach geplantem Verbleib im Beruf nach Abschluss der Lehre	60
Abbildung 53: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Wunschberuf	63
Abbildung 54: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Ausbildungsfremde Tätigkeiten	64
Abbildung 55: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit	64
Abbildung 56: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Betreuung und Präsenz von AusbilderInnen	65
Abbildung 57: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Zufriedenheit mit Ausbildungsbedingungen bzw. Ausbildungsqualität	66
Abbildung 58: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Übernahme nach Vollendung der Ausbildung.....	67
Abbildung 59: Vergleich Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport: Zufriedenheit mit Ausbildung.....	68
Tabelle 1: Qualitätsmodell mit Indikatoren im Überblick	13
Tabelle 2: Lehrberufe nach Index Betriebliche Ausbildungsbedingungen	29
Tabelle 3: Cluster nach sozio-betrieblichen Kriterien	59
Tabelle 4: Methodik Lehrlingsmonitor vs. Ausbildungsreport.....	61
Tabelle 5: Dimensionen und Indikatoren im Ausbildungsreport	62
Tabelle 6: Stichprobe.....	102
Tabelle 7: Verteilung nach Bundesländern	102
Tabelle 8: Gewichtung und Lehrberufe.....	103
Tabelle 9: Stichprobe nach Geschlecht	103

X. Fragebogen

Beim nachstehenden Ausdruck des Fragebogen ist anzumerken, dass der Online-Fragebogen durch Filterführung und entsprechendes Layout die Lehrlinge übersichtlicher und kompakter erreichte.